<36632010740016



Geschichte
des ehemaligen Nonnen Klosters
zu
Pillenreuth
Maria Schiedung
genannt,

in dem Nürnbergischen Gebiete,

aus des Klosters Urkunden zusammen getragen, und mit dienlichen Anmerkungen erläutert,

von

Andreas Würfel,

Pfarrer in Offenhaussen,

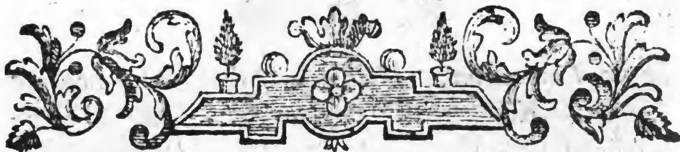
der Churbayrischen Academie der Wissenschaften, herzoglich Helmstädtischen und Altdorfischen deutschen Gesellschaft Mitglied.



Monaſticam uitam
neceſſitas inuenit,
religio aluit;
ſuperſtitio ditauit.
c. Hildebrand de religioſ. p. 24.

Innhalt.

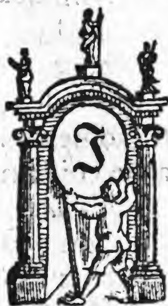
Be-



Beſchreibung des Nonnen-Kloſters zu Pillenreuth in dem Nürnbergiſchen Gebiete, Maria Schiedung genannt, St. Auguſtini Ordens.

§. 1.

Bruſchii Erzählung, von dem Urſprung des Kloſters Pillenreuth.



Iſt doch in den vorigen Zeiten, bey nahe kein Kloſter gebauet worden, von deſſen Urſprung man nicht vielerley Wunder erdichtet? Von der Stiftung des Kloſters Pillenreuth in dem Nürnbergiſchen Gebiete, hat Caſpar Bruſchius in der Centuria Monaſteriorum Germaniae, Ingolſt. a. 1551. typis expreſſa, folgende Erzählung mitgetheilet: Pildenreutum Germanice Pillenreuth Canoniſſarum Regularium S. Auguſtini Coenobium perelegans, in nemore Norimbergenſi, ad ampliſſimos lacus, non procul ab eiusdem potentiſſimae urbis latomiis ſitum, dioeceſeos Ayſtetenſis, ſub tutela S. P. Q. Norimbergenſis, coepit an. Chriſti circiter 1340. a quinque piis ſororibus ac Imperatorii Gynaecei uirginibus, *Eliſa-*

betha

betha Vifpeckina, Adelheide Zolnerina, Chriſtina Venatrice, Khunegunde ab Ottenſees ac *Oſanna Oſterreicherina*, ex Deckendorf bauarico oppido nata, quae collectis aliis etiam octo ſororculis, Imperatorem Ludouicum Bauarum, *Norimbergae tunc temporis Comitia habentem* precibus perſuaſerant, ut ſibi, in hoc nemore Coenobiolum conſtrueretur, in quo Dei laudes, in bellis ab Imperatore geſtis omiſſae, adimplerentur, et ita, quod prius in cultu Dei neglectum fuiſſet, ibi reſarciretur. Imperator monitis puellarum ardore quodam diuini cultus flagrantium obtemperans, in die ſancti Lucae Euangeliſtae, anni Chriſtianorum 1341, e Noriberga in uicinum nemus prodiit, ut coenobii futuri locum exploraret, quod cum in uicino pago Chürnburgenſi (hodie Kornburgenſem uocant,) auſpicari uellet, cantu quodam mirae dulcedinis, inde ad nemus uocatus dicitur, ubi cum magnae et altae cuidam quercui, *Crucis*, quaſi coelitus oſtenſae, *imaginem imminere uidiſſet*, equo mox lapſus, primus ſecuri arborem eam notauit, et ſe praeſente excindi illam curauit, eumque locum ad conſtruendum monaſterium deſtinauit: Vnde nomen etiam inditum eſt, ut ab imagine crucis, quae apparuerit in illa nemoris parte, quae ad conſtruendum domum pietatis ac diſciplinae excindenda erat, *Pildenreutum diceretur*. Prodierat una cum Imperatore praepotens quidam patricius Norimbergenſis, Conradus Magnus, tunc temporis Scultetus, ut uocant, Noricus: Is praedium, quod in ea ipſa uicinia habebat, optimum, praeſente Caeſare, futurae monialium Congregationi, cum omnibus adiacen-

tibus

tibus agris dono dedit, omnibus temporibus possidendum. Imperator Coenobiolo egregium dedit diploma anno Christi 1345 ducalis regni sui 31. Imperii uero decimo octauo. Dedisset etiam (ut promiserat) certos reditus annuos et alia, nisi morte praeuentus fuisset. *Quarto* enim *anno post primum huius loci initium, bonus Imperator ueneno sublatus, extremum diem clausit.* Sorores patrono suo praecipuo amisso et quotidiana hominum collatione et eleemosynis, tantum tamen contraxerant, ut ex primo ligneo templo saxeum facerent, decimo sexto anno, post primam conuentionem. Tandem anno Christi 1378. subdidere sese concordibus animis Rabano, Episcopo Aystetensi, petentes ab eo certum ordinem, qui misso ad eas Canonico quodam, de Sancti Wilibaldi choro, Domino Burcardo de Pleinfeld, consecrari ipsas, et sub obedientiam accipi, canonissasque S. Augustini Regulares designari fecit: et praepositam Gubernatricem ceterarum elegit, Ao. 1379. in die St. Thomae apostoli, mense Decembri.

Pillenreuth im Nürnbergischen Reichswald, zwey Stund vor der Stadt, gegen Kazwang gelegen. Hönns topogr. Lexicon. p. 517.

§. 2.

Relation aus des Klosters Saalbüchern, von Ursprung, Erbauung und Erweiterung der Claußen zu unserer Frauen Schiedung in Pillenreuth.

Nachdem wir Bruschii Meynung vorgetragen, ist auch dasjenige anzuführen, was von dem Ursprung, Erbauung und Erweiterung

der Clausen zu unserer Frauen Schiedung in Pillenreuth, die Nonnen in ihre Saalbücher einschreiben ließen. Diese Nachricht lautet also: **Ursprung und Anfang des Klosters Wildenreuth, im Nürnberger Wald gelegen.** A. Dni. 1341 hatte ein Kayser regieret Ludwig, ein Herr von Bayern, der ist ein Anfänger unsers Klosters, und aus ursach, dann es wurden zween Kayser zu Aach, Im 1315 Jahr zu Kaysern erwählet, Ludwig ein Herr von Bayern, und Friederich von Oesterreich, die kamen nach vollents zu Krieg, da verliche Gott, dem Kayser Ludwig den Sieg, daß er den oesterreicher schlug, und Friederich fieng, und wurf Ihn, in Kerker und ließ Ihn doch wieder auß, und wurdt ein vertrag gemacht, waren auch dazumal zween Bäpst, der eine crönet Ludwigen, der ander Bapst bannet ihn. Darnach Im 1341 Jahr, wardt Kayser Ludwig, mit samt seiner haußfrawen und den Jungfrawen zu Nürnberg, da wardt er vermant von seiner haußfrawen und den Jungfrawen seinem frawenzimmer, er solte Gott dem herrn, ein Wiederlegung thun, umb deßen, das Gott, viel Gottesdienst wäre abgangen, wo er gewohnt hett, dieweil er, Inn bann gewest. Und auff einen tag reutet er von Nürnberg Jagen aus umb Kornburg umb, da war es eitel walt und wüstung, da hört er Vogelsüngen, das er sein tag nit besser vogelsang gehört hätte, und sahe sich in die höhe umb, und sahe an dem himmel ein Crucifix, da stieg er selbst vom Pferd ab, und abhieb den ersten baum und bekennet, das die statt were, daran man billig Gott dient, und kaufft einen hoff der dabey stundt einem

einem Großen ab, war ein Paurnhof, güng von dem Kayser zu lehen, v. aigenden den hof zu dem Kloster, v. gab darzu zway Dörflein, Wutzelndorf vnd Herpersdorf, mit sambt dem gericht, vnd an der statt, da der Kayser das Crucifix hatt gesehen, vnd er den ersten baum abgehauen, da ließ er die erste Meß halten an st. Lucas tag auf einer kussen, da stet jezundt vnser Schöpfbrunnen, wurd darnach ein hülzern Kirchlein dahin bawet vnd was Kirchweyh an Sunntag st. Trinitatis, das Kirchlein stunt nach uolgends 16 Jahr, v. war geweihet in der Ehren Corpus Christi, vnd der Schiedung v. himmelfart Mariä, darnach besezts der Kaiser mit fünf Jungfrawen aus seinem frawenzimmer, da sind sie zum ersten Klaußnerinnen genannt worden vnd im Jahr - ist vnser Kloster reformirt worden, vnd haben angenummen den Orden st. Augustini Canonicorum regularium. Darnach a. Dni 1356 da huben die Klaußnerinnen an zu Pauen, eine stainerne Kirchen, dieselb kirch kam darnach in vnser Kloster, da vnser Kloster erweitert wart, vnd da sie diese stainerne Kirchen anhuben zu bauen, da hetten die Leut gesprochen, sie wären es nit vermügen, daß sie eine stainerne kirchen könnten pawen, da was ein frummer alter blinter Mann, aus dem negsten Dörflein da gewest, der hett gesprochen, nein schweigt still, sie werdens mit Gottes hülf wol volbringen, vnd sprach, sie weren über ettlich Jahr noch eine kirchen pawen an der statt, vnd stopfft mit seinem steckhen an die statt, da Jetzund vnser rechte Kirchen stehet. Vnd da es dieser Plint Mann redt, darnach über 50 Jahr da wardt die dritt

Kirch an der statt gebawet. Wer hats diesem alten frumen Mann so vor viel Jharen gesagt. Nun, als die vorgeschrieben Clausnerin 38 Jhar beyeinander waren, da begehrten sie ein orden anzurichten, also hetten sie alle einträchtig erwöllt, den orden st. Augustini Canonice Regulares, solches hatten Sie, mit demütiger bitt anzeigt, dem bischoff Rabono, von Aichstett, der was solcher begehrung ganz willig gewest vnd hett in geben den havit vnd orden den wir tragen vnd hetten in gehorsam gelobet, das ist geschehen a. 1379. an sant thomas tag des hailligen Aposteln. Nach etlichen Jharen, da man das closter erweitert, da bawet man die dritt kirchen, als vorgeschrieben ist, die ward geweihet, in der Ehr assumptionis Mariae, vnd die kirche in vnserm Closter ward geweyhet in der Ehren st. Anna, das geschahe a. 1418 am nechsten Sonntag vor st. Laurenzentag. Das Crucifix, das Kayser Ludwig der stifter vnsers Closters ob in gesehen hatt, ist die gestalt vnd verwund bildung Jesu Christi gewest und nit ein schlechtes creutz.

§. 3.

Erinnerung gegen Bruschii u. der Klosterfrauen Vorgeben.

Ludovicus Bavarus, hat sich zwar vielfältig in Nürnberg aufgehalten. Allein, daß Er 1340 einen Reichstag in dieser Stadt veranstaltet, mag nicht erwiesen werden. Nur so viel ergiebet sich, daß er in dem obbesagten und in dem folgenden 1341sten Jahr, einer Landfriedshandlung beygewohnet. Alle Jahre, in welchen sich Ludovicus zu Nürnberg eingefunden, sind sorgfältig

aus Urkunden erwiesen, in Perillustr. Domini Christ. Iac. Waldstromeri oratione, de Curiis Regiis Comitiisque, ante Sanctionis Carolinae tempora Norimbergae celebratis, von p. 66. nota 43. biß pag. 74. nota 45.

Von denen Jungfrauen aus der Kayserin ihrem Hofstaat, welche die Klosterfrauen und Bruschius, mit Namen zu nennen wissen, auch von dem Vorhaben, die Clausen in dem Dorf Kornburg anzurichten, ist in dem Stiftungsbrief §. 4. nicht das geringste uestigium anzutreffen. So kan ich auch nicht finden, daß der Kayser dorthin, auf die Jagd geritten sey. Nur so viel lässet sich bestimmen, daß Er dem Gesuch frommer Frauen und Jungfrauen, welche in der Stille ihr Leben hinbringen wolten, die Errichtung eines Klosters bestättiget, befreyet und beschenket hätte.

Die Kloster Frauen geben für, der Kayser hätte das Crucifix, an dem Himmel erblicket, Bruschius, setzet es auf eine Aichen herunter.

Eben so wenig hat es Bruschius getrofen, wann er vorgiebet, das Kloster wäre von dem Bild, welches der Kayser gesehen, Bildenreuth genennet worden.

Ehe noch an ein Kloster gedacht wurde, ist lange zuvor ein Bauernhof hieselbst gestanden, den man Wildenreuth genennet, und auf welchem Ao. 1300 Cunz Stöer gesessen. Vielmehr mag dieser Hof den Namen überkommen haben, von der Wildniß, welche ehehin daselbst gewesen und ausgeraitet wurde.

Bruschius verstösset sich in der chronologie und in Bestimmung der Art von

des Kaysers Tod. Wann das Kloster a. 1340. gestiftet worden, so müßte nach Bruschii Anzeige, des Kaisers Tod, A. 1344 eingefallen seyn. Allein, aus Burgundi historia bauarica Libr. III. p. 179. seq. ergiebet sich, daß der K. Ludovicus a. 1347 den 11ten Oct. als Er zu Fürstenfeld, auf der Jagd gewesen, von dem Schlag gerühret wurde, daß er von dem Pferde gefallen und sogleich gestorben. Man belegte die Iohannam Feretanam, Herzog Albrechts von Oesterreich Gemahlin, mit dem Soupçon, ob hätte Sie, dem Kayser das Gift beygebracht. Und dieß darum, weil sie kaum des Kaysers Klage, über die Leibesschmerzen, bey der Tafel mit angehöret, sie sich sogleich zu Pferd gesetzet, und die Nachhaußreyße solchergestalt beschleuniget, da sie sonst allezeit gewohnt gewesen wäre, sich fahren zu lassen.

Burgundus glaubet dieses Vorgeben selbsten nicht, sondern schreibet: Quam saepe fama mentitur!

§. 4.

K. Ludovici IV. Fundations - Brief.

Nos Ludovicus Quartus, Dei Gratia Romanorum Imperator, semper Augustus, ad perpetuam rei gestæ memoriam. Cœlestis humanæ fragilitatis Medicus, suæ Creaturae, generi scilicet humano per inobedientiam primi parentis miserabiliter et damnabiliter sauciato, non solum de sua redemptione prouidit, sed et salutifero doctrinæ virtutisque ardentius imbuit documento, dicens in Evangelio, manete in me et ego in vobis, quodlibet sui corporis mem-

brum

brum ad opus pietatis et charitatis prouocans, et adſtringens, ut qui in charitate manſerit et opera charitatis proſecutus fuerit, in Deo maneat, et Deus in eo, quia Deus charitas eſt. Cum igitur adimplendam chriſti doctrinam, tanto propenſiori amplecti teneamur affectu, quanto nos ſublimius aeternæ charitatis illuſtratos, ſuper cunctum populum fidei chriſtianæ prætulit dignitate, ex ſingulari ac divina clementia nos ſuum, licet immeritum, conſtituens vicarium, ut eius pietatis ac charitatis vices in ſancta eccleſia gerere teneamur, devotionis ipſius humiliter inhærentes ſemitis ad voluntariæ paupertatis amatores et Chriſti imitatores ſic mentem noſtrae pietatis reflectere volumus, ut ab eo, cui cuncta charitatis parent, et relucent opera peccatorum veniam, et devotionis præmia reportemus. Ea propter, cum plures Deo deuotas puellas ſeu foeminas ſanctae paupertatis ardentes imitatrices, ad implendam vitam heremiticam affici videremus, attendentes ad noſtræ imperialis majeſtatis præcipue et ſpecialiter pertinere clementiam, talibus devotis et piis affectibus noſtræ imperialis munificentiae non deeſſe ſuffragia, pro neceſſitate, commodo et habitatione duorum Sacerdotum, duodecim puellarum ſeu foeminarum et una earundem Magiſtra, nec non et ſuae familiæ neceſſaria, quandam heremum ſeu clauſam, et habitationem in Nemore *iuxta piscinas noſtras* in propinquo Curiæ dictæ Pillenreut, quod vulgariter nuncupatur zu unſerer Frauen Schiedung, infra *gades et limites parochialis Eccleſiæ Altdorfinæ* accedente eiusdem Eccleſiæ parochialis Plebani conſenſu, ereximus et conſtruximus



mus ac fundavimus, nec non et infra scriptis bonis dotavimus, ipsiusque loci erectionem, constructionem, fundationem et dotationem, confirmavimus, approbavimus et ratificavimus, nec non et præsentibus literis nostris confirmamus, approbamus et ratificamus expresse, in nomine patris, et filii et spiritus sancti, perpetuis temporibus duraturam. Ipsi quoque loco et personis inibi degentibus, secundum præscriptum numerum, ex nostra Imperiali clementia damus, donamus et appropriamus sylvam, in qua dicta clausa siue heremus situatur, cum prato, dicto *Erlnhafen* et duabus villis, videlicet *Herbrechtsdorf* et *Wutzelndorf*, cum omnibus juribus suis ac pertinentiis, nec non appropriamus ipsi loco et personis Curiam *Pillenreut*, a fideli nostro *Chunrado*, dicto *Groſs*, Sculteto in Nuremberg, ipsis cum omni jure, ac pertinentiis liberaliter donatam et traditam ac etiam liberali donatione in ipsas transferimus, omnia et singula bona prædicta proprietatis titulo perpetuo possidenda, pro suis victualibus et necessitatibus, ut Deo liberius et commodius valeant deservire. Donamus insuper et conferimus decimam partem fructuum et emolumenti, quæ ex piscinis circumjacentibus in piscibus provenire poterit, et communem usum Nemoris, siue ius secandi nemus nostrum in lignis combustilibus ac etiam pro stucturis erigendis atque structurarum restaurationibus faciendis, prout sola earum necessitas exigit et requirit. Praeterea concedimus et damus eisdem communem usum et Ius pascuorum, viarum, platearum communium stratarum, aquarum decursuum, et omnia

ac singula Iura, libertates et gratias, quæ aliis ipsum nemus circumsedentibus, ex gratia, ex iure et ex antiqua deducta consuetudine sunt concessa, ita ut ipsis libere uti possint, ac uti, frui; contradictione cuiuslibet non obstante. Decernimus etiam et auctoritate nostra Imperiali ordinamus, ut altero sacerdotum defuncto vel cedente, aut certe ambobus cedentibus, alium seu alios seculares aut religiosos sibi assumere valeant, simile propositum seu affectum heremiticæ vitæ gerentem, vel gerentes, secundum quod sibi melius et ordinatius judicaverint provenire. Nulli ergo hominum liceat omnino, hanc nostræ fundationis, et confirmationis et etiam approbationis infringere paginam aut ipsum locum in personis ac rebus suis quomodolibet perturbare, sub nostræ obtentu gratiae, aut ei ausu temerario contraire. Si quis autem hæc attentare præsumserit, præter indignationem nostram, quam ipsum incurrere volumus ipso facto, poenam videlicet triginta librarum puri auri quorum medietatem Fisco nostro, reliquam vero injuriam passis applicare volumus, *omnipotentis iram ac indignationem se noverit incurrisse*. In quorum omnium testimonium et robur præsentes conscribi et nostræ Maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum in oppido Nurenberg XII. die mensis Iulii, anno millesimo trecentesimo quadragesimo quinto, regni nostri anno tricesimo primo, Imperii vero decimo octavo.

Anmerkungen. *Iuxta piscinas nostras.* collato §. 8. *iuxta piscinas, quas Dominus noster Imperator custodiæ Friderici et Iohannis fratrum Visbeken commisit.* Die

Mische-

Vischbeken, sind sehr alten Adels und hatten ihren Ansiz, in dem noch bekannten Nürnbergischen Dorf Vischbach. Ihnen ist eine der Nürnbergischen Burghuten anvertrauet gewesen, samt vielen Weyhern, so Sie als ein Feudum mixtum innen gehabt, sonderlich diejenigen, welche bey Pillenreut noch zu finden sind. Sie haben dabey ein Hauß aufgeführet, welches §. 8. castellum, munitio genennet wird. Weil der Rath zu Nürnberg besorgte, wann noch mehrere Weyher, auf dem Reichswald gegraben würden, möchte es, wegen ausraiten des Holzes bedenklich fallen: die Vischbecken musten sich dahero reversiren, daß Sie nicht mehr Wald ausraiten, noch andre Weyher machen wolten, u. da sie die gemachten verkauften, Sie, solche dem Rath anbiethen solten. actum Sanistag nach st. Elspeten tag a. 1329. Nachgehends hat der Rath zu Nürnberg, diese der Vischbecken ihre Weyher und noch andere, zu Königsbruck, Weisensee und Kazwang, samt denen in Erlach gelegenen, welche die Vischbecken von K. Ludwig und K. Carolo IV. als Erblehen innen hielten, um 2500 fl. an sich gelöset. Endlich hat K. Carolus IV. die Stadt priuilegiret, daß solche Weyher, zu ewigen Zeiten bey der Stadt Nürnberg unverpfändet verbleiben solten. datum Mainz 8 tag nach st. Christofentag. 1354.

Frauen schiedung oder Maria Himmelfarth, fället auf den 15 Augusti. S. Haltausium, in seinem calendario medii ævi, p. 116. §. 50.

Gades et Limites parochialis ecclesiæ Altdorfinæ. Gaden, Confinia. Lat. Gades. Siehe Haltausii Gloss. germ. medii ævi p. 582. Rusticanus terminorum interpres: gades, ein tail des Landes, das da tailt vnd vnderschaidt.

Si quis hæc attentare præsumserit - omnipotentis iram. Von denen Fluchclauseln, womit auch die Kayser ihre Urkunden zu bevestigen suchten, Siehe Herrn Dr. Joachims Einl. zur teutschen diplomat. IXtes Hauptstück §. 13. seq. Eckhardi introduct. in Rem diplomat. Sect. III. c. III. §. 28. p. 131. seq. Ertels Churbayerischen Atlant. T. II. p. 102 seq.

§. 5.

Dotations-Brief H. Konrad Großens Schultheißens in Nürnberg de a. 1345.

Ich Chunrat Grozz, Schultheizz ze Nürnberch vnd Stifter der Clwsen ze der Pillenreut ze vnnserer frawen Schidung genannt, vergich offennlichen an dizem brief allen den di in lesent oder horent lesen, daz ich mit wolbedachten Mut ze der tzeit do ich ez wol getun mocht, durch Gott vnnd durch mein vnnd meiner vordern sel will'n geb'n han ze einem ew'gen Selgret, den hof ze der Pillenrewt, den ich kawft vmb den hordler v. sein eelich wirtin, vmb tzwai hunndert phunnt haller, do di Cloßen auffsteet, den Erb'n gaistlichen frawen vnnd Closnerinnen di in dertzelben Closen wonnhaft sint v. allen iren nachkonnnen ze nüzzen vnd ze haben ewigclichen. Dazw han ich in geben die tzwai dörfer Herberstorf v. Wotzelndorf di mein pfannt war'n von dem reich, von meinem gnedigen Herrn Kayser Ludwig'n von Rom. Ditzelben tzwai dorfer sag ich in gentzlichen ledig, vnd den hof der vorgeschrib'n stet, vnnd gib in div gut alle mit gericht, mit holtz, mit wazzer vnd waid, mit allen den rechten di daze gehörn, swi div genannt sint, besucht vnd vnbesucht, an alles geuerde, vnd alz si von meinem gnedigen Herrn Kayser Ludwigen von Rom, brief darüber habent vnnd schullen auch davon alle iar tzeit mir begeen, alz si brief darüber geben habenn. Vnd daz ditzer vorgeschriben sache alle fürbaz stet vnnd vnzerbrochen beleibe, darüber gib ich in ditzen brief zw ainer offen vrkunte ditzer sache versiegelt mit meiner

Insigel, daz daran hanget, der gebenn itz, nach cristus geburt dreytzehenhundert iar, darnach in dem fünf vnnd virzigisten Jar, an sant Walpurgen abent.

Anmerkungen. Seelgerethe, ist eigentlich ein Vermächtniß, welches man zur Rettung der Seele aus dem Fegfeuer, entweder an Gült, Zehenden oder liegenden Güttern, an ein Kloster vermachte. Confer Wachteri glos. p. 1499.

Besucht und unbesucht. In denen lateinischen Urkunden, wird diese Redensart, durch quæsitis et inquirendis, oder auch durch quæsitis et acquirendis, ausgedrücket. Siehe Herrn v. Gudenus Cod. Dipl. Tom. I. num. VII. p. 11 et 13. num. VIII. durch besucht und unbesucht sind zu verstehen alle Zehenden, die man allbereit einfängt, samt denjenigen, welche durch Neubrüche und Neugereuth noch dazu können gebracht werden. S. Werndle vom Zehend-Recht pag. 364.

Herberstorf v. Woczelndorf, pfand vom Reich. Siehe historiam Norimberg. Diplomaticam p. 327. n. 121.

Von Conrad Großen, ist eine weitläuftige Erzählung, in denen Historischen Nachrichten, von der Stadt Nürnberg p. 101. seq. und in Falkenstains Nürnbergischen Chronik p. 418. zu finden. Dieser ist noch beyzufügen, daß er folgende Ehrenstellen in Nürnberg bekleidete. A. 1329. stunde Er als Pfleger, bey dem Catharina-Kloster. A. 1332. wurde Er junger Burgermeister. A. 1333. Pfleger des von ihm gutentheils errichteten neuen Spitals zum Heiligen Geist. A. 1339. Stadtschultheiß starb 1356. den 6 Maii. Siehe die Diptycha Ecclesiae ad Spiritum Sanctum p. 9.

§. 6.

Erbauung und Erweiterung des Klosters Pillenreuth.

Anfänglich ist die Kyrche, das Kloster, und andere darzu gehörige Gebäude, nur von

Holz erbauet gewesen. Durch die gesammlete Almosen, und durch Beytrag etlicher milden Stiftungen, haben die Klosterfrauen, so viel Geld zusammen gebracht, daß sie, nach Verfliesung weniger Jahre, ihre schlechte Claußen abbrechen, und von Stainen, weit grösser und ansehnlicher aufführen kunten. Nachgehends veranstaltete die Pröpstin Barbara von Haßlach, noch einen prächtigern Bau. Herr Hiltpolt Kreß, zu Nürnberg, hat zu diesem Bau 600. fl. aus guter Andacht verehret. Das neue Gebäude ist a. 1404. vollführet worden, und muß, wie aus den wenigen übrig gebliebenen ruderibus abzunehmen, welche in Johann Christ. Volkamers, Nürnbergischen Hesperidibus Tomo I. p. 150. a zu sehen sind, sehr splendide gewesen seyn. Siehe oben §. 2.

§. 7.

Kaiserliche Confirmationes des Klosters zu Pillenreuth.

Kayser Carl IV. hat dieses Kloster, welches er nennet, die Cloßen zu unserer Frauen-Schiedung gelegen, in fundo dicto Pillenreuth, in sylua Norimbergensi, dioecesis Eystettensis, auf Anhalten Conraden Großens Schultheisens zu Nürnberg bestättiget, sub poena quadraginta librarum auri puri, datum Sulzbach a. 1356. In dieser Bestättigung, sind als Zeugen eingeschrieben: *Rupertus Senior Palatinus Rheni, Dux Bauariae, Archidapifer; Rudolphus senior, Dux Saxoniae, Archimarschallus; et Ludouicus Romanus Marchio Brandenburgensis et Lusatiae, Archicamerarius sacri Romani Imperii;*

Henricus Lubnicensis, Theodoricus Mundensis, Episcopi; Bolcko Falckenburgensis; Bolcko Opaliensis, et Primislaus Theschnicensis, Duces. Vlricus de Rosenberg, Ruzzo de Lutiz, Subcamerarius Regni Bohemiae, et alii quam plures.

Diesen Brief hat Caroli IV. sein Sohn der Wenceslaus, als Römischer König, inserto integro literarum tenore bestättiget, sub dato Nürnberg Idibus Iunii anno 1382. Beyde Urkunden nennen den Grossen, Fundatorem, und wird Kayser Ludwigs gar nicht gedacht.

Rupertus Römischer König hat alles, was K. Carl IV. dem Kloster Pillenreuth bestättiget, gut geheissen, sub dato 1401. feria secunda proxima post dominicam, qua cantatur in Ecclesia Dei, Laetare.

K. Siegmund, confirmirt der Pröpstin und dem Conuent zu Pillenreuth, alle und jegliche, Ihre Begnadigungen, Freyheiten, Rechte, Gütter, gute Gewohnheiten, Briefe und Handvesten, die ihre Vorfahren, von denen Römischen Kaysern und Königen und sonst andern geistlichen und weltlichen Personen erlanget. Hiernächst nimmt er auch die Pröpstin samt ihren Klosterfrauen, Güttern und Unterthanen, in seinen, und des Reichs Schutz und Schirm. Datum Nürnberg a. 1414. den nächsten Tag nach st. Michelstag.

Von Kayser Friederich ist eine gleichförmige Bestättigung vorhanden, mit angehängtem Schuz, so er dem Kloster zusaget; sie ist datirt zu Nürnberg a. 1444. Samstag nach st. Michelstag.

§. 8.
Bischof Albertus zu Eichstädt confirmirt die Stiftung des Klosters Pillenreuth.

Albrecht von Hohenfelß, erwählter und bestättigter Bischof zu Eichstädt, hat die Stiftung der Clausen zur Frauen Schiedung bestättiget a. 1345. am Abend vor st. Jacobstag. In diesem offenen Brief ertheilet er der Clausen, das Ius sepulturae, und denen zwey Priestern desselben, die Freyheit, daß sie auf dem Hof zu Wildenreuth und auf dem dabey liegenden Schloß der Vischbeckhen alle Gottesdienstliche Handlungen verrichten dürften, damit aber dem Plebano der Pfarrkyrchen zu Altdorf, und dessen Cappellano zu Kornburg, der bißher in dem gedachten Pillenreuth die actus parochiales gehabt, an denen Einkünften nichts abgehen möchte, so ist von dem Bischof die Vorsehung geschehen, daß man von dem Einkommen des Klosters, dem Vicario in Kornburg, alle Jahr 2 Pfund Heller reichen muste, zu einer recompensation dessen, was ihm etwan abgehen möchte. Wir wollen diesen Bestättigungs-Brief, wie wir ihn von dem Original selbst abgeschrieben, treulich mittheilen.

Nos Albertus Dei gratia. *Electus* et *Confirmatus* Ecclesie Eystetten. Recognoscimus et ad presencium ac futurorum memoriam cupimus peruenire. Quod cum *Serenissimus* dominus noster Ludowicus Imperator Romanorum, semper augustus, sue memor salutis, quendam Heremum seu habitacionem pro necessitate et commodo piam et heremiticam uitam in Christo ducere volentium, erexisset, fundasset, et

Dote ſufficienti dotaſſet, infra Gades ac limites parochiæ Altdorf, in nemore iuxta piſcinas, quas idem Dominus noſter Imperator Cuſtodie Friderici et Iohannis fratrum dictorum Viſchbecken, commiſit, ac in eodem Loco ſiue Heremitica manſione Duodecim puellas ſeu feminas, et vnam earundem Magiſtram cum duobus ſacerdotibus locaſſet, poſtulans, ut eundem locum et perſonas ſecundum ordinationem et inſtitutionem per eundem ſereniſſimum Dominum noſtrum inſtituta, ac ordinata, ex noſtra ordinaria auctoritate approbare ac confirmare dignaremur, Et eisdem ædificationi, erectioni et fundacioni, noſtrum preberemus aſſenſum. Cum ergo tanto acrius in diuinis debeamus oblectari cultibus, quanto altius in eccleſia dei dignitatis vaſtigium aſcendimus, attendentes, quod dicta fundacio, ereccio et dotacio, praeclariſſimi domini noſtri tam ſancta tamque pia, diuini cultus et religionis augmentum multipliciter introducant, Conſiderantes etiam quod ad noſtrum paſtorale officium precipue pertinet, Talibus piis et ſpiritualibus operibus maxime in ordinationibus perpetuis dare et exhibere conſilium auxilium et favorem predictam et Inſtitutionem et dicti Loci dotationem ac Erectionem, quantum nos et noſtram Eccleſiam Eyſtettenſem predictam tangunt aut tangere poſſunt quouis modo, de conſenſu noſtri capituli expreſſo Tractatu ſuper hoc diligenti prehabito, meliori modo et forma, quibus poſſumus et valemus approbamus et ratificamus, Credentes ex hoc conditionem noſtram ac noſtre Eccleſie Eyſtettenſis et etiam parochialis eccleſie in Altdorf facere

cere meliorem ac non deteriorem, Dantes dictis Sacerdotibus duobus ibidem existentibus aut in futurum perpetuis temporibus sibi succedentibus, et in eodem loco manentibus, plenam auctoritatem ad ministrationem Sacramentorum omnium ac singulorum, Ita sane, ut personas in dicto heremo manentes, ac familiam earum, nec non familiam et omnes inhabitantes Castellum siue Munitionem et Curiam dictorum fratrum Vischpekchen. Insuper et familiam inhabitantem Curiam dictam Pillenrevvt procurare et munire possint, et valeant sacramentis penitencie, Eucharistie et vnctionis extreme. Nec non et alia Sacramenta possint et valeant libere nostra auctoritate ordinaria ministrare. Et vt in locis dictis morientes, ac quoscunque alios in cemiterio dicte Cluse seu heremi sepulturam eligentes, absque preiudicio tamen funeralium debitorum parochialis ecclesie vnde assumantur, tradere valeant, ecclesiastice sepulture, porro vt debitus honor et recompensacio parrochiali fiat Ecclesie in Altdorf predicte et eius plebano, Idem Serenissimus dominus noster Imperator statuit et ordinavit, ut decuria Pillenrevvt predicta perpetuis futuris temporibus vicario seu Cappellano Capelle in Kurnburg, due Libre hallensium in recompensationem omnium et singulorum, annis singulis ministrentur. Vnde nolumus ac etiam firmiter inhibemus, ne ultra hoc vel ipsi vel eorum familia aut etiam prescripta Loca inhabitantes quibuscunque aliis constitutionibus Iuribus aut consuetudinibus, a predicto plebano vel quocunque alio eius nomine vllatenus aggraventur. In

quorum omnium robor et evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Nos vero . . . prepositus, Totumque capitulum ecclesie Eystettensis super omnibus predictis cum domino nostro Electo et Confirmato supra scripto diligenti tractatu habito. Eisdem ex certa scientia consentimus ac sigillum nostrum hiis scriptis, vna cum sigillo Domini nostri Episcopi iam dicti appendimus in perpetuam roboris firmitatem. Et ego heinricus plebanus in Altdorf, attendens conditionem parrochialis Ecclesie mee non facere deteriorem ymmo meliorem accepta refusione prescripta, omnibus et singulis in hiis literis contentis assensi et presentibus assencio, Nec non sigillum meum vna cum sigillis Reverendi in Christo patris ac domini nostri domini Alberti Electi et confirmati, atque capituli ecclesie Eystettensis ex certa scientia duxi presentibus appendendum in robor et testimonium omnium prescriptorum. Actum et Datum Eystet. Anno Domini millesimo Trecentesimo Quadragesimo Quinto. In vigilia beati Iacobi Apostoli.

Anmerkungen. *Electus et Confirmatus.* Albrecht von Hohenfels, wurde von dem Capitel erwählet und von Papst Clemente VI. wieder abgesetzet, um deswillen, weil Er die Confirmation zu Mainz gesucht u. erhalten. Der Papst verordnete an seine Statt Herrn Bertold Burggrafen von Nürnberg Land-Commenthur des teutschen Ordens, derselbe wolte aber den von Hohenfels nicht verstossen, sondern hat allererst a. 1355. da Albertus im Ianuario gestorben, sich des Regiments angenommen. Falkensteins antiquitates Eystettenses Tom. I. c. 45. p. 185.

Serenissimus Imperator. Serenissimus und Serenitas, sind in denen ältesten Zeiten, die Kayserlichen Titulaturen gewesen. Davon ist Nachricht zu finden

den in Speners Teutschen Iure publico, Tom. IV. c. I. §. 4. p. 360. nota e.

Das original dieses Bestättigungs-Briefs, ist einen Schuh und 8 Zoll breit, bestehet aus 21 Zeilen und zwey Worten. Die daran hangende oblonge Sigille sind noch alle wohl behalten. Um das bischöfliche ist zu lesen: ✠ Albertus Dei Grat. Eltus et confirmatus Eccle. Eystetensis (Albertus Dei gratia Electus et confirmatus Ecclesiae Eystetensis) Der Bischof sitzet, in seinem Priester-Kleyd, auf einem schlechten Kiß-Sessel, in der linken Hand hält er das Chor-Buch, die rechte leget er auf die Brust, das Haupt ist mit einer mitra bicorni bedecket, die Füsse ruhen auf einem Schemel. Das Sigillum capituli, ist etwas grösser und auch dicker. Der heilige Wilibaldus præsentiret sich in pontificalibus sitzend. In der rechten Hand siehet man ein Buch, mit der linken hält er den Krummstab; auf der Brust, kan man ein Agnus Dei ganz deutlich erblicken. Die Umschrift lautet also: ✠ S. Capituli. Ecclesie. Eystetensis. In dem innern Reif, um das Bild des Wilibaldi stund: ✠ SCS (sanctus) Willibaldus. ✠

Das Siegel des Plebani zu Altdorf ist auch länglich, 2 Zoll hoch und einen breit. Dasselbe stellet den Engel Michael vor, mit ausgebreiteten Flügeln, auf dem Drachen stehend, wie er mit einer Lanze diesem den Kopf durchstösset. ✠ S. E. Veri Pastoris Ecclesie in Rasche. (Sigillum Enrici veri Pastoris etc.) Es nennet sich dieser Henricus hier den verum pastorem darum, weil damalen ein vice Plebanus, auf der Pfarr mag substituirt gewesen seyn.

§. 9.

Cardinals Pilei Ablaß-Brief, welchen Er dem Kloster Pillenreuth ertheilet.

Pileus miseracione Divina tituli sancte Praxedis presbyter Cardinalis ad infra scripta apostolica auctoritate suffulti. Vniversis Christi fideli-

delibus presentes literas inspecturis. Salutem in domino. Splendor paterne glorie qui sua mundum illuminat ineffabili claritate pia vota fidelium de clementissima ipsius maiestate sperancium, tunc precipue pro favore prosequitur cum devota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuvatur ac Christi fideles eo libencius ad devocionem confluent quo ibidem uberius dono celestis gracie se conspexerint refectos. Cum igitur dilecte nobis in Christo preposita et Conventus Monasterii sanctimonialium in Pillenrevt ordinis regularium Canonicorum sancti augustini Eystettensis diocesis ad ecclesiam ipsius monasterii specialem gerunt deuocionem et affectionem, prout accepimus nobisque humiliter supplicarunt ut pro deuocione ipsius augmentanda spiritualia munera largiri dignaremur. Nos igitur dictis supplicationibus favorabiliter annuentes de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius meritis et auctoritate predicta confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam in festivitatibus videlicet Natiuitatis Resurrectionis et Ascensionis Domini nostri Ihesu Christi, Pentecostes, Trinitatis et Corporis Christi singulisque festivitatibus beate Marie virginis et sanctorum apostolorum et quatuor doctorum, Ambrosii, Ieronimi, Augustini, Gregorii ac patronorum et dedicatione ipsius ecclesie deuote visitaverint, Centum dies de iniunctis eis penitenciis auctoritate prelibata misericorditer relaxamus Datum Nuremberge Bambergensis diocesis xiiij Kal. Iulii pontificatus sanctissimi in Christo Patris et Domini nostri

nostri domini Vrbani diuina prouidencia pape Sexti, anno secundo.

visae
Gherardus
Ra. Se.

Anmerkung. Vrbanus VI. ein Neapolitaner wurde 1378. erwählet; ist also diese Ablaß-Bulle A. 1380. den 18 Iunii ertheilet. Das Siegel des Cardinals ist länglich, mit rothen Wax in einer gelben Wachß-Capsel eingedruckt, und stellet die Maria vor, zwischen zwo heiligen Frauen stehend, in der rechten Hand den Palmzweig, in der linken ein Buch haltend. Die Umschrift S. Pilei T. T. Scte Praxedis Presbyteri Cardinalis. Dieser Cardinal Pileus hatte denen Carthäusser Mönchen auch die Freyheit ertheilet, die Carthaussen in Nürnberg, welche Herr Marquard Mendel gestiftet, zu erbauen. Er beschenkte die Carthäusser Kirche, mit einem schönen Gemählte, mit dem Frauenbild, und worauf auch er im Bildniß mit seinem Wappen zu ersehen war.

§. 10.

Die Pillenreuther Kloster-Frauen nehmen Augustini Orden an, und solchen bestättiget ihnen Rabno, der Bischof zu Eichstädt. Anno 1378. d. 28 Decembris.

Biß gegen das Jahr 1377. lebten die Pillenreuther Kloster-Frauen beysammen, ohne sich an gewisse Ordensreguln zu binden. Weil aber daraus viele Unordnungen entstanden, so wurden sie mit einander einig, das wilkürliche abzuschaffen, dargegen Augustini Ordensreguln anzunehmen und sich gänzlich darnach zu bescheiden. Sie wendeten sich deswegen an den Bischof Rabno, der ein Schenk von Weylburgstetten gewesen, und baten Ihn, als dioecesanum, um die Confirmation und

Weyhe, das Gesuch wurde von ihm genehm gehalten, und Burckhard von Bleyuelth, Domherr u. Capellan der st. Wilibalds Kyrchen zu Eichstädt, mit voller Gewalt, an das Convent nach Pillenreuth abgeschicket. Bey seiner Ankunft musten die Kloster-Frauen profess ablegen, das Ordens-Kleyd anziehen, und den Anfang machen nach st. Augustini Regul zu leben, auch sich mit einander vergleichen eine aus ihren Mitteln, zur Pröpstin zu erwählen, und bey dem ordinario die Bestättigung zu suchen. Rabnonis Confirmations-Brief, ist meistentheils mit abgekürzten Worten geschrieben, und daher schwer zu lesen. Wir wollen diesen Brief in extenso mittheilen, und die abbreviaturen in ihrer Bedeutung beysetzen:

Rabno Dei gracia Episcopus Eystetensis, ad memoriam sempiternam. Dominus et Saluator noster, per prophetam, Vovete, inquit, et reddite Domino Deo vestro, omnes, qui in circuitu eius affertis munera. Per hoc diuine sue prouidencie salutare consilium, quo non quoslibet indistincte, sed specialiter deuotos suos sua videlicet ei munera spontanee offerentes, pro maiori deuocionis et salutis ipsorum augmento ad promittendum vota sua eisdem muneribus exhortatur, omnibus patenter insinuans, illa sibi fidelium suorum obsequia que ei per fideles eosdem piis ipsorum votis præviis exsolvuntur, Istis ad que exhibenda fideles ipsos nulla votorum astringit necessitas, esse et certe multo graciora, Tum quia in istis quidem solus fructus, in illis vero cum arbore fructus offertur, Tum quia arbor illa votum videlicet

tanta

tanta dignitate præfulget, ut opus latrie que est inter morales virtutes precipua censeatur. Tum eciam quia voluntas hominis per motum ipsum immobiliter firmatur in bonum, quod utique ad perfectionem virtutis dinoscitur pertinere, Dilecte itaque in Christo conventus regularis Ecclesie sancte Marie virginis in Byllenreuth ordinis canonicorum regularium beati Augustini nostre diœcesis. Postquam iam dudum sicut accepimus propter sponsi celestis amorem, cui iuxta apostolum vni viro se virginem castam non quidem voto sollempni sed simplici exhihibere desponderant, hoc presens nequam seculum relinquentes sese aput dictam ecclesiam inclusissent easdem inibi sponsi sui adventum ornatis operum deuocionis siue prout ipse eis dabat lampadibus sub spe firma introeundi cum eo ad nupcias, expectantes. Tandem post annos plurimos primum de prescripte conclusionis veritate prudenter edocte, illamque desiderabiliter amplectentes investigare ceperunt religiones diuersas et ipsarum obseruancias, mente sollicita pertractarunt, ut in una ipsarum, quam ducerent eligendam, illa sui opera famulatus, que liberis mentibus usque tunc, virtutum dominio in spiritu humilitatis impenderant, exinde ei celebris voti necessitate constricte laudabilius exhiberent. Et quia ad ordinem canonicotum regularium beati Augustini predictum pre aliis religionibus memoratis ipsarum trahebatur affectio eiusque eciam obseruanciam per annum et amplius, citra tamen eius professionem quamcunque, fuerant iam experte, Illum sibi assumere cupientes nobis

per certas ſuas literas ſummatim dictarum informacionis et intencionis earum ſeriem exponentes humiliter ſupplicarunt quatenus ipſis ſuper eo, conſilium, auxilium, oportuna impendere paterna prouidencia dignaremur. Sed licet ſpiritus quidem noſter promtus fuit ad promiſſa, caro tamen infirma, ea iuxta exigentiam tante rei adimplere nequivit. Et idcirco quod non potuimus per nos ipſos, ſaltem per aliam perſonam ydoneam perficere cupientes, ad meritoriam execucionem operis tam diuini, fidelem ac familiarem noſtrum Burkhardum de Bleyvelth Canonicum ac capellanum Chori ſancti Wyllibaldi Eccleſie noſtre Eyſtetenſis, virum utique prouidum et diſcretum et eidem operi quam plurimum congruentem, noſtris precibus decreuimus invitandum, plenum ei, de fratrum noſtrorum capituli Eyſtetenſis conſilio et aſſenſu per certas noſtras literas auctoritatem noſtram in ſubſcriptis articulis ſpecifice committentes; Qui dictis precibus acquieſcens ad predictam acceſſit Eccleſiam et ibidem diligencius inquiſita et inventa firma perſeuerancia dicti propoſiti earundem, eas ſuppliciter hoc petentes ad predicti ordinis profeſſionem admiſit et profeſſionem ipſam a ſingulis earundem in hec verba recepit: Erberger herr, ich N. vergih vnd gelob in ewer gegenwertikeit Gott vnd meinem herrn . . . byſchof zu Eyſteten gehorſam zu ſeyn fürbaz die weil ich leb nach der regeln ſant auguſtins. Eisque continuo poſt hec habitum tradidit ordinis ſepe dicti, ſuis corporibus tanquam ſuave iugum domini toto vite ſue tempore humiliter deferendum, et tam ipſas, quam

quam dictam earum Ecclesiam incorporavit *ordini canonicorum regularium* beati augustini predicto, ac decrevit ipsas et eis in dicta Ecclesia succedentes eandem quoque Ecclesiam atque bona sua presencia et futura debere ecclesiasticis gaudere immunitatibus et libertatibus ac nichilominus dicti ordinis priuilegiis vniversis. Ceterum unanimi ipsarum consensu accedente statuit duodenarium canonicarum regularium inclusarum numerum deinceps fore in dicta ecclesia perpetuis temporibus inviolabiliter obseruandum, ut nullam videlicet inibi debeat de cetero in Canonicam regularem inclusam ultra numerum recipi memoratum. huic quoque suo statuto de expressa earum voluntate adiecit quod ipse et eis in dicta Ecclesia futuris temporibus ut predicitur succedentes sub perpetua debeant apud ipsam ecclesiam iuxta constitucionem felicis recordacionis Domini Bonifacii pape viij super hoc editam remanere clausura, ut autem eedem Canonice regulares dyabolo, qui sicut Leo rugiens circuit, querens quem deuoret, et maxime illos quos ardenciores invenit in seruicio saluatoris eo validius possint resistere quo castra claustralia, in quibus regi celesti per dictam professionem militantibus eius matricolis iam adscripte feruenter militare desiderant firmius fuerint communita, nos duplici castrorum huiusmodi firmitati apostolice videlicet et canonice predicte ymmo nostre constitucionibus memoratis duximus superaddendam et terciam hanc scilicet dictarum Canonicarum regularium nominacionem breuissimam ut videlicet incluse perpetuis temporibus nominentur, quatenus

hac

hac ipsa nominacione frequenter commonite remanere cupiant, quod dicuntur: Confidimus enim in domino quia hic triplex funiculus duarum scilicet constitucionum et nominacionis huiusmodi facile non rumpantur. Postremo, quia sicut in apibus princeps unus est, et grues unam sequuntur ordine seruato, Ita et nulla congregacio hominum quocunque illa nomine censeatur, diu sine capite stare potest, Idcirco prefatus canonicus dictis inclusis precepit, ut unam ex se ipsis, quam dignam et ad hoc opus ydoneam estimarint, quanto celerius poterint, sibi eligant in prelatam, quam nos confirmacionis electionis eius obtenta censuimus, et censemus extunc prepositam iam antea nominandam. Et dicto suo precepto addidit idem Canonicus, quod electrices electionem hanc, persone electe quam cicius poterint representent et eiusdem electe consensu petito atque per ipsam ex tunc adhibito infra Mensem decretum electionis huiusmodi simplici latine vel theutonice locucionis stilo conscriptum nobis transmittant, in quo processum electionis ipsius nobis insinuent et eam a nobis petant, cum instancia confirmari. Intimavit insuper eisdem inclusis, canonicus predictus, quod nos in huiusmodi confirmacionis negocio et ad eius finem sicut nobis iustum visum fuerit, absque magnis earum sumptibus et difficultate quacunque favente Domino procedemus. Cum ante dictus Canonicus vniversa et singula gesta, ut prefertur, per ipsum nobis plene uiua voce retulisset, nos ea omnia rata habuimus atque grata et ratificamus nichilominus per presentes. Datum Nurnberge *in Curia*

nostra

nostra aput sanctum Egidium anno domini Millesimo CCC° LXXIX *in die sanctorum Innocentium* presentibus discretis viris Dominis Friderico de sancta Katharina. Iohanne Kuburk presbyteris, berhtoldo haller seniore Ciui Nurenbergensi.

Anmerkungen. *Ordo canonicorum Regularium Augustini*, die nach Augustini Reguln leben und für sich nichts eignes haben, sondern in Gemeinschaft der Klostergütter leben.

In curia nostra aput sanctum Egidium. Dieser Eychstetter Hof, ist an die Pfinzinge gekommen, und nun das Jobst Friederich Tezlische Vorschickungs-Hauß, auf st. Egydienhof, gegen dem Gymnasio über, dahin erbauet. Wegen dieses Eychstätter Stifts-Hofs hat Ao. 1405. feria 2da post Epiph. Dom. auf dem Landgericht zu Fürth, Conrad Holder, Burger von Nürnberg, den Herrn Bischof Friederich zu Eychstätt vorgeladen. Siehe Jungens Grundveste, des Kayserlichen Landgerichts p. 152. num. 129.

Sancti Innocentes. Unschuldiger Kindleins-Tag ist der 28ste December, und A. 1379. auf einen Mitwoch eingefallen.

Dieser wohlbehaltene bischöflich-Eichstädtische Confirmations-Brief, ist höher als breit, und enthält 54 Zeilen, welche mit sehr schwarzer Dinte geschrieben sind. Die Worte bestehen aus vielen abbreviaturen, und nicht selten sind die Buchstaben in einander geschoben, welches das Manuscript sehr unleserlich macht. Das oblonge bischöfliche Siegel præsentirt den Bischof in pontificalibus, auf einem prächtigen Chor-Stuhl sitzend, wie Er die rechte Hand zum seegnen erhebet, mit der linken aber umfässet Er das Pedum. An dem fondement des Stuhls, ist, ein nach der Läng abgetheilter Schild. In dem rechten Feld, siehet man das Wappen des Bistumbs Eichstädt, in dem linken, einen senkrecht stehenden Rechen, welches das Wappen der Schenken von Wilburgstetten ist. Rabno oder Rabanus, Schenk von Wilburgstetten, ist von Ao. 1365. biß A. 1383. Bischof in Eychstätt gewesen. Siehe Falkenstein Antiquitates Eystett. T. I. c. 47. Bey diesem bischöflichen Siegel, ist a tergo ein rundes Siegel auf-

 gedrucket.

gedrucket, vier Striche nach der Quer, daß sie in der Mitte ein geschobenes Quadrat machen, in den Winkeln von aussen ist die Figur mit 11 kleinen Creutzen bestreuet. In dem äussern Umkreiß lieset man die Worte: ✠ S. heinr. Plebani in Ahusen. Ahausen, ein Eychstättisches Dorf an der Altmühl, eine halbe Stund von dessen Amt Berngrieß. Hönns topogr. Lexicon p. 197. Es ist allerdings etwas seltenes, daß ein Decanus ruralis, als Sigillifer Episcopi, ein Rucksiegel gebrauchet hat.

§. 11.

Das Kloster zu Pillenreuth, richtet mit dem Rath zu Nürnberg einen Vertrag auf A. 1392. d. 5 Augusti.

Die Bürger der Stadt Nürnberg, haben die Aufnahm des Klosters am meisten befördert. Doch, die Klosterfrauen, vergassen der Wohlthaten gar bald, und gaben Anlaß zu verschiedenen Irrungen. Allen Beschwernissen abzuhelfen, wurde folgender Vertrag errichtet:

Wir Diemut Pröbstin vnd der Convent gemainlichen des Closters zu Pillenreut, zu unser frauen schiedung genandt, st. Augustini Ordens, verjehen für vns vnd vnsere nachkomen, offentlich mit disem brief, allen den, die ihn sehen oder hören lesen, daß wir vns einmütiglichen, mit wolbedachtem mute, mit gutem Rathe, vnd vorbetrachtung vnsers Capitels, durch vnsers Closters nutz vnd nottdurfft verainet vnd verbunden vnd verstrickt haben, verainen, verstricken vnd verbinden in krafft diz briefs, gen den Erbarn vnd Weisen burgern des Raths der Stat zu Nürnberg vnd allen iren nachkomen, alle der Artikel vnd stück zu halten vnd volfüren, fürbaß ewiglichen vnzerbrochenlichen vnd vnwider-

widerruflichen an alle gefehrde, die hernach geschrieben stehen. Zum ersten, sollen wir vnd alle vnsere nachkomen, in des Raths der Stat zu Nürmberg versprechnüß sein, vnd sollen vns noch vnser leut, noch vnser gut, noch vnser Priester, die bey vns sein, anderswo nindert mehr verherren noch versprechen, noch keinen andern herren noch Pfleger nicht nemen, dann einen Pfleger, den vns derselb Rath zu Nürmberg gibt, auch sollen fürbaß vnser nicht mehr Chorfrauen sein, noch fürbaß werden, dann zwölf, vnd ein Pröbstin, vnd soll auch fürbaß mehr kaine zu kamer Chorfrauen genomen werden, es sey dann vor aine oder mer an der Zal abgangen, also daß wir fürbaß ewiglichen bey derselben Zal bleiben sollen, als wir an dem Anfang, da wir den orden an vns namen, von vnserm gnedigen Herrn vnd Vatter bischof Rabno von Eystetten seligen, bestettigt worden sein. Wir sollen auch fürbaß zu vns in dasselbig Closter nicht mehr nemen, dann drey Nouitzen oder drey kinde, vnd sollen auch fürbas keines mehr weilen, oder zur chorfrauen nemen, es sey dann an der vorgeschrieben Zall vnter den zwölffen eine abgegangen, vnd wan der vorgenandten Nouitzen oder kinde eins oder mehr abgiengen oder geweilet würden, so möchten wir allweg an ains jedlichen stätt, ein anders nemen, also, daß der vorgenannten Novizen vnd kinde nicht mehr sein sollen denn drey. Auch mügen wir vnser Ehehalten in dem Closter vnd auf dem hof haben, als vil wir der zu vnser notdurft bedürffen vnd als das vor herkommen ist. Es soll auch fürbaß das vorgenanndt vnser Closter

ewiglich nicht weitter noch grösser gemacht noch eingefangen werden, denn es jezt mit Mauren vnd gräben begriffen ist. Wann wir auch fürbaß ein Chorfrauen, ein Nouizen oder ein Kind in vnser Closter nemen wollen, das sollen wir allweg thun, mit vnsers Pflegers rathe vnd wort, als daß vormals herkomen ist. Vnd deß zu vrkund geben wir In disen brief versigelt mit vnsern der obgenanndten Pröbstin vnd des Conuents zu Pillenreut anhangenden Insigeln. Geben an Sant Oßwaldstag, nach Christi geburt dreyzehenhundert Jare, in dem zwey vnd neunzigisten jare.

Anmerkungen. Dieser Vertrag findet sich eingedrucket in Historia Norimb. Diplomatica. p. 490. Num. 252. und in Falckensteinii Cod. Dipl. Antiq. Nord. p. 227. num. 289.

Oswaldstag ist der 5 Augusti, und dazumalen an einem Mondtag gefallen.

§. 12.

Herrn Bischof Gabriels Verordnungen, welche denen Pillenreuther Klosterfrauen A. 1517. die Bartholomæi, zu befolgen, insinuirt wurden.

Wir Gabriel von gottes gnaden bischoue zu eystet. Empietn der wirdig'n vnd geistlichen vnsern lieb'n andechtigen vnd getreuen Bröbstin vnd Conuent vnsers closters zu Billenreut Sant Augustins ordens, das hayl in dem Herren. Vnd dysen nachgeschribn gepoten gehorsamlich zu leben. Vnd nachdem wir In kurz v'schinen tagen, ein visitacion bey euch durch vnser v'ordnet Rethe vnd anweld verpracht, habn wir auß

vnter-

vntterricht derselben etlich geprechn bey euch zu sein vernumen, dy wir auß byschöfflichen ampt In besserung bey euch zu wenden vns schuldig erkennen. Vnd dy alten gegeb'n carten für vns genumen vnd mit rate etlich' vnser gaystlich'n räte euch dyse newe Carthen gemacht, In gutt' hoffnung zu gott dem almächtig'n. dy sol euch zu der Sele hayl vnd zeytlichem gut dinstlich sein. Vnd euch dy hymit zu schiken dapey auß vnnserm bischöfflichen gewalt gepiettenn das Ir in allen Nachgeschrieb'n stüken euch vleyssiglich wöllet halten, als ir dann durch ewr profession zu thun schuldig seyt, des wir vnns gentzlich zu euch versehen wöllen. Damit nit not werdt sein straff fürzunemen, volgt hernach von dem dinst gottes.

Von dem dinst gottes das erst Capitl.

So götlichs lobe on ende ist, darumb alle creatur, besunder der mensch von got erschaffen vnnd vnser seligmacher selbs in dem heiligen ewangelio dy menschen ermant. das reich gottes erstlich zu suchen, auch vor augen vnd glaublich ist, So an den enden der clöster götlicher dinst vnd lobe emsigclich vnd andechtig gehalten vnd volpracht wirt, das der standt zeitlicher gütter vnd notturfst durch gottes hilff dester glücklicher behüet vnd gemert würt. Vnd denn dy clöster besunderlich zu lob gottes gestyfst, auch ir euch dartzu durch die profeß vnd annemen des heyligen ordens verpunden habt, wollen wir denselben götlichen dinst zu gesetzten tagzeytten vnd stunden mit ernst-

 lichem

lichem vleyß, nach ewrs closters alten herkumen vnd löblicher gewonheyt vnd nach anzaygen ewrs breviari vnd rubricken verpringen vnd halten solt. auch so ettlich heyligen fest In vnserm bystumb gehalten werden dy villeycht in dem breviari ewrs ordens nit begriffen weren dy solt ir vnd dy priester So bey euch seyen In dem ampt der heiligen meß, nach außweysung vnserer bischöfflichen Statuten auch halten. dy Psalmen solt ir, nit mit eylen, sundern gepürlichen pausen, nach ettlicher tage vnd fest vntterschayd singen, vnd mit gantzen wortten außprechen, wie löblich ist, vnd ir des bey vns berümpt mügt werden. Damit aber verseumpnus In dem dinst gottes verhüet müge werden, So sol dy priorin alle sampstag, an ain tafeln verzaichnen vnd schreyben laßen, was dy nachuolgenden wochen gesungen vnd gehalten werden soll. dy gesanck soll nur eine anfahen, doch so, nach gewonheyt von zweyen das allelujah oder verß zu singen gepürt, das sol in seinem vorigen wesen pleyben. Die Pröbstin vnd in Irem abwesen dy priorin, sol daran sein, das dy schwestern mit Zucht vnd Ersamkeyt zu kor steen vnd von kainer handtarbeit oder außwendig gescheft wegen den kor versaumen. Es were dann das ichts von ampts wegen on schaden nicht möcht verzug haben oder ymant auß kranckheyt vnnd plödigkeyt nicht kumen möcht So dy schwestern in kor geen Sullen sy züchtiglich procession weyße geen, Laut der statuten. So mann in dem Salve regina singt, o clemens! sullen dy schwestern knyen pyß zu ende der collecten. Dy wöchnerin soll den kor-

rock

rock anhaben, so Sy im kor dy collecten list. Welch Schwester in kor irrung macht oder vnzucht vbet, dy soll darum gestrafft werden. Dy layen Schwestern sullen Iren standt haben, als pyßher gewonheit bey euch gewesen ist.

Von der Pröbstin das ander capitel.

Nachdem die Pröbstin beede des closters stenndt geistlichen vnd weltlichen versehen vnd regiren sol, Vnd das nit on hilf geschikter vnd getrewer amptschwester ausrichten mag, wollen wir das dy grössern amt, als Priorin, Schaffnerin, Custerin, portnerin vnd Sichmeysterin, mit verhörung der stym̄ des ganntzen Capitls vnd mit erwelung des merern teyls besetzt sullen werden, also wo sich eine der genannten amptschwestern In irem ampt unordentlich oder (das got verhüten wolle) ungetreulich hielt, vnd solchs in warheyt erfunden würde, soll ir vor dem Capitl fürgehalten vnd so sy des vberwunden würd, durch erkänntnüß des merern teyls gestrafft vnd entsetzt vnd ein ander an Ire stat gewelt werden. Sollicher massen sol es auch gehalten werden, so eine mit tod abgieng oder auß kranckheit Irem ampt nit mer vor möcht sein. Zu der Pröbstin, Priorin vnd Schaffnerin sullen zwu ander vernünfftiger Schwestern zu ratgebin, von dem Capitl erwelt, mit denen die mitteln sachen des closters sullen gehandelt werden vnd außgericht. Doch wöllen wir das sy kain gewalt haben sullen, des klosters ewige Zinnß, rendt oder ligende gütter oder namhaftige cleinat on vnsern oder vnser nachkomen wyllen vnd wyssenn In kein weyße zu verkauffen

 oder

oder zu entfremden noch anderst damit zu handeln, dann sich nach ordnung geistlicher rechten zu thun gepürt, auch wöllen wir das mit dem Sigil vnd brieff außgeben vnd annemen, durch dy Pröbstin, Priorin vnd Conuent lautt der päpstlichen statuten, gehalten, vnd schwere sachen. durch die Pröbstin nit on rat des Capitels gehandelt werden, Dy Pröbstin soll im refent an eynem besundern tisch sytzen, vnd dy schwestern zu baydt seytten nach irer ordnung, als vormals auch geordnet vnd pysher gehalten ist. Zu dem tisch oder sunst soll man nit andere Pücher lesen dan dy, so zugelassen auch zu geistlichen vnd tugentlichem leben dienstlich seyen. Vnd damit alle geistliche Zucht, dester stattlicher in gutem wesen bleybe, soll die Pröbstin, nach beuelch der heyligen regel die vnruigen vnd leichtvertigen straffen, dy elainmütigen tröften, die krancken enthalten. Vnd wywol ir auch als die regel beuilcht, gepürt, das sy sich gedultigclich gegen allen schwestern erzaige, vnd sy mit tugentlichen wandel vnd beschaydenhait als eine Muter mer durch lieb, denn mit Forcht in klösterlicher ordnung vnd leben behalt vnd sich weder gunst noch vngunst oder Zorn in der straff vberwinden lassen, auch leichtuertige red vnd wort daraus kein frucht des frieds erwachsen mag sich zu vermeyden befleyssen, soll doch ein ydliche Schwester dy ein gedultig sanftmütige muter haben wyll, betrachten vnd gedenken, das sy sich als ein gütige vnd gehorsame tochter dermassen halt vnd sich gegen Got auch der pröbstin ertzaig, das dy pröbstin nit durch vngehorsam, vnordnung, verachtung vnd nachreden der schwestern zu vngedult

gedult gevrsachet werde, wann dy heilig schrifft sagt, das auch der aller sanftmütigst Moyses, durch etlicher seiner vnterthanen freuentlichen vbermút: betrúbt vnd vnpillich bekúmert wardt, darumb sy dy erden lebendig verschlungen. Vnd sy Got in ewige verdampniß geworffen hat.

Von der Priorin das dritte capitl.

Die Priorin sol besunderlichen in abwesen der Pröbstin grossen vleys haben, das dy geistlich Zucht, das Silencium vnd andere ordnung getreulich gehalten werden. Vnd besunder die jungen vermahnen sich zeitlich vnd emsigklich zu dem kor vnd gotesdinst schicken vnd fúrdern vnd sich ersamlich gegen den eltern halten. Doch süllen dy eltern in kor zu geen ir vermögen auch nit sparen, vnd sich also tugentlichs wandels vleyssen damit dy Jungen sy pillich erlich halten vnd sich ab irem leben pessern mügen. Vor allen dingen sol dy priorin geflissen sein eynigkeyt zwischen den Schwestern vnd auch zwischen dem Conuent vnd pröbstin zu meren vnd fúrdern, allen zanck vnd vnwellen hinlegen, vnd besunder nachred, dy ein wurtzel der uneynigkeit ist, außzurewtten. Vnd dy Schwestern daran zu weysen, so eine etwas vnpillichs von der andern merckt nach ler des heiligen ewangelii, dyselben allein gútlich straffen oder, wo solichs nit helfen wolt, vor zwayen oder hernach offenlich vmb ir myßhandlung, damit es bessert werde, zu vermanen. Vnd in sölichem vnd andern, so zu irem ampt vnd Zucht gehört, sol sy dy pröbstin hanthaben.

Von der Schaffnerin das viert capitl.

Der Schaffnerin vnd andern, so den Schwestern in zeitlicher vnd leyplicher nottürfften lautt der heyligen regel sullen dienen, steet zu, dasihenige so in Irem beuelch ist, den Schwestern (gunst vnd vngunst hindan gesetzt) zu gelegener Zeit vnd nach ordnung wy sich gepürt gütigklich on Zorn zu raychen, oder wo sy nit hetten, deßhalben guten beschayd geben, damit murmeln vnd vneynigkeyt vermyten bleib.

Von der Portnerin und Clausur das fünfft Capitl.

Wir gepieten ernstlich, das dy clausur strenglich gehalten werde, also das äusser thor gegen den hof sol außwendig mit einem fürreybenden rigel versperrt sein. Vnd zu demselben schloß sol nymant kainen schlüssel haben, den dy hofmeysterin, dy sol auffschliessen, so man mylch vnd ander ding pringt, das man in das rad nit sezen kan. Aber das ander thor sol inwendig allezeit verschlossen sein, mit zwayen schlossen, dy ungleich schlüssel haben vnd zwo schwestern, dy aus den Capitel frawen oder layen schwestern, von dem merern tayl des Capitels dortzu erwelt werden, sollen yde einen Schlüssel haben vnd treulichen bewaren. vnd kaine sol iren schlüssel der andern beuelchen, sunder selbs aufschließen, sy were dann mit kranckheyt beladen, so sol derselbig schlüssel durch das Conuent einer andern beuolchen werden, pyß zu ir gesunthayt. Vnd so man getrayd, Wein, pier, holtz, oder ander dergleichen ding in das Closter füret oder tregt das durch layen personen zu ge-

schehen noth ist: So soll doch sollichs geschehen, wenn dy schwestern nit zu weg sein vnd dyselben layen, sullen alspald solich arbeyt verpracht ist mit einander wyder aus dem closter geen vnd kainer hinter dem andern geuerlichen pleyben, bey der Pen des banns, auch so etlich arbeyt In dem stadel zu thun ist, soll der Peichtvatter das äusser thor aufschliessen vnd darnach zwo Schwestern das Innere thor, das auch zway vnterschiedliche Schloß haben sol, dyselben Schwestern sullen sich alldozüchtigclich halten, also das nymant, ob inen geergert werde v. keine allein da oder an der porten sein vnd so dy arbeyt geschehen ist, sol yderman wyder an seine stat geen. Vnd dy schlos treulich beschlüssen vnd dy schlüssel der pröbstin wyder vberantwurten, auch sullen an der thür die aus dem kor auf den gangk get auch zway schlos mit vngleichen schlüsseln seyn. Der einen dy Priorin, den andern, dy Custerin haben mag dy sich mit auf vnd zu schliessen vnstrefflich v. auffrichtig halten sullen. So man des Closters gütter verleycht oder ehehalten dingen will, sol darumb das closter nicht geöffnet, sundern bey dem Redfenster, oder durch den hofmayster ausgericht werden. Vnd gepieten euch auch hiemit ernnstlich das ir zu keiner Zeyt, oder vmb was gescheffte das wer kain Mannspild sullet in die clausur einlassen. Es wär dann das dy nottdurft einer Schwester kranckheyt heryschen, so möcht man ein arzt einlassen mit guten auffsehen von der pröbstin oder ob not würd sein, etwas in der clausur zu pawen lassen, als öfen, fenster vnd anders, so geben Wir vmb der notturfft willen

willen zu, das mann sölch arbayter einlasse vnd dy Pröbstin mit sampt der åltesten Schwester eine, oder wo die Pröbstin füglich nit möcht thun, zwu der eltesten Schwester bey sölcher Arbayt sein vnd vleyssig auffsehen haben, das ichts gehandelt werde darauß ergernis erwachße. Wo auch zu zeytten ymant würde komen sein tochter oder von seiner freunntschafft in das closter zu thun, so geben wir euch zu, das ir, dy mütter, Schwester oder ein nahette freuntin mügt einlassen auf zwu oder zum maysten drey person auf ein mal weibspild das closter zu besehen. nachdem ir weyt zu uns habt des erlaubnůß zu erlangen, doch das ir ewer gut aufsehen habt, wy sich dañ gepůret, das alles wellet gutter meynung von vns versteen. Verhoffen wir vmb Gott belonung zu erlangen vnd bey Euch dancksagung beuinden werden.

Anmerkung. Pabst Bonifacius VIII. hat die Clausur, zu Ende des 13 Jahrhunderts eingeführet. Die Unordnungen, welche deswegen eingerissen, wolte das Concilium Tridentinum abschaffen, und hat in der Seff. 25. c. V. bey der straf des Banns befohlen, niemand ohne des Bischofs oder der Pröbstin Erlaubnis in das Kloster einzulassen; die Worte hievon sind diese: Ingredi autem intra septa monasterii nemini liceat, cuiuscunque conditionis, sexus vel aetatis fuerit, sine Episcopi vel superioris Licentia in scripto obtenta, sub excommunicationis poena. Die Erlaub-Formuln für den Arzt, Beichtvatter, Arbeitsleute und andere, hat Wagenseil in seiner disputation, de Monialibus, p. 44. seqq. mitgetheilet.

Von der Siechmaysterin das sechst Capitl.

Die Pröbstin sol durch erwelung des merern teyls des Capitels aus den Capitelfrawen, ein

ein vleissige, aufrichtige Schwester verordnen, dy zu hilf ein layen schwester, vntter ir haben sol, vnd bey den krancken geflissen sein, das ir getreulichen gewardt werde, nach laut der statuten. Dy krancken Schwester sullen nach vermugen des closters mit notturfft irer zugehörung mit speys vnd ertzney versehen werden. So es not ist, sol mann ein gesunte Schwester bestellen, dy mit den Siechen, dy heyligen tagzeit spreche. Dy Siechmaysterin sol darob seyn, das im Siechhaus kain leichtuertigkayt geübet werde vnd dy gesunten aldo zu zeyten so es nit gepürt daselbst nit zusamenlauffen v. dy ordnung verprechen oder bey nächtlicher weil vnnützer red halben aldo verharren.

Von dem Peychtvatter vnd dem Peychten, das sybennt Capitl.

So dy peycht zu ablegung der sündt vnd vbertretung ist auf gesetzt wellen wir ernstlich, das anders nichts zu solcher Zeit vnd der stat werde außgericht. Der Peychtvatter soll von kainer Schwester kain klag wyder dy andern annemen. Wann aus solchem kain nuz, sunder Im dem Peychtvatter vnd auch den Peychtkindern endtlich grosser Vnrath vnd gar nichtz guts erwechst, deß wir auß täglicher erfarung genugsam wyssen haben. Darumb so eine von der andern vnpilliche Beschwerung und leyden irs herzen het, Sol sy, das nit durch den Peychtvatter außrichten, sunder der, so ir vnpillichkait bewysen hat gütlich sagen vnd begern das sy sich vnpillicher bekümernüß erlassen wölle, wo sy davon nit absteen wölt, so mag sy alsdan der Pröbstin

stin oder Priorin clagen, wann gar offt geschicht, das ein mensch etwas in argen von dem andern an sich zeucht vnd im darauß ein leyden macht, das dem andern nye zu mut noch zu willen gewesen ist.

Von dem Rade vnd Reden daselbst das Acht capitl.

Wenn etlich fremt persön kumend vnd ir freuntin vnd nunnen zu sehen vnd mit Inen zu reden begeren, so es die Pröbstin bedunkt, mit glympf nit abzuschlahen, mag es erlaubt werden, eine halbe stunt oder auf das lengst eine gantze, vnnütze red zu vermeyden. Doch wellen wir das kainer schwester vnter den tag zeyten vnd messen an das red fenster erlaubt werde, es möchte denn von vnuermeydlicher not wegen, nit vermyden bleyben. Vnd so einer oder etlichen an das fenster zu reden erlaubt würd sollen alda vnnütze vnd all ergerliche red vnterlassen werden. Vnd kaine sol die handt durch das fenster pieten. Das fenster sol auch nit geöffnet werden, dann so es dy Pröbstin pillich vnd erlich bedünkt. Vor allen dingen soll an diesem ort, noch anderswo weder dy Pröbstin noch die Schwestern gegen außwendige Personen sy seynd geistlich oder weltlich, von der schwestern prechenlichkayten vnd des closters haymlichen sachen reden, vnd welche in dysem stüke verpricht, sol darumb ernstlich, gestrafft oder nach gelegenhayt der myssetat durch erkenntnüß des Capitels auch in den kercker werden gesetzt; kaine soll an dem fenster allein reden, sunder in gegenwart der, dy ir zu beschaiden ist.

Anmerkung. Von dem Sprachgitter, wie solches beschaffen seyn sollte, und wie die Nonnen dabey sich bezeugen müssen, ist zu lesen, was Wagenseil in seiner Abhandlung de Monialibus p. 22 seqq. aufgezeichnet hat.

Von den claydern das neunt Capitel.

Als ewer Regel sagt, Solt ir nit in klaydern wollust suchen, sunder mit guten Sytten dem herrn Christo begeren wolzugefallen, demnach ist vnser beuelch das ir köstlichkeit vnd zeytliche eytelkayt in ewren klaydern vnd schlayren vermeydet vnd ewer klayder gleichförmig gemacht vnd on gunst yetlicher nach ziemlicher notturfft, lawt ewer regel werde mitgetaylet.

Anmerkung. Die Nonnen fanden auch grosses Wohlgefallen, an prächtiger Kleydung, sonderlich von seidenen Zeugen und Schleyern, an Haartouren, an silbernen Haarnadeln; sie schaften sich Gürteln, mit Seiden, Gold, oder Silber durchwürket, giengen in hohen sandalen; prangten mit Ohrengehencken, und Armspangen; mit vielen Ringen an den Händen, welches alles das deutlichste Anzeigen gegeben, ob thäten sie dieß alles nur sich schön zu bilden und denen Mannspersonen zu gefallen. Siehe Wagenseils Abhandlung, de Monialibus, pagg. 13. 14. §. 32.

Von einnemen der Jungen vnd Novizenmaysterin vnd Simoney zu vermeyden, das zehend capitl.

In annemen der Personen, so in den orden pitten, sol alle gestalt der Symoney vermyten werden v. gar kein geding vnd vorschäzung in einicherley weg geschehen. Wan auß dysem vbel große vermayligung vnd makel der gaystlichkayt v. closterlewten würd zugezogen. Doch, was söliche personen aus aygner naygung vnbezwungen dem closter zu wenden vnd geben wolten.

wolten, mag angenumen werden, vnd ist von den geschriben rechten zugelaßen. Vnd aber aller weysen Meynung vnd beschluß, das gar viel daran gelegen ist, So ein jung mensch recht vnd wol aufgezogen würdt. Beuelchen wir, das dy Jungen nouitzen, einer tugentlichen vnd wolgeordneten Schwester beuolchen werden, dy sol sy erstlich vnterrichten zu reynigkait Irs herzens, an der allein dy belonung der gaistlichkait steet. Darnach zu demütigkeit, dy der andern tugenden behüetterin ist, vnd zu andern guten sytten vnd tugenden, vnd besunder soll sy große acht haben auf dy Jungen das sy nit gewonen, nachreden vnd sagen von den dy nit entgegen sein. Wann aus dem bösen laster, aller vnfrid, vnd vnrüe in den klöstern erwechst. Die Maysterin sol auch dy Jungen dy regel vnd ander ordnung leren, wy sy sich zu kor, mit singen vnd leßen halten söllen.

Von aygenschaft zu vermeyden
das aylst Capitl.

Damit ir von dem reichen Got der armut, so ir gelobt habt das ewig reych erlangen mügt, wollen wir, das kain schwester kaynerley gab von yemantz einnemen sol sunder dy Schaffnerin, oder ein ander wolgeachte Schwester dy datzu erwelt wird sol dy gab oder Schankung einnemen, vnd der Pröbstin antwurtten vnd anfgeschriben werden. Dy sol fürter verordnen, das sollch gab, nit nach gunst, noch aygenwillen, sunder nach notturfft vngeuerlich den schwestern, so das speys oder tranck ist, werde mitgetaylt. Dy Pröbstin oder Priorin sullen

len auch zu Zeyten der Schwestern Zelln vnd pettgewand besuchen, vnd nichtz verspertz darinn lassen, wann auch dy Zellen vnuerspert sollen sein, vnd so sy etwas von aygenschafft bey ymant fünde dasselbig nemen vnd nach maß des vnrecht were dy schuldigen straffen, damyt dy aygenschafft von euch gentzlichen werde außgerewtt.

Von dem schweygen vnd reden vnd cellen das zwölfft capitl.

Nachdem das geordnet sweygen oder silencium, ein enthaltung der geystlikeyt, vnd nach der weysen sag, dem weyblichen geschlecht vnd besunder den Junkfrawen ein schöne zyrung ist, wöllen wir das zu gesazten zeyten vnd steten das schweygen strenglich gehalten werde, darob sol dy Priorin ernstlich aufmerken vnd grossen vleyß thun vnd haimlich zusamenkunfft (daraus mürmeln, pöß zusamen verpinden, vnd streflich gespilschafft kumpt) In kainen weg gestatten vnd dye schuldigen darumb nit vngestrafft vnd vnvermant lassen, darumb wöllen wir auch das kaine in der andern Zellen gee, noch darinnen mit einander reden, wann das größlich ist wider geystlichs leben. Dy Schwestern sullen auch mit vleyß meyden zu den fenstern ausreden vnd sehen, vnd so euch mit einander zu reden erlaubt würd, solt ir dennoch vnnütze vnd vergeben rede vnterlassen. Wann sich auß viel reden sündt vnd vrsach vnfrieds v. vnruhe begibt, darumb ist war das der weyß gesagt hat, welcher mensch seinen Mund vnd zungen bewart, der behüet sein Sel vor angst vnd kümmernüß.

Von dem Capitl vnnd Capitl stymme das dreyzehend Capitl.

Wann man das Capitl helt, sollen dy layen schwestern am ersten ir schuld sagen vnd so sy alle gesagt haben, sollen Sy mit einander ausgeen, darnach sol es gleichermaß gehalten werden mit den geweylten dy nit Capitl frawen sein vnd nachmals auch also mit den Capitl frawen, darumb das ain ytliche auß einer andern püeß vnd straff gewarnet vnd gepessert werde. Vnd wann der grund aller geystlikeit auff warer Demütigkeyt v. gehorsam stet, darum soll sich kein Schwester Im Capitl oder ausserhalb wider irer obrykeyt geschefft sezen, oder freuentlich wydersprechen, noch sich mit vnzüchtigen worten verschulden, Sunder sich in aller Zucht gehorsamlich beweysen, auch mer sich gewenen zu beschuldigen, dann zu entschuldigen. Vnd gedenken des heyligen zwölffpoten wort der gesprochen hat, So wir vns selbs vrteyln, werden wir nit verurteylt von Got dem herrn deßhalben sullen dy Schwestern straff vnd disciplin gedultiglich tragen, damit sy vor dem strengen vrteyle gotes mit pesser hoffnung erscheinen mügen, doch sullen dy Pröbstin und priorin straffen nach gelegenheyt der verwürken one gunst vnd vngunst nit aus Zorn oder rachsal Sunder allein darumb das dy vbel gestrafft vnd dy geystlikeyt werde hantgehabet. Vnd wy wol dy obrykeyt betrachten sol, menschliche plödigkeyt vnd darumb dy siechen schäfflein mer geneyget seyn zu haylen dann für dy wölff zu werffen yedoch

doch so ein Schwester in den sitten sträfflich vnd kranck nit allein ir selbs sunder auch andern ergernüß gäbe dy selb sol mit herter straff von irem aygen pösen willen gezogen werden. Dy Pröbstin sol auch dy priorin in straffung der geprechen handthaben, vnd kainer wyder sy zu legen, deßhalben wöllen wir, so einer schwester püeß würd aufgesetzt, das dy andern nit alspald für sy piten sullen, sunder Sy die pueß tragen lassen, Jr selbs vnd andern zu pesserung, so lang pyß dy pröbstin oder Priorin solche Püeß abzuschaffen zeyt bedünkt. So ir aber anderer sachen halb im capitel versamelt seit, sol ytlicher stymm gütlich verhört werden vnd was der merer teyl beschleust dabey sol es pleyben, nach außweyßung der rechte. Doch sol kaine der andern fürnehmen mit Zanck vnd frevel bestetten, noch zwo, oder mer durch einander reden, sundern alles gehandelt werden, mit erberkayt. Darzu ordnen vnd schaffen wir das dy Schwestern söllen stym zu dem capitl haben dy als in ewrem orden gewonheyt vnd bey ewch herkumen ist, profess vnd drey Jar vnter dem schwartzen weyl gewesen sein. So wollen wir das keine der andern verweyß noch aufhebe, was in den visitacion gehandelt ist oder würd bey hoher straff. Jn andern sachen, dy geystlichen standt vnd ewers gotzha... Ere vnd nutz berüren weysen wir ewch zu ewer regel, statuten vnd löblichen gewonheytten ewers ordens vnd wöllen, das dyse vnnser carthen alle quotember durch dy Priorin oder ain ander Convent schwester in gemeyner versamlung verlesen werde vnd vleyssigklichen gehalten, mit vorbehal-

behaltung vns vnd vnsern nachkommen, In solchem zu meren vnd zu myndern wy dy notturfft herayschen würd, des zu vrkundt haben wir vnser Secret hieran gehangen. beschehen auf vnserm Schloß Sant Wilbaltzperg anno Domini als man zalt nach Christi vnsers lieben herren gepurt, fünffzehen hundert vnd Im Siebenzehenden Jar. Montag Sant Bartholomeus tag des heyligen zwelfpoten.

Gabriel Episcopus Eysteten. ſſpt.

Anmerkung. Geweylt, die unter der schwarzen Weyl gewesen sind. Darunter werden mit einem Wort verstanden diejenigen Closterfrauen, welche das 25te Jahr zuruck geleget und geweyhet sind, und den Schleyer tragen. Nicht nur die Jungfrauen, sondern auch die Witwen durften den Schleyer tragen, und bekamen den ersten, wann sie Profeß gethan, und der war schwarz; vide Boehmeri Institut. Iuris Can. Eccl. et Pontif. Lib. III. Tit. 34. §. 20. not. *a*. p. 486. Den andern aber von dem Bischof, der sie geweyhet, die Ordens-Kleyder, den Ring, und Jungfrau-Cron behändiget hatte. Hospinianus de origine Monachatus Libr. III. c. XIII. de consecratione seu velaminis impositione Sanctimonialium, lässet sich p. 194. davon also vernehmen: ut statim post vicesimum quintum ætatis annum posset virgo quodlibet votum monasticum suscipere, et a prælato consecrari. Diese Bedeckung des Haupts soll ein Zeichen der Schamhaftigkeit, als einer vorzüglichen Zierde des weiblichen Geschlechts gewesen seyn. Gen. 24, 65. Dieses velum ist bey der Nonnen ihrer Einkleydung ebenfals in Gebrauch gekommen, weil sie ihre Keuschheit GOtt geloben und Christi Bräute werden.

Dieses bischöfliche reglement, ist in groß Quart, forma libellari, auf Pergament geschrieben und mit einer roth und weiß seidenen Schnur zusammen geheftet. An dieser hänget eine hölzerne Capsel mit gelbem Wachs bedecket, in der Mitte mit rothem Wachs eingeleget. Das aufgedrückte Siegel præsentirte das Portrait des Bischofs

Bischofs stehend, mit den Pontificalibus angekleydet. Die rechte Hand erhebte sich zum Seegnen, die linke hat den Bischofstab gehalten. Vor sich hatte er einen quadrirten Schild stehen. In dem ersten und vierten quartier erschien das Wappen des Bistums Eychstädt; in dem zweyten und dritten aber war das Eybische Wappen mit den 3 Muscheln zu sehen. In der Umschrifft lieset man: Secretum Gabrielis episcopi eysteten. Dieser Gabriel von Eyb ist Iuris Vtr. D. gewesen, starb 1535 den 30 Novembris. Sein Leben ist in Herrn von Falkenstein Antiquitatibus Eystettens. T. II. c. LIII. p. 214. nachzulesen.

§. 13.

Von der Person und Pflichten einer Pröbstin.

Die Pröbstin muste in einem Kloster Canonissarum Reg. Augustini, die fürnehmste Person fürstellen. Als eine geistliche Mutter hat sie auf den Lebenswandel der übrigen Klosterfrauen Obsicht zu tragen, und sie selbst muste einen tugendlichen Wandel führen, damit die ihr anvertrauten Nonnen, ihr desto williger den schuldigen respect und Gehorsam erwiesen. Weil auf eine vernünftige Pröbstin vieles angekommen und von ihr die Wohlfart des Klosters guten Theils abhieng, so machten die Gesetze, die heylsamen Verordnungen, daß man bey der Wahl, auf eine tugendhafte und schon betagte Person sehen solte. Die, so Pröbstin werden wolte, muste schon 40 Jahr alt seyn, und wenigstens acht Jahr zuruckgeleget haben, daß sie in dem Kloster profess gethan hatte. Concil. Trident. Sessione vigesima quarta c. VII. Abbatissa et Priorissa, et quocunque alio nomine præfecta, vel præposita appelletur,

 eli-

eligatur non minor annis quadraginta et quæ octo annis, post expressam professionem laudabiliter vixerit.

Die neu erwählte Pröbstin zu Pillenreuth muste allezeit, von dem Bischof zu Eychstädt confirmirt werden. Die Confirmation durfte sie, durch einen der Kloster-Priester suchen lassen, welcher sich vor Ausgang eines Monats zu Eychstädt einfinden muste. Der Bischof schickte entweder einen Commissarium oder accreditirte einen der Kloster-Capellane, die Confirmation zu vollziehen. Dem Commissario muste die neu gewählte Pröbstin, Zeugen und Zeugnisse vorführen und aufweisen, von ihrer unbescholtenen Geburt, und dann wurde sie in der Kloster-Kyrchen bestättiget und eingesegnet. Nach erhaltener Confirmation nahm die Pröbstin von ihrem Amt posses; nächst der Priorin und Schafnerin wurden ihr noch zwo verständige Frauen, als geheimde Räthinnen zugegeben, mit welchen sie alle wichtige Sachen des Klosters, in Ueberlegung nehmen muste, was aber nicht von diesen kunte beygeleget und entschieden werden, hatte sie mit dem ganzen Convent gemein zu machen. Sie hatte ihr eigenes Siegel, und zu dem Sigill des Convents den ersten Schlüssel. Alle Thor-Schlüssel, musten ihr bey anbrechendem Abend behändiget werden. War irgendwo etwas zu bauen, so solte sie durch ihre Gegenwart allen Unordnungen vorbeugen. Denen Fremden, welche mit ihrenKindern, Freundinnen undAnverwandten an dem Sprachgitter sprechen wolten; dem Arzt; dem Chirurgo, so in dem Kloster nothwendige

Ver-

Verrichtungen hatten, muste sie die Freyheits-Billet ertheilen. Die dem Kloster zugefertigte Geschenke, wurden ihr von der Schafnerin überantwortet, daß sie darüber disposition ausgestellet. Des Jahrs etlichemalen muste sie der Nonnen ihre Zellen und Bettgewandt visitiren, und den Abgang zeitlich besorgen. In dem Speiß-Saal ist sie an einem besondern Tisch, allein gesessen, und auf die jungen Nonnen hatte sie sonderlich gute Achtung zu geben, daß sie keine Brief, an Personen ausser dem Kloster geschrieben, daß sie von Mannspersonen, keine Visiten angenommen, nicht bey Abendzeit hin und her gelaufen, sondern gleich nach dem completorio sich in das Schlaf-Zimmer verfügen möchten.

§. 14.
Wie die Wahl einer Pröpstin veranstaltet und vollendet wurde.

Fügte sichs, daß eine Pröpstin zu Pillenreuth, mit Tod abgegangen, so hatte der älteste Kloster-Priester, den Todesfall zu Eichstädt bey dem ordinario und in Nürnberg bey dem Rath anzuzeigen. Er muste an beyden Orten bittlich anhalten, einen Tag zu bestimmen, auf welchen mann, die Wahl einer neuen Pröpstin veranstalten wolte. Hatten sich beyde concurrirende Theile, wegen des Wahl-Tags verglichen, so fanden sich ihre delegati, auf bestimmte Zeit, in dem Kloster ein, und wurde in ihrer Gegenwart, von denen Convent-Schwestern zur Wahl einer neuen Pröpstin geschritten.

Ao. 1476. im Sept. wurden Hr. Carl Holzschuher, Hr. Gabriel Nützel und Hr. Peter Harß-

dörfer, aus des Raths Mitteln verordnet, sich nach Pillenreuth zu verfügen, bey der Wahl einer neuen Pröpstin zu seyn, und die Priores der Augustiner und Prediger Münche zu sich zu nehmen.

Ao. 1510. Montag nach st. Egydientag, sind zur Wahl einer Pröbstin nach Pillenreuth abgefahren, Hr. Jakob Grvland, Hr. Martin Geuder, Hr. Georg Fürer, und diese haben den Abt bey st. Egydien eingeladen.

Ao. 1548. als Frau Magdalena Kressin, bißherige Pröpstin des Klosters Pillenreuth verstorben, so muste Hr. Hieronymus Schürstab und Georg Franckmann Syndicus und Notarius, unter einer Bedeckung von Reutern, dahin sich verfügen, und das Kloster in Verwahrung nehmen, biß, das Convent, die Dorothea Sachßin, zu einer Pröbstin erwählet hatte.

Wie der ganze Wahl-actus gehalten wurde, können wir am besten aus der Beschreibung erlernen, welche Herr Hannß Tucher, Pfleger des Closters Pillenreuth, a. 1483. Donnerstag den 22 May fertigen ließ, als Frau Juliana Zutschin, zur Würde einer Pröpstin des Pillenreuther Klosters gediehen.

Zu erst ist Ain löblich Amt von dem Hailigen gaist, vmb mittailung seiner göttlichen genaden, gesungen vnd gehalten, vnd darauff das heilig hochwirdig sacrament von yeder person die hat sollen welen, andächtiglich empfangen worden. Darnach sind die frawen, alle vom capittel, die da stymm zu welen gehabt haben, außgenomen ayne, die in der siech stuben gelegen ist, vnd kranckheit halben in die versamlung der anndern frawen nit hat komen mügen, In ainer stuben der

alt

alt rebenter genannt bey einander erschynen. Denn hat der würdig vatter friederich strymer Prior des Klosters Prediger-ordens in Nürnberg auf bet vnd beuelch herrn hannsen Pistoris Professen des Klosters zu Langenzenn canonicorum regularium sancti Augustini, dißmals der bemelten frawen peichtvatters, In seinem auch des wirdigen Vatters Symon Lindners professen des klosters Sant Augustins in Nürnberg, vnd auch der fürsichtigen, erbern vnd weysen hern Rupprechten Hallers, hern Niclausen des Grossen, des Elltern, hern hannßen Tuchers, auch des Elltern, zu derselben zeyt pflegers des bemelten klosters, aller des klaynern Ratts der obgenannten statt nürmberg, Niclausen Grossen des Jüngern, Wilhelm Hallers vnd hannsen Tuchers auch des Jüngern, burgere daselbst, ain kurze Red vnd vermahnung gethan. Nachdem auff absterben, Walburgen Volckhaymerin die Probstey offen worden wer, gepürt sich auß Notdurfft ain ander pröbstin vnnder vnd auß Jne zu erwelen. Vnd so sie nun darumb also versamelt weren, vnd wie wol dann den frawen die von dem gemainen cappitel zu eynnemung der Wale vnd stym eyner jeglichen verordnet werden. Vnnder anndern schweren würden, das sie die haymlichkeyt der wal vnd bestymung nymandt eröfnen wollen, biß die in dem gemainen cappitel geoffenbaret werden. So gedeuchte Jne doch umb merers frids v. aynigkeit willen, besser löblicher vnd nuzer seyn. Das die einnemerin der Wale vnd bestymung dieselben nit alleyn biß zu irer eröfnung, als vorsteet, sunder hin-

füro Ir lebtag verswiegen behielten, vnd nit eröffneten. Welch personen der andern Ir stymm in der Wal gegeben hette, dardurch möcht die gutwilligkeyt vnnder den Schwestern bleiben, vnd vil gramschafft die aus sollicher eröffnung vnzweiffenlich ersteen wird vnderkumen werden etc.

Nachuolgend sind die vorbenannten manns-personen all aus der gemelten stuben getretten. Die obgedachten drey Gaystlich vatter mit sampt einem notari in die alte kirchen, das capitlhauß genant, gegangen, die gemelten frawen ein kurze weyl bey einander in versamlung bliben, vnd darnach alle versamentlich In das benannt Cappittel hauß zu denselben vättern v. notari komen, mit eröffnung, wie sie auß ihne drey Swestern erwelt, vnd Inen gewalt gegeben hetten, solche stym der wal von eyner yglichen welenden Swester einzunemen, als sich nach ordnung vnd satzung gepüret.

Darnach haben die frawen des cappittels alle, nemlich Ir yede insunderheyt. Zu erst die erwelten eynnemerin der wal vnd nachuolgend die andern vor dem obgemelten herrn Hannßen Pistoris knyende auch zulezt die in der siechstuben sitzende. Vnd die heilligen ewangelia anrürende gesworn, als hernach volget, Ich swester N. professorin Swer vnd gelob dem allmechtigen Gott, der hochgelobten heilligen Jungfrawen Maria vnd dem heilligen Vater Sancto Augustino, die zu welen, die ich der kirchen in geistlichen vnd werntlichen dingen, nutzer sein werden, glawbe, vnd der dy stym nit zu geben, die, als ich mich versehe mit gelübd oder gab ei-

niges

niges zeitlichs dings oder mit bete durch sich selbs oder eine mittls person oder sunst in ainicherley ander weys, für sich selbs, die wal gesucht het, also helff mir Got vnd die schreyberl der vier ewangelien.

Nachuolgend sind die frawen in cappitel ausgetretten vnd allein die drey eynnemerin der wal da innen belieben, der Jede hat insunderheit geschworen, als hernach uolgt. Nachdem ich Swester N. professorin zu der einer die die wal vnd stym einemen sollen angesehen bin, also Swer vnd gelobe ich, das ich mit samt den andern zu mir geordneten, die wal vnd stym der die do weln vnnd nennen werden nach vermügen vnd verstentnüs getrewlich erforschen vnd in schrifften vor einem notari vnd gezeugen, thun angeben, vnd die heymlichkeyt der wal vnd bestymung nymand eröffen will, biß die in dem gemeynen Cappitel geoffenbaret wirt, das ich auch weder mit worten, werken oder zeichen, nymant anlayten will einiche ander zu nemen oder zu erwelen, dann die dieße auß aygen gewissen nennen will, nach lawt vnd Innhalt des aydes durch sie deßhalb getan, ich will auch kayn ander wal, in dem gemainen cappitel tun dann von der die von dem gantzen capitel oder den merern vnd bessern teyl des Cappittels, in der wal benennt würt geuerd vnd arglist außgeslossen. also helff mir Got vnd die schreyber der ewangelien.

Auf das haben Jr zwu der einemerin solicher wal die dritten, Erstlich v. darnach dieselben drey, die andern des Capitels auch die in der siechstuben nemlich yede sunderlich in Abwesen der anndern besworn, wie hernach uolgt,

vnd darauf Jr wal vnd stym eingenommen. Wir beschweren euch bey dem Vater vnd dem Sun vnd bey dem heiligen Geyst vnnd bey der verlichkeit ewr Seel, das Jr nach Gotes willen vnd ewrem gewissen vnd auf den ayd so Jr getan habt ewer stym der gebet, oder die nennet, die ir gelawbet oder achtet, der kirchen vnd dem Closter nutzer vnd mer tůglicher seyn. Vnd als nun die wal vnd stym ir aller vnd jeglicher von den vorgemelten eynemerin empfangen vnd aufgeschriben worden sind, also haben sie solliche wal vnd Stym den Swestern an der vorbenannten Stat cappittelsweyß versamlet thun öffnen.

Darnach sind die obgenannten herrn des rats v. burgere zu Nürnberg auch an das vorgenañt ennde eruordert worden. Jn derselben beywesen, auch in gegenwärttigkeit der obgemelten würdigen våtter vnd eynes offen notarij hat der vilgenannt herr hanns Pistoris, auß beuelch der oftgedachten eynemmerin der wal vnd des merern teils desselben capitels Jn schrifften eröffnet zu erst in lateyn, vnnd alßbald darauf zu teutsch in der weys: Jn dem Namen des Vaters vnd des Suns vnd des heilligen geysts amen. Nachdem diß Closter pillenrewt durch absterben der geistlichen Frauen, Frauen Walpurgen Volckheymerin, einer Pröbstin mangelt rc. also auff beruffung der Jenen die dazu ze beruffen gewest sind, auch in beywesen der Jhenen die gewollt haben vnd dabey haben sollen seyn, hat menniglichen gefallen, durch die form der wal, dem ledigen closter fürsehung zu thun. Demnach sind von diesem capitel glaub-

glaubwürdig eynemerin der wal erwelet, vnd alle wal vnd bestymung nach form vnd weyß der gemaynen concili erforschet vnd dieselbe wal nach vleyßiger anschawung eröffnet worden. Also ist erfunden das der merer tail der geweyelten vnd capittel Schwester die dann in sollicher wal stym haben, gewilliget hat in frawen Juliana Zutschin, ein weyb fürsichtig und beschaiden löblicher Sytten v. lebens, In tapfern alter, von guten lewten vnd in eelichen wesen geporen, vnd auch in geystlichen vnd zeytlichen dingen clug v. weyß vnd sunst tüglich vnd geschikt, darumb ich bruder Johann von diesem Capitel sunderlich darzu verordnet, von willen, vergünstigung vnd gebot der vorgenannten eynnemerin der wal vnd des Innern teils des capittels mit anruffung der Gnad des heiligen Geysts zu Eren dem allmächtigen Got, der hochwürdigsten Junckfrawen Marie vnnd vnsern Vatter sant Augustin vnnd dem ganzen himlischen heer. So erwele ich die würdigen frawen Juliana Zutschin in der wal also, wie vorsteet, bestymet, vnd ich verkünde sie also erwelet, In den Namen Gotes durch die schrift zu einer Pröbstin diß Closters Pillenrewt, in dem namen des Vaters vnd des Suns vnd des heiligen geysts Amen.

Auf das haben die frawen des Capitels die benannten frawen Juliana Zutschin, durch den vorgenannten herrn Johannsen Pistoris ersuchet vnd gebetten in solliche erwelung an ihr geschehen zu verwilligen.

Also wiewol dieselb fraw Julliana solliche wal anzunemen sich mit vil ersamen worten auf

mey-

meynung dazu nit tüglich zu sein, gewidert hat, Yedoch auff verrer vleyßig ersuchen vnd bitte an sie beschehen, hat sie sich dareyn begeben vnnd den vilbenannten herrn hanßen Pistoris vnd den Swestern des Cappitels vnnder andernn auff die Meynung geantwurtet. Jch ways mich des stannds der Obrikait vnwürdig vnd den zu verwesen vntüglich, aber ich bin ain dienerinn des herrn, mir gescheh nach ewren wortten.

Darauff haben die frawen des Capittels die offtgemelten frawen Julianam in den Chor gefürt, für den Altar gelegt, Te deum laudamus gesungen vnnd sie also eyngesetzet.

Als vnser gnediger Herr von Eystet vmb bestettigung vnd confirmation der wal, als fraw Juliana Zutschin erwelt worden was, ersucht ward, hat er ain ladung vnd proclama laßen ausgeen, das ist zu Pillenrewt verkundet worden auff Sonntag sant margaretentag vnd der tag bestimbt gen pillenrewt in die kirchen auf Mittwoch darnach zu der zwelften hore, alsdann vor seinem Comissary, so er darzu schicken werd zu erscheinen vnd die confirmation vnd bestettigung zu vollbringen.

Darnach auff den yetzgenannten mittwochen zu der zwelfften hore in der eusern Kirchen zu Pillenrewt, ist komen vnd erschynen der Tabellion von eystet vnd hat ain bevelche vnd Comission auf herrnn Johann Pistoris Cappellan zu Pillenrewth von vnserm herrn von Eystett bracht, das derselb comissari die confirmacion, vnd bestettigung außricht vnd vollfüre, darauff ist des conuents anwalt vnd Sindicus vor dem Commissari vnd Tabellion erschynen, hat die

wale

wale, ladung vnd artikel oder libell fürbracht ꝛc. vnd die wale zu bestetten begert, auch zwen Zeugen der eelichen Gepurt halben der genannten frawen Juliana gestelt, mit namen die Ersamen Jacob Gartner vnd Hannßen Marstaller vnd rechtlich fürbracht vnd nach verhörung Irer sage vnd anderer rechtlichen handlung die man darin pflegt ze halten, ist erkannt worden das die wale solt bestett werden, doch das die fraw Juliana das Jurament vnd Ayd tun sollt, also ist die fraw Juliana mit sampt dem ganßen Conuent vnd anndern Swestern herab in die kirchen gangen vnd hat vor dem hohen Altar knyend auf das hailig ewangeli das Jurament vnd eyde getan v. geschworn also lawtende. Ich swester Juliana Ein erwelte Pröbstin des closters vnnser lieben frawen marie zu Pillnrewt Sannt Augustins ordens geistlicher korfrawen swer das ich hinfür getrew vnd gehorsam will sein dem hochwürdigen in Christo, Vater vnd herrn herrn Wilhelmen bischof zu eystett meinem gnedigen herrn vnd allen seinen nachkomen rechtiglich erwelt, seyn gepott, heissung vnd ordinirung wirdiglich aufnemen vnd in dem allen gehorsam sein, geistliche obseruanz dieses ordens sannt Augustin, nach gebung der heiligen veter als die regeln statut vnd karten vestiglich vnd warlich halten, vnd darob sein, das die von allen swestern gehalten werden, liegende gütter, lehent, oder ander gütter, die do gehören zu diesem closter on rat meines vorgenannten hochwürdigen herrn nicht empfrembden oder verkaufen will, also helf mir Got vnd diese heilige gotes ewangelia.

Dar-

Darauf hat der commissari die frawen vnd wale bestettiget vnd sie mit aynem Daumenring Investirt, vnd posseß damit gegeben, also hat sie der Conuent mit procession vnd gesang wider hinauf an kore gefürt nach irer gewonhait, vnd vor dem Altar ist die benant fraw Iuliana auff einen Sessel gesessen vnd sind alle Closterfrawen vnd layenschwester eine nach der andern alda für sie kumen vnd knyend Ir korsam gelobt, darnach ist die benannte fraw Pröbstin in die Capelle der Clausen auch auf ein sessel gesessen, alda haben ir die Püsserin vnnd die andern swestern auch korsam gelobet nach irer form vnd gewonhait, alles in beywesen des comissariers v. pflegers herrn hannßen Tuchers des elltern etc.

Anmerkung. Tabellion heist hier so viel, als ein Notarius Publicus oder bischöflicher Canzley-Rath, der von der Regierung abgeschicket wurde.

Wilhelm, von Reichenau starb 1496. ist a. 1468 zum Bistum gelanget.

Daumen ring. Die Bischöfe und andere fürnehme geistliche Personen wurden per annulum et baculum inuestiret. Die Aebtißinen ꝛc. per annulum et librum. Hier auch die Pröbstin mit einem Daumenring, zum Zeichen, daß Sie sponsa ecclesiae wär, solchen Ring musten Sie an dem rechten Daumenfinger tragen, dem Daumen wird vor andern Fingern ein vorzüglicher Ansehen beygeleget, und derselbe als ein Sinnbild der Treu und Redlichkeit gehalten. Vermutlich ist auf diesem Daumenring, der Pröpstin ihr **Secret** Siegel, eingegraben gewesen.

§. 15.

§. 15.
Verzeichnis der Pröpstinnen des Klosters Pillenreuth.

1. Diemut Ammonin, soll eine Bauerntochter, aus dem benachbarten Herpersdorf gewesen seyn. Ist im Amt gestanden von 1378 biß 1406. lieget unter einem grossen Stein bey dem Hoch-Altar begraben.

2. Barbara von Haßlach, eine adeliche; succedirte nach Bruschii Angeben 1406. in uigilia Sti. Egydii. Diese hatte die Kloster-Kyrche, das Refectorium und das Schlaf-Zimmer neu erbauet. Herr Hiltpolt Kreß (Herr Müller in seinen Annalibus nennet ihn Groß) hat darzu 600 Gulden rheinisch verehret. Zur Zeit ihrer Praepositur, ließ sich a. 1409 Frau Beatrix von Haideck, Herrn Friederichs von Haideck Gemahlin, mit Verwilligung ihres Bruders Herrn Johannis, Bischofs zu Eychstädt, in die Kloster-Kyrche begraben. Diese Pröpstin ist a. 1426. mit Tod abgegangen.

3. Christina Nordweinin, eine adeliche aus Nürnberg. Wurde A. 1426. am nächsten Tag nach Christi Himmelfarth, zu einer Pröpstin erwählet. Wegen der kriegerischen Läuften hat sie sich auf eine Zeit lang nach Nürnberg retiriret, dann 1439. sich abgefordert, und im Kloster biß an ihren Tod, der a. 1448. erfolget, als eine Convent Schwester verblieben.

4. Dorothea Hetzelsdörferin eine Adeliche. Bruschius hat sie in seiner Verzeichnüs angesetzet, aber in den Kloster-Urkunden ist nicht das mindeste zu finden. Ihr Tod wird von Bruschio auf den 1. Ian. 1443. angegeben.

5. Barbara Kreßin, eine adeliche aus Nürnberg, wurde a. 1443 den 8ten Ianuarii, die Erhardi zur Pröpstin erwählet. Sie ist mit ihrem ganzen Convent, in dem alten Marggräflichen Krieg, nach Nürnberg geflüchtet. Die Biedermännischen Tabellen CCLXXII. sagen, sie hätte 1461 resignirt, sey 1473 den 5 Februarii gestorben und liege in der Kloster-Kyrchen begraben. Diese Kreßin war ein verständiges Frauenzimmer, und zu Rom in gutem Ansehen. Ihre Aeltern haben mit ihrem Dote, viel nüzlichen Haußrath, mit in das Kloster gegeben, die Freunde aber dem Conuent viel Wolthaten zugewendet.

6. Anna Ebin, erwählt a. 1461. soll von Bayreuth gewesen seyn. Ein altes Gerichts-Buch, welches zu ihren Zeiten angefangen wurde, heisset sie, Anna Eybinn. Sie war in dem Schreiben wohl erfahren. Alters wegen, hat sie sich vom Amte gefordert a. 1476, und ist a. 1485. gestorben.

7. Walburg Volkamerin, eine Adeliche aus Nürnberg. Herrn Stefan Volkamers und der Walburg Kreßin Tochter. Sie wurde Pröpstin a. 1476 und legte den schönen und weitläuftigen Kloster-Garten an, starb a. 1483 und liegt in der Kloster-Kyrchen beerdiget.

8. Juliana Zutschin, erwehlt zur Pröbstin a. 1483. ♃ den 22 May und ♀ den 16 Iulii confirmirt. Siehe §. 14. p. 56. seqq. Ist vermutlich aus Nürnberg gewesen, weil sie von dorther Zeugen der ehelichen Geburt ausgefordert und gestellet hatte. In denen bayrischen Troublen, ist

sie nach Nürnberg gewichen. Resignirt 1493. stirbt 1500. in die Conuersionis Pauli.

9. Anna Schlüßelfelderin. Herrn Sebald Schlüßelfelders und der Anna Schnödin, Tochter, wird zu einer Pröpstin gewählet, a. 1493. baute den Creutz-Gang und andere Hof-Gebäude. Starb 1510. die Cyriaci. Sie muste, mit 20 Schwestern, a. 1505 wegen der besorglichen Läuften nach Nürnberg ziehen.

10. Helena Schlüßelfelderin, der vorigen leibliche Schwester, succedirte derselben in der Praepositur, a. 1510, verschied a. 1515 die Vrbani den 25 May.

11. Veronica Schaertin, von Sulzbach. In der Bauren-Aufruhr, verfügte sie sich nach Nürnberg und verweylete daselbst zwey Monath lang. Forderte sich a. 1533 ab, und sammlete sich zu ihren vorgegangenen Amtsschwestern a. 1535.) nach der 3 Könige Tag.

12. Magdalena Kreßin, Herrn Anton Kreßens und Catharina Löffelholzin Tochter, gebohren 1479. kam ins Kloster Pillenreuth a. 1500, wurde Pröpstin 1533. verschied a. 1548. hat in den schmalkaldischen Kriegs-Unruhen von denen Kayserlichen Trouppen, viel Ungemach ausstehen müssen.

13. Dorothea Säxin, von Nürnberg, aus dem Geschlecht derjenigen Saxen, welche eine umgekehrte Lilie in dem Wappen führen. Als a. 1552 Marggraf Albrecht das Kloster abgebrennt, ist sie mit ihrem Conuent, bey denen Clarissinerinnen zu Nürnberg eingezogen

Nach dieser wird keiner Pröpstin mehr erwehnet; sondern diejenigen Frauen, welche an

das Regiment gekommen, nennete man Schafnerinnen. Diesen Namen führten: Frau Magdalena Schürstabin, Magdalena Fütterin, Frau Agatha Steurerin, welche Bischof Martin zu Eichstädt confirmirte 1573. den 27. Iunii. Diese ist a. 1581. m. Febr. noch am Leben gewesen. Siehe §. 41. Frau Margaretha Burckhardin, die lezte Schafnerin des Conuents, war schon im vorbesagten 1581sten Jahr den 1 Maii am Amt, wie aus einem, an sie erlassenen Schreiben erhellet, §. 12.

§. 16.

Von denen Amts-Verrichtungen der Priorin.

Die Priorin ist nach der Pröpstin, die vorderste derer Amts-Frauen gewesen. Sie war die erste Beysitzerin, des Kloster-Raths. Ihr ist einer der Schlüssel zum Conuents-Siegel anvertrauet gewesen. Sie trug Aufsicht über die Liturgie. Hatten die Kloster-Frauen Klagen vorzubringen, so geschahe es bey ihr, als der ersten Instanz. Denen Nouizen solte Sie selbst Unterricht geben, oder dieselben, an eine tugendhafte Conuent-Schwester verweisen. Wie die Priorinnen auf einander gefolget, kan man nicht sagen, weil alle Urkunden und öffentliche Verläße, in dem Namen der Pröpstin gefertiget wurden. Dermahlen können wir nicht mehr namhaft machen, als Catharina Ludwigin und Magdalena Purkhardin. 1581.

§. 17.

Von dem Nouitiat, und Nouitiis.

Hatte sich eine junge Frauens-Person, von 16 Jahren entschlossen, das Kloster-Leben zu erwäh-

erwählen, so muste sie bey des Klosters Noviz-Meisterin, das Prob-Jahr antretten. Binnen dieser Zeit erwieß man ihr allerley Drangsaale, sie in der Gedult zu üben, und zu sehen, ob sie das strenge Kloster-Leben gewohnen könnte? Die Noviz-Meisterin unterwieß ihre Schülerinnen, im Lesen, Schreiben und Singen, in den Satzungen und Gebräuchen der Kyrchen, und brachte denselben bey, wie man durch strenges Leben, Gott den Himmel abverdienen müste. So lange eine solche Nouitia in dem Prob-Jahr stunde, musten die Eltern oder andre Freunde, für Kost und Kleydung sorgen. Doch genoßen sie, bey Vorbehaltung ihres Eigenthums über ihr Vermögen, alle Rechte, so andern geistlichen Personen zugekommen sind. Ja wann es Ihnen in dem Kloster nicht gefallen wolte, so stund es Ihnen frey, dasselbige wieder zu verlassen. Siehe Fleischers Einleitung zum geistlichen Recht Lib. I. das XIX. Hauptstück, §. 16. §. 17. §. 18. Vermög des Vertrags, welchen das Kloster Pillenreuth, mit dem Rath zu Nürnberg, als ihrem Landes- und Schutz-Herrn a. 1392. aufgerichtet, sollten in dem Kloster nicht mehr als 3 Nouizen anzutreffen seyn, welche successiue, nach Absterben der Frauen, in das Conuent tretten kunten. Siehe §. 11. Allein dieses wurde nicht gehalten, sondern immer dawider gehandelt, weil die Einnahm solcher Kinder, beständig eine gute Gelegenheit gegeben, Geld und Gütter an das Kloster zu ziehen. §. 12. das zehende Capitel.

§. 18.
Von dem Profess, und wie es dabey gehalten wurde.

War das Prob-Jahr zu Ende gegangen, so muste sich die Kloster-Competentin, bey dem Conuent melden, und um die Aufnahm bitten. Man bestimmte ihr einen Tag, an welchem sie vor dem Bischof oder dessen Vicario und dem versammleten Conuent erscheinen muste. Sie wurde befraget: ob sie es auch genugsam überleget hätte, daß sie den Eintritt in das Kloster verlange? ob sie zu diesem Entschluß nicht von denen Ihrigen wäre gezwungen worden? Concil. Trid. Sessione 25. c. 17. Hatte die Nouitia, diese und noch andere vorgelegte Fragen beantwortet, die Heimsteuer dem Kloster erleget oder an liegenden Güttern angewiesen, darzu solenniter versprochen, die 3 Gelübde zu praestiren, und Zeit Lebens in dem geistlichen Stand zu verbleiben, alsdann wurde sie geweyhet, und in den Ordens-Habit gekleydet, und ihr mit denen andern Conuents-Schwestern Gemeinschaft gegeben. Wie es gehalten wurde, wenn eine Frauens-Person zu Pillenreuth, Gehorsam gethan, können wir nicht besser beschreiben, als wann wir, das Reglement, welches sich in des Klosters Urkunden vorfindet, selbsten mittheilen.

Ordnung, wie manns helt, wañ eine gehorsam tut.

Wenn man die tag meß leut, so schol der Schulmeister mit den schulern gesammet sten, vor dem tor des Closters vnd als man die praut hin auß fürt zu dem tor, So heben die Schuler

an zu singen das respons: Surge uirgo vnd damit führt man die praut in die kyrchen.

Und wen das respons außgesungen ist, So pet die praut mit dem Priester der die Meß singt, das Confiteor, vnd darnach hebt man die Meß an.

Und nach der Predig, wenn die Korfrawen herab sein gangen vnd steen in procesweiß, So hebt der Cantor an zu singen, ueni sancte Spiritus vnd singen das gantz auß.

Darnach legt man Jr für das geistlich vnd werntlich cleid, vnd wenn man Jr die werntlich cleider abezeucht so hebt der Cantor an, veni creator, den schuln sie langsam singen.

Nachdem spricht der Priester die verß: Salvam fac famulam tuam domine, darauf antwurten die schuler Deus meus, sperantem in Te. Mitte ei domine auxilium de sancto, Et de syon tuere eum. Nichil proficiat inimicus in eo, Et filius iniquitatis non apponat nocere ei, Esto ei Domine turris fortitudinis, A facie inimici. Domine exaudi! Dominus uobiscum.

Darnach schneit ir der Priester das hor ab, vnd nachdem spricht sie dreinstimmend den verß: Suscipe me domine, darauf peten die Priester dreinstimmend. Suscepimus Deus misericordiam tuam Gloria Patri &c.

Darnach legt sich die Praut an die veni vnd die Priester mit sampt den Schulern peten dieße Psalm: Psalm magnus Dominus. Ps. miserere mei deus secundum. Ps. Ecce quam bonum.

Darnach singen der korfrawen zwu, die Letanei, vnd darauf singt der Priester die præfacion.

Nachdem gelobt sie gehorsam vnd *prosternirt* darnach wieder an die *venig* vnd der Priester spricht

spricht über sie den verß: Confirma hoc Deus quod operatus es in nobis, a templo sancto tuo quod est in Ierusalem Conuertere Domine usquequo et deprecabilis esto super famulam tuam. Dominus uobiscum.

Darnach reucht vnd weycht sie der Priester, vnd weil sie noch an der veni liegt, spricht er über sie, die Worte: mortua es.

Wann sie von der venig aufgestanden ist, so setzt man ihr das crönlein auf vnd der Priester singt: veni sponsa, piß auf quam tibi, das singen die Schuler vollent aus.

Darnach opfern sie ir freünt auf den altar vnd wenn sie auf dem altar sitzt, so hebt man an zu singen, den verß veni sancte. das singt man ein mal aus vnd die korfrawen heben sie wieder von dem altar vnd füren sie zu der Sydeln.

Darnach tregt man das Sacrament heraus, vnter des hebt man an zu singen Cantum ergo. vers Genitori. nachdem gibt ir die pröpstin die gemeinschafft. darauf spricht der Priester, die worte Si consurrexisti vnd darnach hebt die Praut an Regnum mundi, das singen die Schuler vollend aus, vnter dem so gen die frawen wieder in iren kor.

Anmerkungen. Haar abschneiden, den geistlichen Personen, bedeutet, daß sie sich aller weltlichen Sorgen entschlagen sollen.

An den *venig prosterniren*: bey der feyerlichen Einkleydung einer Nonne und profess ablegen, wird bey dem Altar ein Teppich aufgebreitet, dahin führet man die angehende Nonne, und muß sie sich darauf legen, daß sie die beyden Armen aus einander schlägt und die Form eines Creuzes vorstellet. Hat der Priester die Gebete über sie gesprochen, dann giebt er ihr den Schleyer: Hospinianus de orig. Monachatus Libr. III.

III. c. XIII. p. 194. adducebatur ad altare, solemni conventu. accensisque candelis, cui tum sacerdos ante veli impositionem dicebat, aspice filia et intuere et oblivíscere populum tuum et domum patris tui, ut concupiscat Rex decorem tuum, ad quæ verba simul tegebatur velo, tanquam castitatis et verecundiae testimonio, et omnis populus acclamabat, amen.

Krönlein. Diesen Kranz musten die Nonnen, unter Absingung geistlicher Gesänge, von Blumen machen. Siehe Casalium, de sacris Christianorum Ritibus. p. 334. seqq.

Sydeln. Siede, ein Sitz, ein Lehnstuhl oder Bank. Haltausii gloss. Germ. medii ævi. p. 1687. Siedel, sedile, eine Bank, Rusticanus termin. Interpres sub hac voce.

§. 19.

Ohne des Raths zu Nürnberg Vorwissen, durfte keine Convent- und Layen-Schwester ins Kloster aufgenommen werden.

Die Einnahm einer Frauens-Person in das Kloster, ist ein actus iurisdictionis, darum muste die Einwilligung dazu, auch nothwendig bey dem Rath zu Nürnberg gesuchet und ausgebracht werden. Von dieser des Nürnbergischen Raths erforderlichen Einwilligung, können die merkwürdigsten præiudicia angegeben werden, daß sich zum deutlichsten ergiebet: weder Chorfrauen noch Layenschwestern durften sonder Einwilligung der Nürnbergischen Landes-Schutz- und Schirmherrschafft angenommen werden.

A. Von Chorfrauen.

1. Der Bischof zu Eichstädt hat a. 1442. an die Pröpstin und Convent zu Pillenreuth geschrieben, daß sie auf seine erste Bitte, Catharina Kautschin, Hannß Kautschens von

Culmbach Tochter, ins Kloster einnehmen sollten. Die Klosterfrauen beziehen sich auf des Raths zu Nürnberg Einwilligung. Solche zu überkommen, lässet Herr Marggraf Albrecht ein Intercessions-Schreiben nach Nürnberg abgehen, datum Onolzbach, Mitwoch nach Conceptionis Mariæ a. 1442. Siehe Hist. Norimb. dipl. p. 971.

2. Juliana Zutschin die Pröpstin zu Pillenreuth, bittet Herrn Ruprecht Haller, in einem Schreiben, die Ottmaris 1483. Befürderung zu thun, daß Barbara Redwizerin, deren Eltern zu Nürnberg Burgere gewesen, durfte angenommen werden. Ihn ehender zu persuadiren, gebrauchet sie dieß Argument: ein solch tugendliches Kind, welches durch seine Fürderung zum geistlichen Stand gelanget, werde ihn, einsmalen aus dem Fegfeuer erlösen, und durch ein solches Werk vor der Höllen behüten. Denn es komme eine Zeit, wenn den Menschen alle Dinge verlassen, so folgen ihm seine gute Werke nach.

3. A. 1486. 3) nach Iubilate hat der Rath bewilliget, Caspar Schlüsselfelders Tochter, Anna, einzunehmen.

4. A. 1489. 3) nach Reminiscere, hatte der Rath erlaubet, Gabriel Holzschuers und Jacob Gärtners, Töchter, ins Kloster aufzunehmen.

5. Sambstag vor Trinitatis 1492. bekommt das Kloster Erlaubnus, Heinrich Geuders Tochter bey sich einzunehmen.

6. A. 1499. 4) post visitat. Mariæ tretten mit des Raths Genehmhaltung, diese 4. Jungfrauen,

frauen, Sebald Schürstabs zwo Töchter, Fabian Hallers und Heinrich Voitens Töchter, in die Sammlung zur lieben Frauen Schiedung.

7. Ludwig Schnödens Tochter, ins Kloster aufzunehmen, hat der Rath 6) nach Johannis A. 1511. bewilligt.

8. A. 1511. am Pfingstabend, ist der Pröpstin bewilliget worden, Georg Widmanns Tochter einzunehmen, wenn sie anders so viel mit ins Kloster bringet, daß sie damit eine andere neben ihr, hinbringen mag.

9. Hannß Geigers, des Apotheckers unter der Frauen-Kyrch, Tochter, tritt mit des Raths gutem Willen und mitgebrachtem dote, ins Kloster 1513. 4) nach Johannis.

10. A. 1513. 2) nach Johannis Baptistæ, auf der Pröpstin Zuschreiben, ist ihr bewilliget, des Abts zu st. Egydien, seine Schwester einzunehmen. Man hat ihr aber sogleich untersaget, hinfüro ohne des Raths Vorwissen, niemanden Zusage zu thun.

11. A. 1519. die Crispini et Crispiniani, kommt Jakob Welsers Tochter, Brigitta, mit des Raths Gunst, ins Kloster.

12. A. 1521. erlangen Stefan Schlauderspach und des Hannß Mussers, Töchter, 6) post assumptionis Mariæ, die Erlaubnus ins Kloster zu tretten.

B. Als Layen-Schwestern
sind mit herrschafftlicher Einwilligung aufgenommen worden:

1. Der Schürerin Tochter a. 1483. ♄ nach Michaelis.

2. Die Nähter Kun, eine Jungfrau von Reichelsdorf, als Köchin, 2) nach Jacobi a. 1486.

3. Des Klosters Wäscherin, als Layenschwester, doch muste sie zuvor Burgerin werden 3) nach exaudi 1491.

4. Hannß Harßdörfers Dienstmagd. a. 1519. die Crispini et Crispiniani.

§. 20.

Die Anzahl der Gäste und die Unkosten bey dem Profeß der Nonnen werden moderiret.

Hatte eine Novitia ihr Probjahr ausgestanden und der Tag kam herbey, daß sie, vor denen Superioribus und versammletem Convent, die profess ablegen wolte, so wurden zu dieser Feyerlichkeit, der neuen Closterfrau ihre Eltern und Anverwandte, samt vielen andern Closter-Freunden, eingeladen. Bey einer solchen Gelegenheit sahe man die Nonnen in vollem Vergnügen. Sie machten sich mit denen Gästen und die Gäste mit denen Nonnen sehr lustig. Damit die geistlichen Frauen nicht möchten in üblen Ruf kommen, suchte der Rath, durch seine kluge Veranstaltung, allen Unordnungen, mit vorgeschriebenen Verhaltungs-Befehlen, zu begegnen. Als Herrn Paulus Imhofs Tochter, Gehorsam gethan, haben die Klosterfrauen sehr viele von ihren Freunden hinaus geladen; allein es durfte vermög herrschaftlichen Befehls niemand hinaus ins Kloster fahren, als der Jungfrauen Vatter und Mutter,

Anherr

Anherr und Anfrau, die Geschwistrigte und derselben Gemahl und noch 6 Personen, aus der Freundschaft. Denen, welche sich über das Verbot bey der profess eingefunden, kostete es 20 fl. actum an st. Alexii Tag 1484. Ein Jahr hernach als die Iuliana Schlüsselfelderin profess thate, wolte man gar niemanden nach Pillenreuth lassen. Durch schriftliches Bitten erhielte die Pröbstin endlich so viel, daß doch etliche Freunde, von der Novitia durften eingeladen werden. Actum am ♄ nach st. Matthäus-Tag 1485.

§. 21.

Pabst Sixti Inhibition, nicht mehrere Nonnen ins Kloster zu nehmen, als dasselbige ernähren kan.

Sixtus Episcopus Servus Servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam, inter cetera quibus ex suscepti regiminis onere vigilancius intendere nos convenit, hoc sumopere cupimus et debemus nostris efficere temporibus, quod nostre provisionis auspiciis, monasteriorum et aliorum locorum regularium omnium, quorum nobis cura generalis est comissa, status prosperetur ubilibet, possintque monasteria et loca ipsa ac in eis domino mancipate persone a comminatis subtrahi dispendiis et cum diuini cultus augmento proficere votivis incrementis. Sane sicut accepimus sancte clare eiusdem sancte et sancte Katherine, sancti augustini, sub cura et secundum instituta fratrum predicatorum viventium ac beate Marie virginis in *Pillenreut* eiusdem sti. augustini sub cura et secundum in-

stituta

ſtituta canonicorum regularium dicti ſancti auguſtini per prepoſitiſſam ſoliti gubernari *extra muros opidi Nurembergenſ.* ac in Grinlach (Grundlach) Ciſtercienſis ordinum monaſteriorum Eiſtetenſis et Bambergenſis diœceſis in locis temporali dominio dilectis filiis Magiſtris Ciuium et Conſulibus opidi Nuremberg prefati ſubiectis conſtitutorum et que hactenus ſub tutela et defenſione prefatorum Magiſtrorum et Conſulum eſſe conſueverunt, facultates pro recipiendis ſororibus et monialibus ad domos et monaſteria predicta confluentibus congrue non ſuppetant. Nos indemnitatibus domorum et monaſteriorum huiusmodi et ut in illis regularis vigeat obſeruancia oportune prouidere cupientes auctoritate apoſtolica tenore preſencium ſtatuimus et ordinamus. Quod de cetero perpetuis futuris temporibus in monaſteriis prefatis ſorores et moniales recipi non poſſint niſi prout illorum facultates ſuppetant, et quod mulieres dicti opidi et Indigene dumtaxat et non alie in ſorores et moniales domorum et monaſteriorum eorundem recipi et admitti debeant, ac ſororibus et monialibus domorum et monaſteriorum eorundem in virtute ſancte obediencie diſtricte precipimus atque mandamus. Ne aliquam in ſororem et monialem domorum et monaſteriorum huiusmodi contra decretum, declarationem, ſtatutum et ordinacionem huiusmodi recipere ſeu in talem admittere quoquo modo preſumant, conſtitutionibus et ordinacionibus apoſtolicis ac ſtatutis et conſuetudinibus monaſterii et ordinum predictorum Iuramento confirmatione apoſtolica vel quavis alia firmitate roboratis ceteriſque in

in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque, Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostri statuti ordinacionis precepti et mandati infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumserit indignacionem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Campagnani Surrinensis diœcesis. Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto, tercio Idus Iunii, pontificatus nostri anno quinto.

Anmerkungen. Dieser Sixtus war der IVte dieses Namens. Er war aus Savona, hieß Franciscus Riarius, anfänglich ein Franciscaner Münch, kam 1471 auf den päbstlichen Stuhl. Er setzte, daß alle 25 Jahr das Iubilæum solte gefeyret werden. Hat sich zuerst eine Leibguarde von Schweitzern angestellet.

Congrue non suppetant. Biß zu diesen Worten stehet diese Bulle in der historia Norimb. diplomatica num. 392. p. 717. 718. aber mit veränderter orthographia, und mit Hinweglassung des übrigen Verfolgs, den wir mit hinzufügen wolten.

Tercio Idus Iunii, ist der 11te Junius.

§. 22.

Von den Seelgeräthen und Vermächtnüssen und den daher entstandenen Kloster-Gütern und Einkommen.

In den vorigen Zeiten war die Einfalt so groß, daß sich niemand getrauete selig zu werden, wenn er nicht noch bey seinem Leben etwas in ein Kloster geschenket, oder doch dasselbige in seinem letzten Willen bedacht. Dafür hofte man zu erlangen, daß die Seelen, bald aus dem Fegfeuer solten erlöset werden. Man war öfters mit denen Vermächtnüssen ganz verschwenderisch; das

Kloster machte man reich, sich und die Seinigen stürzte mancher in Armuth. Obwoln die Klosterfrauen zu Pillenreuth, mit so vielen Gütern, als andere Frauen-Klöster (siehe Hrn. M. Martini lesenswürdige Beschreibung des Klosters Engelthal §. 27.) nicht bedacht waren, so kunten sie jedennoch herrlich haußhalten. Sie hatten Güter zu **Bruck**, **Keßwasser**, **Kiliansdorf**, **Gaißhof**, **Wildenreuth**, **Wozelndorf**. Und die vielen einzelen Unterthanen, entrichteten ihre Gülten, die Zehenden, Steuer und ewige Geld-Zinnße. Von denen ersparten Geldern, welche zu Nürnberg auf der Losungsstuben angeleget wurden, zahlte man den Klosterfrauen, jährlich eine beträchtliche Rente. Einige derjenigen Personen, welche wegen gestifteter Jahrtäge, dem Closter Wohlthaten erwiesen, wollen wir namhaft machen:

Ludwig, genannt der **Römer**, Churfürst zu Brandenburg, und Otto sein Bruder, beede Pfalzgraven beym Rhein, Herzoge in Bayern, haben a. 1361. ihres Herrn Vatters K. Ludwigs gestifteten Jahrtag ausgerichtet, und dazu auf ihren Zoll zu Cüstrin, verwiesen, jährlich eine Last Hering und zwey Schock breiter Groschen. Datum Nürnberg ♂ nach Lætare. Diese Urkunde, wollen wir zu Ende dieses §phi selbsten mittheilen.

Hannß Tenisler von Plauen stiftete a. 1398. an st. Agnestag, seinen Jahrstag mit Seelmeß und Vigilien zu begehen, gab 20 fl.

Elisabetha Schenkin von Geyern, machte ein Geschäft a. 1404. an Symonis und Judä Tag,

Tag, ihr einen Jahrtag, an st. Elisabethentag, alljährlich zu begehen.

Peter Kumpf hat a. 1406. 8 post Epiph. für sich, seine Kinder, für seinen Vatter und Mutter Jahrtäge gestiftet, und deswegen dem Kloster 170 fl. ausgezahlet.

Anna Guneterin a. 1407. Margaretha Widmännin. Hannß Scheffer, sich, seiner Ehewirthin Elß, und Hermann ihr beyder Sohn a. 1432. die Vrsulæ, gaben dem Kloster 30 fl.

Beatrix von Haideck, Herrn Friederich von Haideck Gemahlin. Anna Kästlin, hat ein Gut zu Röthenbach ins Kloster vermacht, wegen ihres Jahrtags. 1389. Anna Gärtnerin. Frau Ursula Niclas Tezlin, eine geborne Holzschuerin, verschafte 1505. ♄ nach Maria Magdalena Tag, weil sie ohne Leibes-Erben abgienge, dem Kloster 400 fl. dafür ihren und ihres Gemahls Jahrtag zu feyern.

Wir Lud. genannt der Romer vnd Otto, gebrud' von gods gnaden Marg''ffen zu der Brñdenburg vnd zu Lusitz des heiligeñ Rom'schen Reichs Oberste kemerer pfallentzg''ffen bi Rine vnd hertzog'n in bay'rn, bekennen vnd tun kunt allen den di disen brief sehen oder heren lesen. Daz wir durch merung Gods dinstes ouch durch hail des hochgeborn vnsers herren vnd vaters sel. dem God gnade vnd all vnser vorder vnd nachkom'der sele, vnd zu einer ewigen gedechtnissen vnsers egnanten herren vnd Vaters ouch vnser vnd aller der dauon wir gebor'n sint sele willen zu einem recht'n almosen. Vnd zu sture irer kranken Narung di si noch haben, den gaistlichñ frouwen der heilg'n samng

 (Sam-

(Sammung) der closen geheizzen zu vnser frou-
wen schidung geleg'n bi Nuremberg, der vnser
vorschrib'n herre vnd vater in götlicher begierde
vnd mainung stifter von irst (erst) gewesen ist,
Solche almosen vnd gnade getan vnd geb'n
hab'n, tun vnd geb'n ouch volkumenlichen mit
diesem selb'n brief, daz si von vnserm Zolle zu
Kustrin an der Wartte, von vns allen vnsern
erb'n vnd nachkomenden alle iar hab'n vnd zu
Ir'n frumen vnd nutze nemen sullen vnd mügen
eynen laste heringhes vnd darzu zwei schock prei-
ter grosch'n oder zwu bñdenburghische (bran-
denburgische) m'rk (Mark) di in oder iren bo-
ten, di si darnach senden, vnser Zollener, di
nun sin oder fürbaz werdent nu von irst an sant
martens abent der nehest kumpt vnd dernach
fürbaz alle iar vff den selben sant Martens abent
furderlich'n on alle miñerung vnd wider rede
alle iar ains geb'n sollen, vnd wollen ouch vnd
gebiten, denselb'n allen vnsern Zollnern, di nu
oder zu künftig'n Zeiten sint vnd ouch allen an-
dern vnsern amptleuten, daz sie in von vnsern we-
gen an der obgescrib'n gnade furderlich'n sein vnd
si dar an nicht hindern noch irren in dheiner wise,
noch wider solche gnade vnd brief di si dar vber
von vns hab'n nicht entun vestichlich'n bi vnsern
hulden, welcher von vnser' Zollner' amptleute
oder anders ymand der vnnder vnser herschafft
wonnet vnd vns zu gebot stan, da wider tete
vnd si daran hindert, der wisse, daz er vnser
straffen vnd sunder vngenad dar vmb tragen
mus. Daz in daz also gentzlich'n stete vnd vaste
gehalten werde vnd widervar des geb'n wir in
zu merer sicherheit disen brief mit vnsern Insigel
besigelt,

besigelt, dapi sint gewesen als der obgescrib'n sache gezüge, der Ersam in gode pisschoff heinreich von Lubus (Lebus) vnd ouch veste Manne Johanns der husemer, Peter von Trutenberg Rittere vnd guntzel von bert'nsleven. geb'n zu Nürnberg nach christi'geburde drietzeh'n hundert Jar in dem ein vnd Sechszigesten Jare am dienstag nach Letare.

Anmerkung. Das davon abhangende länglichte Siegel, ist ein sigillum pedestre. Der Marggraf ist stehend abgebildet, wie er in der rechten Hand eine Fahne, und in der linken Hand, den Schild, mit dem brandenburgischen Adler hält. An dem Leib ist er mit einem Panzerrock, welcher biß an die Knie gehet, bekleydet, um die Schultern hanget ein Fürstenmantel, so biß an die Knöchel reichet. Auf dem Haupt sitzet ein Casquet. Die Umschrift heisset: ✠ S. Ludvvici Romani Dei gracia Marchionis Brandenburgensis. Er wurde deswegen Ludwig, der Römer, genannt, weil seine Frau Mutter, Margaretha, Gräfin von Holland, A. 1328 zu Rom, bald nach ihrer Krönung, mit ihm niedergekommen ist. Wann der ältere Kayserliche Prinz, auch Ludovicus geheissen, so wurde dieser, Ludovicus brandenburgensis, der jüngere aber, Ludwig der Römer genannt. Siehe Hempels Erläuterung über Ludevvigii Germ. Princip. Libr. IV. c. I. §. 13. p. 1157.

Dienstag nach *Lætare*. Lætare ist a. 1361. den 7. Martii gefallen, also ist dieses diploma den 9. Martii gefertiget worden.

§. 23.

Von dem Gericht bey dem Kloster Pillenreuth.

In Pillenreuth war ein sehr altes Mal-Gericht. Herr Conrad Groß, hat solches, wie er es, von dem Reich an sich gebracht, mit allen Gerechtsamen, dem neu errichteten Kloster über-

 geben.

geben. Siehe oben §. 5. Am Amt sassen, ein Richter, ein Gerichtsschreiber, und XII Schöpfen, denen ein Gerichtsknecht zugegeben war, der die Gerichts-execution mit eingehen in des Beklagten Hauß und dessen Entspännung vollbringen muste. Alle sind in Ayd und Pflichten gestanden. Dieses Gericht versammlete sich das Jahr viermal in der obern Stuben des dasigen zweygädigen Bauernhauses, und hielte Rüeg- und Ehehaft-Recht. Die noch vorhandenen Gerichts- und Wandel-Bücher de a. 1468. de anno 1523. 1528. 1560. 1568. biß 1591. erweisen zur Genüg, wie ordentlich und billig man bey diesem Gericht verfahren. Die auswärtigen Herrschafften haben es deswegen allezeit für eine rechtmässige Instanz gehalten, und das sollen die unten angefügten Missiven beweisen. Seit 1592. da die letzte Pillenreuthische Servitial und Layen-Schwester, das Kloster, samt allen Zugehörten, einem hochlöblichen Magistrat der Stadt Nürnberg übergeben, ist dieses Gericht abgegangen. Nun werden die vorkommenden Handlungen, der Klostergüter und Unterthanen, von einem constituirten Herrn Pfleger tractiret und beygeleget.

§. 24.

Beeidung aller zum Gericht gehörigen Personen.

A. Des Richters Ayd.

Item es ist zu wissen, das ein yettlicher Richter sein trew geben sol, vnd dazu, zu gott

vnd

vnd den heiligen sweren, das er dem richter ampt, trewlich vnd gewertig vor wolle sein, dem armen, als den reychen, vnd das nit lassen wölle, weder durch frewndschafft noch veyntschafft, durch lieb noch durch leyd, durch myet noch durch gab, von niemants willen vnd das gericht behalten wölle, bey seinem alten herkhommen, on alles geuerde, des bitt mir gott zu helffenn vnd alle heyligenn.

B. Der Schöpffen Ayd.

Es ist zu wissen, das ein jeder schöpff der gewölt wird zu dem Schöpffampt, der sol sein getrew gebenn v. dartzu zu gott vnd den heiligen sweren, das Er dem schöpffen ampt trewlich vnd gewertig vor sein woll vnd das recht sprechen wolle, mit sampt anndern schöpffen, nach seinem Gewyssenn vnd gut bedunken, denn armen als dem reychenn, das nicht lassenn wölle weder durch frewndschafft, noch durch veyndschafft, durch lieb noch durch leydt, durch myedt noch durch Gabe getrewlich vnd vngeuerlich, das bitt mir gott zu helffen vnd alle heyligenn.

C. Der gerichtschreyber Ayd.

Ein gerichtschreyber sol geloben vnd darauff zu gott vnd den heyligen sweren, das er des gerichtz mit allem vleyß wartten vnd pflegen vnd alle clagen, antwurtt, gegenrede, nachrede, kuntschafft, vrtail, mit samt allen gerichts henndeln vnd andern, So Jme derohalb gepürt, getrewlich vnd vngeuerlich, nach seiner pesten verstenntnus beschreibenn, vnd des gerichts heimlykeyt, auch kein vrtail, So durch die

die Schöpffenn oder vrtaylsprecher gesammelt oder ertaylt wirdet vor vnd ee die gerichtlich eröffennt werden gen nyemanndt melden, auch alles das, das er pillig verschweygen solle, zu ewigen zeytten verschwigenn haltenn, auch keynnerley myed, gab oder schanck vordern noch nemen alles getrewlich vnd vngeuerlich.

D. Der gerichtz knecht oder Püttel ayd.

Es sol ein gerichts knecht oder Püttel gelobenn vnd sweren, das er der Pflegnus des gerichtz, mit fürpott, verkündung, volung, kundschaft vnd allen anndern sachen, das gericht berürendt, getrewlich pflegen, volstrecken, sagen vnd gewartten, vnd keine geuerlichen verzichen. Das er auch menniglichen armen vnd reychen, pfanndts helfen, als er von gerichts wegen, zu recht sol, vnnd das weder durch myedt, gab oder annder sach vnd außzüge, nicht vertziehenn noch nymannd darinnen verschunen wölle, alles getreulich vnd vngeuerlich.

Anmerkung. Myedt. Eine Verehrung, freywilliges Geschenk, oder Arbeit, welche statt der Bezahlung geleistet wird. Wachter. 1678.

E. Was man an allen Ehehafftrechten ablesen muste.

a. Item es ist zu wissen, das für vnsern lieben pfleger Herrn N. vnd für mich frawen N. Pröbstin vnd Schafferinn des würdigen Conuents kommen ist, mancher vnbescheydener hanndel vnd vnerberig sitten vnd newer gewonheyt, die vor alter nit seyn herkommen, dann zu wissen ist,

ist, das vnser recht allwegen gar redlich, löblich vnd frydlich, still vnd gehorsam ist gewest, denn die im rechten zu pieten vnd verpietten haben gehabt, Nun kumpt für vns, das, das gar fast abnimpt, in etzlichen, vnd gar geprechenlich erscheynt, doch nitt in allenn, So ir euch nun nit kunt haltenn vnd geprauchen vnd vereinigen, alls pilligkeyt eraysch̄t vnd fordert, So wollen wir mit gewallt vnd guter gewissen, darauf setzen puß vnd straf, des erstlich nach grossen genaden gillt, ob das nit wollt helffen, darnach mit andern ernst, das mer auff in trug, das wir euch in lieb ratten zu vermeyden, denn keins dar innen sulle geschunt werden, weder Junngs noch allts vnd hinfür vnnser hofmaister gar ernstlich müessen haltenn, auch bey einer püeß. Nun gen hernach die stük, die wir gepietten zu hallten, Ein yettliches LX pfenig an alle genad, dartzu ich schafferin ein puchssen hab gekawfft mit zweyen schlüsseln, Solle der richter den einen haben, den andern will ich schikenn vnnsern getrewen pfleger vnd so offt LX pfennig verfallen, sollen XXX mir schafferin gefallen, die sol ich an des conuentz nutz legen, nach trewen, nach notturfft, vnd ich erkenn, die andern XXX solle der richter in die Püchssen legen, die sollen gewendt werden, in die gemeyne, nach rath vnnsers getrewen Pflegers, vnd der eeltzten vier des rechten. Nun gen hernach die stük, die wir gepietten vnd verpietten. Des ersten gepietten wir, so das recht ausgegangen ist, das keiner freuelich oder vnbescheydenlich dem andern einred, noch seinem fürsprechen nit einred, weder mit spöttlichen

oder freveln wortten, oder hönreden, allein sein fürsprech, soll allein reden vnd die andern hören in gantzer still, vnd merken die sach, vnd mit vernunfft, die sach ausrichten, vnd nit auff den tisch vnbescheydenlich schlahen mit grossem geschrey vnd freuel, vnd annder mer grober vnzucht, die vns für sein kommen. Vnd darumb soll das gericht verpfändt sein pey LX pfeñig wollicher in der stük einem freuelich vbertret, oder wollicher sich wider ein gemeyn setzt, anders, dann vor rechtlich gewest ist, der muß geben die LX Pfennig oder am dritten tag darnach gepfenndt werden, ob er sich widersetzt, vnd es soll keines geschunt werden, wollicher er halt ist, Nun mer erman wir euch all ewer trew vnd gelübt, ewer yetzlicher vns gethun habt, vnnser schaden zu wennden, allenthalben vnnsern frummen zu füdern, wöllicher der ist; der hat gelobet vnd nit helt, der wirtt an zweyffel hart gestrafft hye oder dort, wann wir die gefangen vnsers hern sein vnd kunnen vnser gütter selber nit beschützen noch bewaren, aber doch darumb, das wir euch sollicher fell vnd freuels nit ein sach sein, aus vnnser versaumnüs, So setz wir LX Pfeñig darauff welcher vns meer zu schaden lest geen, knecht oder meyd, oder kindt, oder vieh, Es sey in ruben, krawt, getreyd, In hölzern, in weyhern, an vnser verlaub oder wissenn, müssen an alle gnad geben LX Pfeñig, doch mag der schad als groß sein, er mus mer geben, das sagt all ewrn kinden, knechten v. meydenn.

b. Es ist auch zu wissen, das vnnsern getrewen herrn N. vnsern pfleger, der vns von einem

einem Ersamen fürsichtigen weysen ratt zu Nürnberg verordnet vnd gesetzt ist, auch Pröbstin vnd Schafferin alhie zu Pyllnrewt, stattlichen angelanget hatt, wie die Ihenigen, so ruegweyß vnnsern schaden So etwann vil vnnsern Closter mit beschedigung vnser wysenn vnd eckern beschicht dieselben so sollichs rüegen wie dann von allter herkhomen vnd recht ist, von den anndern vereter gescholten, vnd geschmecht werden, Demnach ist vnnser ernstlich meynung, wo hinfüro solche schmehung angezaigt würde, vnd derhalb fürgepracht, oder sich sollichs mit seinem ayd vnd rechten nicht benemen mocht, zu pueß verfallen sein soll, ein guldenn reinisch landßwerung, Es möchte auch einer so freuentlich handeln, man werde Jme gen Nürmberg gefencklich antwurtten, vnd ein Erber radte mit ihm handeln, wie ein ratt zu radte würde, damyt wyssen sich meniglich dafür zu verhüetten und vor schaden zu bewaren.

c. Es ist auch sonderlich verordnet, nachdem man Jerlichen hie zu Pillenrewt rüegt, sol also gehalten werden, so zween an ermelter rüege gesessen sind, sollen zu der andern rüege zween erwelt, vnd also hinfür ye zween vnd zween, biß zw außgang der zwölff schöpffen, darnach wieder oben an zu heben.

d. Verkünd=Brief.

Zu merken daz vnser wirdige fraw pröbstin vnd der Conuent etlich artikel v'künden vnd verpiten lasen, als ir hören wert, vnd hernach volgt. Zum ersten lassen sy verpiten, daz hinfür nymant in yrem getreid oder wisen grasen

oder krawten sol, on eins hofmeisters willen vnd wisen bey pen iiij Pfund.

Zum anndern daz nyemant in ire holczer oder sleg Jr vih nit treiben sol vnd daz sullen sy iren hirtten verpiten, auch sullen sy darynnen dy strew nit rechen, hollz oder eest nit abhawen, noch keinerlei daz schaden precht, vnd wen dy vnsern ein solchs sehen daz sollen sy zu haut dem hofmeister kunth tun py der gelůbt dy sy vnser frawen Pröbstin geton haben.

Darnach lassen sy verpiten, daz man in Irem weier mit dem Vih nit treiben, grasen oder meen sol, noch mit dem Pferden auf dem Wer nit hůten on laub vnd wissen eins hofmeisters.

Mer verpit man, daz man dez morgens oder abencz durch dez klosters hof nit reitten sol, insonderheit nach der Complet von irs geschreis vnd vnczuchts wegen dadurch dy frawen in iren czellen vnrw haben, vnd an irem gepet gehindert werden.

Jtem mer gepitten Sy daz ein yglicher sein ehehalten vnd kindern sagen sol, daz sy nit steygen in ire gerten vnd daz obcz abreyßen vnd ire Zewn nyder tretten vnd dy pelczen verderben.

Mer verpitten sy alle kapffer weder in den holczern noch an keine statt pey j. gulden, auch sol keiner mer tauben halten, dann im zu stet.

Darnach v'peut mann daz keiner vber vnser Mark ackern sol anders dan von alter herkumen ist. Vnd wer daz von dem andern weiß der sol es rüegen bey dem ayd.

Jtem

Item vnd wen vnser hoffmeister oder vnser eehalt vnsern schaden bewaren, fürpringen, oder weren wolten. welcher dan sollichs an yme rechen wolt, oder frewel, smachheit yme beweiset, dem wirt man straffen mit einer Pen j. gulden.

Anmerkung. Kapffer. Einer der an den jungen Bäumen die Gipfel abschläget, oder abhauet, von Kapfen, amputare. Wachter Gloss. p. 812. Kapfer, Vorstiche, proceres et sunt capita trabum, qui eminent extra parietes, Kragstein, siehe das alte teutsche Lexicon Norib. de anno 1482. genannt Rusticanus terminorum Interpres. Hier könnte es soviel heissen, als alle Vorstiche, Fürreuthe die zu weit auf die Gemeine hinaus gehen, und dieselbe schmälern oder hindern.

F. Hernach volgt, wie alle straffen sollen gerüegt vnd fürgenommen werden, nemblich als schlagen, raiffen, werffen, schenden, schmechen, verwundung, fridpoth vnd anders.

Erstlich, so Mann oder Weyb einander schenden, schmehen, als Diebe, schelmen, Pößewicht, dy Weyber huren oder Diebinn schmehen, Sol ein yeder drey tag in dy eyssen geschlahn werden, oder für yeden tag 30 Pfen. bezalen alzobalden.

Item so sy aber einannder mit feusten, Pakenschlagen oder raiffen, So Peuterling gesehen werden, so soll der theter oder theterin der Herrschafft zu straff vnd wandel geben alsbalden 6 Pfund vnd dem beschedigten 4 Pfund vnabläßig.

Anmerkung. Peuterling: Panderling. Wunden die offen, aber doch nicht schädlich, auch Heftens und Maiselns nicht brauchen. Haltausii Gl. p. 1459.

Item,

Item, so einer dem andern verwunth, hawet, sticht, so ein Wund ist, So gepüeret der herschaft dy straff 30 Pfund vnd dem beschettigten 20 Pfund zu erlegen, so aber dy Wunden nit groß oder geuerlich, so strafft man sy aus gnaden halb so uiel, das ist der herschafft 15 Pfund vnd dem beschettigten 10 Pfund vnabläßlichen.

Item in allen verwundungen behelt mann dy lemung Jar vnd tag beuor alßdenn stett es zv erkenntnüs der herschafft.

Item so ainer ainich fridpoth veracht oder vbertritt, so ist dy straff 10 fl. der herschafft.

Solche straffen soll der richter bey seiner Pflicht vnabläßlichen in vier Wochen einbringen, vnd Je verpürgen lassen, oder er wirdt solche selbst bezahlen müssen, In ein Püchssen legen vnd rechnung dauon halten.

Darnach wisse sich menniglich zu richten vnd vor solchen straffen zu verhüeten.

§. 25.

Verschiedene Schreiben an das Gericht zu Pillenreuth.

A. Von dem Land-Gericht.

Johann Christoff von Eich, der Rechten Doctor, Lantrichter des Kayserlichen Landgerichts des Burggraffthums zu Nürmberg

Entbeut dem Erbarn N. N. hofmaister vnd Richter zu Bilnreudt, Mein freundtlich Dienst zuvor, Vnd füeg dir hiemit zu vernemen, das sich heinrich Raffer zu Unterferrieden vnd hannß Kraus zu Schwarzenau Inzichtere,

zichtere, Vor mir im Landgericht hiebeyliegende Weysung Artickel zu beweisen erbotten. Damit Sie dann, wie Recht ist zugelassen werden, dazu sie neben andern etlichen gezeugen, dir ambts halben vnterworffen zu gebrauchen Notturfftig, demnach ist an dich, von berürts kayserlichen Lantgerichtz wegen mein freundlich bitte, du wöllest der warheit vnd gerechtigkeit zu steüer die Zeugen, so dir gemellte Inzichter anzeigen v. benennen werden, vff einen nemlichen tag rechtlich für dich erfordern. Dieselben auch alspaldt mit gelübden vnd ayden beladen. Hiebeygelegte Weysung Artickel der Inzichter, auch genaue fragstuken so du ambtshalben hierinnen furwenden wöllest, die warheit zu sagen vnd fürtter wie recht ist zu verhören, Ir sag vnd Zeugnüs aigentlich aufschreiben lassen vnd die besiegelt verschlossen, obgenanten Inzichtern gegen zimblicher belohnung vberantwortten, sich derselben in sechß wuchen der nehsten nach vberantwortung diß briefs Im Rechten vor Lantgericht zu Irer Notturfft haben zu gebrauchen. Daran geschicht dem Rechten billige fürderung vnd mir guts Gefallen, Meinethalben freundlich zu verdienen. Geben vnter des Lantgerichts Insiegell am Mondtag nach dem Sonntag Reminiscere a. LXXIIIJ.

Anmerkung Das Siegel ist auf gelbes Wax, mit überlegtem Papyr, außen aufgeschlagen gewesen, und dasjenige, welches Herr Pfarrer Oetter in dem Versuch einer Geschichte der Herren Burggraven zu Nürnberg, Tom. I. p. 79. angeführet hat.

B. Von

B. Von dem Gericht zu Schwand.

Die Thursnerin, von Schwerzenloe, ist komen vor gericht hie zu Schwandt vnd anklagt den alten Sibenell von Lerstetten vmb 4 fl. 3 Pfund vor holz das ir Man seliger bezalt hatt, Nun ist das holz yn nit gefolgt vnd ist vor recht gestanden. vnd mit vrtel vnd recht solchs erlangt, darumb sie den Jacob Sibenell zw gesprochen hatt, vber solchen allen hat der frawen nit mögen volgen, wy ir durch recht gesprochen ist, Nun hat die fraw dem Ambtmann zw Schwobach klagt, dieweil sich der Sibenell solchs widert vnd des rechtens nit gewart, wy wol es ime alle mal verkundiget ist worden, So hat der Ambtmann geschrieben, was die Fraw mit vrtel vnd recht erlangt habe, das sol man ir helffen, welches geschehen ist, nach gerechts ordnung, nachdem als die fraw komen ist vnd solchs begehrt, hat ein richter vnd ein Erbar Rath dem rechten nach nit wollen verhalten, actum Dinstag nach Invocavit im 1526 Jar.

Inscriptio. An Ersamen vnd weysen N. N. Richter vnd Rath zw der Pildenreuth vnsern günstigen guten freunden.

C. Von dem Castner zu Roth.

Mein in Ehren gebüerende dienst zuuor. Ehrwürdige Gl. fraw Schaffnerin. Sich hat verschinen Jaren begeben, das weyland Hans Hamer im Amt Roth zu Pellenbach gesessen a. 62 aus diesem sterblichen Leben durch den zeitlichen tod abgefordert worden, und nach ime Cuntzen Hamer seinen ehlichen v. noch unmündigen

digen Sohn hinterlassen, welcher als er anjetzo zu seinen mündigen vnd vogtbaren jaren kom̃en, vnd durch seine verordnete Vormund in erfahrung gebracht, wie das Claus Hamer zu Herpersdorf seines Vatters bruder alles so sein Vatter an haußrath vnd andern beweglichen güettern, hinter sich verlaßen, dazumal one ainige der herschaft bewilligung vnd anmuttung auffgeladen vnd hinweg gefürt, welches sich vngefehrlich in die 28 fl. werts, (weniger oder mehr) erstrecken möcht, Inmassen beyligende Verzeichnüs zum theil außweißet, hat er gedachten sein Vettern, E. Ehrwürden hintersetzen vmb Abtrag und ergetzlichkeit solcher, aigenes gewallts, hinweg gefürten, fahrenden Güettern, durch etzliche seiner freundt güetlich besprechen vnd anreden lassen, er inen aber darauff nur böse, vnnütze wort mitgetheilet, und nichten gestehen wöllen, dadurch er verursachet worden, mich vmb vorschriften an E. Ehrwürden anzulangen. Wann ich mich gleichwohl bey meinen Amtsbeuohlenen, sein Hamers gegebenen Pfleg-Vättern so viel erkundigt das die sachen mit entfürung bemelter hab im Grund also beschaffen und also dem armen waisen, in verbleibung gebürender widerkör gar ungüettlich geschehe, als hab ich ime, mit vorbittlichen schreiben an E. Ehrwürden vff erhaischenden fall, willfärig zu erscheinen nicht sollen vnterlassen, gelanget hierauff an E. Ehrwürden mein nachbarlich ehrenfreundlich bitt, dem eurigen, vff verwaigernng der gütter in ernst zu verschaffen, das er sich mit dem armen vnd sonst verlassenen waisen der billigkeit nach

ver-

vertrag, oder aber das seinige one Mängel vnd Abgang wiederumb erstatte. bin ich Amtshalben in dergleichen vnd andern zutragenden fällen, gegen E. Ehrwürden Schuzverwannten zu der gebür nachbarlich, für meine Person aber Ehrenwillig zu beschulden allezeit bereit, götlicher gnad beuehlendt, Datum den 1 Maij 1581.

Hannß Humel, Castner zu Roth.

D. Von dem Richter zu Kazwang.

Mein freundlich nachbarlich willig dienst bevor Gonstiger Herr Nachbar Hoffmaister, es zaigt mir mein amptzverwandter Malmüller an, es hab Bastel Kaiser, bey Hanns Stadel einzunehmen, von wegen eines rosses, dieweyl Jme denn Bastel Kaiser soviel als 4 fl. j ort schuldig ist, So gelanget an euch mein freuntlich bitt, Jr wolt Jme solch gelt Jnnen behalten, Solches bin ich in dergleichen, nachbarlich wieder zu verdienen vrbüttig, geben Kazwang den 4 Maij des 1591 Jahrs.

Hannß Bergner, Richter daselbst.

Inscriptio. Dem Erbarn Hannsen Haiden, Richtern, vnd Hoffmaister in Closter büllenrewt, meinem gönstigen Herrn Nachbarn.

§. 26.

Ein vor dem Gericht zu Pillenreuth errichteter Vertrag, de anno 1525 wegen einer Pfründners Stelle bey dem Kloster.

Vff heut Erichtag nach Fabian v. Sebastian im XXVten Jahr ist für offen gericht kumen

zu Büllenrewt, der Kuntz Wagner an statt der würdigen Frawen Pröbstin vnd eines gantzen Conuents, vnd Eberhard Schneider vnd Hannß Kulmar sein aiden für In selbs vnd sein Haußfraw vnd haben begert den vertrag der gescheen ist, zwischen beden parteyen, von wegen einer pfrendt, das man solchen vertrag sol Inns gerichts buch zu schreiben vnd laut der Vertrag also:

Wir Veronica Pröbstin, Magdalena Priorin vnd gemeiner conuenz des Closters zu Pillenreut Eystetter pistumbs, bekennnen offennlich mit dissem prieff, das wir von wegen fleissiger pitt, Eberhart schneider, ein Pfründ versprochen haben vnd versprechen Im auch in crafft diß prieffs, darum er vns auch versprochen hat, fünff vnd sechzig gulden reinisch, die vnß Niclas paur der dem obgemelten eberhart schuldig ist, vnd Im seinen Hof abkaufft hat, vnd Niclas paur vnß versprochen hat, zu zallen, alle Jar zehen Gulden daran zu geben, so lang piß er vnß bezalt fünf vnd sechzig Gulden, die ander sum nimpt Eberhart schneider ein vnd solichs ist gescheen, mit Verwilligung seiner Tochter vnd eiden seßhaft zu kazwang, ob Eberhart mit tod abgieng ee dan wir gar bezallt seindt, so sollen wir solche obgedachte Sum einnemen von Niclaus pauern, vor menniglich vngehindert, vnd der hoff darauff Niclas Pauer siczt, soll vnser vnderpfandt sein, so lang biß mir bezalt sindt, welches aigentum so vnser ist. Es hat sich auch Eberhart versprochen, nach seinem Vermögen zu arbeitten vnd

vertrag, oder aber das seinige one Mängel vnd Abgang wiederumb erstatte. bin ich Amtshalben in dergleichen vnd andern zutragenden fällen, gegen E. Ehrwürden Schuzverwannten zu der gebür nachbarlich, für meine Person aber Ehrenwillig zu beschulden allezeit bereit, götlicher gnad beuehlendt, Datum den 1 Maij 1581.

Hannß Humel, Castner zu Roth.

D. Von dem Richter zu Kazwang.

Mein freundlich nachbarlich willig dienst bevor Gonstiger Herr Nachbar Hoffmaister, es zaigt mir mein ampzverwandter Malmüller an, es hab Bastel Kaiser, bey Hanns Stadel einzunehmen, von wegen eines rosses, dieweyl Jme denn Bastel Kaiser soviel als 4 fl. j ort schuldig ist, So gelanget an euch mein freuntlich bitt, Jr wolt Jme solch gelt Jnnen behalten, Solches bin ich in dergleichen, nachbarlich wieder zu verdienen vrbüttig, geben Kazwang den 4 Maij des 1591 Jahrs.

Hannß Bergner, Richter daselbst.

Inscriptio. Dem Erbarn Hannsen Haiden, Richtern, vnd Hoffmaister in Closter büllenrewt, meinem gönstigen Herrn Nachbarn.

§. 26.

Ein vor dem Gericht zu Pillenreuth errichteter Vertrag, de anno 1525 wegen einer Pfründners Stelle bey dem Kloster.

Vff heut Erichtag nach Fabian v. Sebastian im XXVten Jahr ist für offen gericht kumen

zu Büllenrewt, der Kuntz Wagner an statt der würdigen Frawen Pröbstin vnd eines gantzen Conuents, vnd Eberhard Schneider vnd Hannß Kulmar sein aiden für Jn selbs vnd sein Haußfraw vnd haben begert den vertrag der gescheen ist, zwischen beden parteyen, von wegen einer pfrendt, das man solchen vertrag sol Inns gerichts buch zu schreiben vnd laut der Vertrag also:

Wir Veronica Pröbstin, Magdalena Priorin vnd gemeiner conuenz des Closters zu Pillenreut Eystetter pistumbs, bekennnen offennlich mit dissem prieff, das wir von wegen fleissiger pitt, Eberhart schneider, ein Pfrůnd versprochen haben vnd versprechen Jm auch in crafft diß prieffs, darum er vns auch versprochen hat, fünff vnd sechzig gulden reinisch, die vnß Niclas paur der dem obgemelten eberhart schuldig ist, vnd Jm seinen Hof abkaufft hat, vnd Niclas paur vnß versprochen hat, zu zallen, alle Jar zehen Gulden daran zu geben, so lang piß er vnß bezalt fünf vnd sechzig Gulden, die ander sum nimpt Eberhart schneider ein vnd solichs ist gescheen, mit Verwilligung seiner Tochter vnd eiden seßhaft zu kazwang, ob Eberhart mit tod abgieng ee dan wir gar bezallt seindt, so sollen wir solche obgedachte Sum einnemen von Niclaus pauern, vor menniglich vngehindert, vnd der hoff darauff Niclas Pauer siczt, soll vnser vnderpfandt sein, so lang biß mir bezalt sindt, welches aigentum so vnser ist. Es hat sich auch Eberhart versprochen, nach seinem Vermögen zu arbeitten vnd

in vnser trew zu sein, dargegen versprechen wir Im auch also alle tag ein Maas piers vnd zu essen ein Notturfft, nach vnserm Vermögen vnd soll sein Lebenlang von vnß vnuertrieben sein, dargegen begeren wir auch das er sich mit vnß vnd den vnsern auch friedlich vnd gerusam halten woll, solcher Vertrag ist gescheen, in peywesen Frawen Veronica Pröbstin, Magdalena Priorin, Anna Schenkin, Kunigunda Müllnerin, Barbara Fürerin, Magdalena Kreßin Schaffnerin, vnd vnnsers capellans Herrn Othmars Müllner, Hannß Schober, Herrenknechts, Hannß Hell von Wozelndorf vnd Eberhart Schneiders vnd seiner tochter vnd eyden mit Namen Hannß Kulmann von Cazwang. Des zu waren Vrkundt vnd sicherheit, so geben wir Eberhart Schneider, diesen prieff, mit vnnsers Conuentz Insigell, der geben ist am Suntag nach Partolomäi des hailigen Zwelffpotten den sib vnnd zueinczigsten tag des Augusti als man zalt von Christus gepurt 15.25. Jars.

Hat auch versprochen sein pettgewant hie her zupringen sollichs soll er auch tun vnd einantwurtten.

§. 27.

Von dem Siegel des Conuents.

Auf dem Siegel des Conuents, welches das Titulblat vorweiset, wird die Scheidung, oder das Absterben der Jungfrau Maria vorgebildet. Das Kind, welches der Heyland auf

auf dem linken Arm hält, stellet die Seele der Mariä vor, die Er bey seiner Ankunft vor ihrem Sterbe-Bette aufgenommen und sogleich nach ihrer Begräbnus, dem erweckten Leib wieder zugesellet. Siehe von der Mariä Schiedung und Himmelfarth mehreres, in Ioh. Frid. Maieri diss. de Conuentu apostolorum ad mortem Mariae, Lips. 1671. Die Feyer von Mariä Schiedung fället auf den 15ten Augusti ein. Siehe Haltausii Calendarium medii aeui, p. 116. §. 50. Die Umschrift des Siegels heisset ✠ Sigillum Conuentus in Pillenreyt. Man gebrauchte dieses Siegel, wann eine Handlung, in dem Namen eines ganzen Convents muste bestättiget werden. Nicht einmal die Pröpstin kunnte allein dazu gelangen, sondern muste warten, biß die zwo übrigen Amts-Schwestern, ihre Schlüssel zur Stelle brachten. Doch scheinet es, die Pröpstin habe ein besonderes Siegel geführet, womit sie diejenigen Befehle besiegelt, welche sie eigenmächtig kunte vollziehen lassen. Die Frau Anna Schlüsselfelderin, welche von a. 1493 biß 1510 Pröpstin gewesen, bediente sich eines länglichen Siegels, welches die Verkündigung des Engel Gabriels vorstellete, mit der Umschrift: * * Sigillum prepositure Anne Schlüsselfelderin. Die letzte Schaffnerin Frau Margaretha Burckhardin, führete wie ihre Amts-Vorgängerin Frau Agatha Steurerin, ein kleines Siegel, welches Mariam coronatam et radiatam, mit dem Jesus-Kindlein, abgebildet hat.

§. 28.

Bey dem Kloster Pillenreuth, wird ein Hauß für die Büsserinnen oder Reuerinnen erbauet.

Nicht alle Frauens-Personen können in einen Orden tretten und sich darinnen einkleiden lassen. Davon sind auch diejenigen ausgenommen, von welchen man weiß, daß sie kein züchtiges Leben geführet. Doch, weil diese ausschweifende Personen, nicht selten zu Erkänntnuß ihrer Sünden gekommen, und gerne ihr Leben in der Stille beschlüssen wollten, ist ihnen zum Besten, der Maria Magdalena Orden gestiftet worden. Personen, welche in diesen Orden getretten, nennete man Conuertitas, Reuerinnen, Büßerinnen.

Herr Conrad Künhofer, aller Facultaeten Doctor und Pfarrer bey st. Laurenzen in Nürnberg, hat a. 1477 in seinem Testament verordnet, daß von seiner unverschaften Haab, als weit dieselbige reichen würde, sollten ewige Zinnße gekauffet werden, zu Unterhaltung 3 oder 4 Personen, die nicht heimlich sondern öffentlich In dem gemeinen Frauen-Haus ein sündlich Leben geführet haben und sich bekehren und die übrige Lebens-Zeit in Buß hinbringen wollen, also, daß diese Büßerinnen in einem Hauß beyeinander wohnen möchten. Die Reguln und Statuten, nach welchen diese Büßerinnen sollten regieret werden, hat er denen 3 Obristen Hauptleuten des Raths zu Nürnberg anbefohlen.

len. Hierauf liessen die damaligen 3 Obriste Stadt-Hauptleute, Herr Ruprecht Haller, Herr Niclas Groß und Herr Gabriel Nüzel, eine Clausen und Behaußung, zur Wohnung und Aufenthalt der Büsserinnen, mit allen dazu gehörigen Nothdürftigkeiten bauen. Dieses Büsser-Haus, muste nachgehends die Pröpstin, und das Convent, auf ihre Kosten in dem Bau erhalten. So haben auch die Herren Obrist-Hauptleute, in der Losung-Stuben zu Nürnberg erkaufet 150. fl. Rheinischer Landes-Wehrung ewiger Zinnße, auf einen Wiederkauf, daß ein jeder Gulden mit 25 fl. sollte ablößlich seyn, und solche jährliche 150 fl. der Pröbstin und Priorin zugeeignet. Dargegen haben sich Walburg Volkamerin Pröpstin und Catharina Ludwigin Priorin, samt dem ganzen Convent verschrieben, mit Willen, Wissen, und Vergünstigung Burgermeister und Raths zu Nürnberg, wie folget:

1. Demnach die drey Obriste Hauptleute, eine Behausung bey ihrem Kloster Pillenreuth bauen lassen und vier Büsserinnen darein verordnet, sollen die Pröpstin und das Convent, dieselbe, auch die von Ihnen praesentiret werden inskünftige, annehmen, und nach gethaner Profession oder Gehorsam, sie halten als andere Layen-Schwestern.

2. Die Praesentirte sollen zur Prob, ein Jahr lang, die Wahl behalten, ob sie in solchem Büsser-Leben verbleiben wollen oder dasselbige

selbige wieder verlassen? wann sie geschickt dazu befunden werden, sollen sie Profess thun.

3. Wann eine vor ihrer Profess sich eines sträflichen Lebens betreten lassen und übel verhalten, und von denen Obrist-Hauptleuten und Conuent abgeschaffet würde, so ist erlaubt eine andere an ihre Stelle aufzunehmen, also daß derer Büsserinnen allezeit 4 an der Zahl verbleiben, die mit zeitlicher Nothdurft, Essen, Trinken unterhalten werden müssen, nach des Klosters Gewohnheit.

4. Dem Beicht-Vatter, der diese Büsserinnen mit guter Lehr unterweißet, soll von dem Conuent, alle Quartal, ein Gulden gereichet werden.

5. Wenn von dem Rath die 150 fl. abgelöset würden, wie ihm der Rath, solches zu thun sich vorbehalten, so soll doch das Geld so lang in der Losung-Stuben bleiben, biß es anderer Orten um Gült und Zinnß wieder angeleget wird, und die Obriste Hauptleute, dem Kloster am besten und nutzlichsten zu seyn erachten werden; inmittelst aber sollen dem Conuent nichts desto weniger die Zinnße bezahlet werden.

6. Wann sie bey dem Kloster diese Büsserinnen, der Gebühr nach nicht unterhalten würden, sollen die Obriste Hauptleute, diese Zinnse zu reichen, nicht schuldig seyn, sondern mögen dieselbige an andere Orte verwenden, auch

Macht

Macht haben, die Gebäude dieser Claußen wieder abbrechen zu lassen. Datum unter der Pröbstin und Conuents Innsiegel, ♀ nach unserer Frauen Tag, Wurzweyh genennet.

Anmerkungen. Herrn Konrad Künhofers Lebenslauf hat der fürtrefliche Herr Professor Will, in dem Nürnbergischen Gelehrten Lexico, Tom. II. p. 373. und die Diptycha Ecclesiae Laurentianae p. 35. seq. mitgetheilet.

Frauenhauß. In Nürnberg, wurde etlich hundert Jahr lang ein Bordel toleriret. Um der vielen Unordnungen willen, und wegen der bösen Nachrede, welche dem Nürnbergischen Frauenzimmer dadurch zugewachsen, musten endlich a. 1562. Samstag den 21. Martii auf Befehl des Hochlöblichen Magistrats, alle gemeine Weiber, samt dem Wirth, das Bordel-Hauß räumen, und noch vor Untergang der Sonnen, aus der Stadt entweichen. Der Gassen, in welcher dieses Hauß gestanden, ist biß auf gegenwärtige Zeiten, der Namen Frauengäßlein, verblieben. Die Frauen-Häuser wurden an manchen Orten denen Feudis beygerechnet. In Buderi amoenitatibus Iuris Feudalis ist num. XIV. p. 95. seq. eine artige Abhandlung, de Inuestitura, cum Lucris cellarum Meretriciarum, die Frauenhäußer genannt, anzutreffen.

Wurzweyh. Das ist, das Fest der Himmelfarth Mariä. Siehe Haltausii Calendarium medii aeui p. 116. seq.

§. 29.

Päpstliche Erlaubnis bey denen Nürnbergischen Klöstern, somit auch bey Pillenreuth, ein Büsser-Hauß zu bauen.

Sixtus Episcopus Servus Servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. Sincere devocionis affectus, quo dilecti filii Magistri ciuium proconsules

ſules et Conſules opidi Nurmbergenſis, Bambergenſis diocesis, nos et ſedem apoſtolicam proſecuntur, nos inducit, ut votis eorum, quibus preſertim Caritatis opera exercentur et honeſtati ac indigenciis feminei ſexus prouidetur, et religionis propagacio procuratur, favorabiliter annuentes hiis libenter adiiciamus miniſterii noſtri partes, dudum ſiquidem per nos accepto, quod Sancte Clare, eiusdem ſancte, et ſancte Catherine ſancti auguſtini ſub cura et ſecundum inſtituta fratrum predicatorum vivencium intra, et beate marie virginis in Pildenrevvt, eiusdem ordinis ſancti auguſtini, ſub cura et ſecundum inſtituta Canonicorum regularium dicti ſancti auguſtini per prepoſitiſſam ſoliti gubernari ac Grinlach (Gründlach) Cyſtercienſis ordinum monaſteriorum extra muros opidi Nurmbergenſis dicte Bambergenſis et Eyſtetenſis dioceſ. in locis temporali Dominio magiſtris ciuium et Conſulibus opidi Nurmbergenſis prefati ſubiectis conſtitutorum et que eatenus ſub tutela et defenſione prefatorum magiſtrorum ciuium et Conſulum eſſe conſueverunt facultates pro recipiendis ſororibus et monialibus ad domos et monaſteria predicta confluentibus congrue non ſuppetant facultates, auctoritate apoſtolica ſtatuimus et ordinavimus, quod de cetero perpetuis futuris temporibus in monaſteriis prefatis ſorores et moniales recipi non poſſent, niſi prouti illorum facultates ſuppeterent, et quod mulieres dicti opidi et indigene dumtaxat et non alie in ſorores et moniales domorum et monaſteriorum eorundem recipi et admitti deberent,

ac

ac sororibus et monialibus domorum et monasteriorum eorundem in virtute sancte obediencie districte precepimus atque mandavimus, ne aliquam in sororem et monialem domorum et monasteriorum huiusmodi contra decretum statutum et ordinacionem huiusmodi recipere seu in talem admittere presumerent, prout in nostris inde confectis literis plenius continetur. Cum itaque sicut exhibita nobis nuper pro parte dictorum magistrorum ciuium proconsulum et Consulum peticio continebat ipsi zelo deuocionis ducti cupiant prope unum ex dictis monasteriis aliquam domum pro receptione mulierum, que vitam meretriciam et inhonestam duxerint, et ea vita relicta penitere et professionem facere, ac honeste vivere voluerint, cum omnibus necessariis officinis construi et edificari facere ac tam per eos, quam per alios Christi fideles domos prope alia eadem monasteria ad usus prefatos construi posse sperent, pro parte dictorum magistrorum ciuium proconsulum et consulum nobis fuit humiliter supplicatum, ut pro nunc unam et dum eis ac aliis fidelibus prefatis oportunitas et facultas se obtulerit, alias domos prope monasteria prefata construi et edificari facere valeant nec non superioribus et aliis monialibus ac sororibus monasteriorum predictorum dictas mulieres in suis monasteriis ad professionem iuxta illorum instituta regularia, etiamsi tales mulieres de dicto opido oriunde vel indigene non fuerint recipere et admittere ac ipsis mulieribus emendandis ut post professionem huiusmodi per eas emittendam

extra dicta monaſteria et in eisdem conſtruendis domibus ſub cura et regimine illorum ſub quibus monaſteria ipſa et illorum ſorores et moniales exiſtunt reſpectiue remanere libere et licite valeant, ſtatuere et ordinare ac aliis in premiſſis oportune prouidere, de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos, qui cunctarum religionum propagacionem et Chriſti fidelium ſalutem et quietem appetimus huiusmodi ſupplicationibus inclinata, quod dicti magiſtri ciuium proconſules et Conſules unam, et dum eis et aliis fidelibus prefatis, oportunitas et facultas ſe obtulerit alias domos prope ſingula monaſteria prefata conſtrui et edificari, facere valeant, et mulieres ipſas poſtquam in eisdem edificandis domibus annum probationis peregerunt ſuperioribus et aliis monialibus monaſteriorum predictorum dictas mulieres emendandas in ſuis monaſteriis ad profeſſionem iuxta illorum ſtatuta regularia eciam ſi tales mulieres de dicto opido oriunde vel indigene non fuerint, recipere et admittere, ac ipſis mulieribus emendandis, ut poſt profeſſionem huiusmodi per eas emittendam extra dicta monaſteria et in eisdem conſtruendis domibus ſub cura et regimine illorum, ſub quibus monaſteria ipſa et illorum ſorores et moniales exiſtunt reſpectiue perpetuo remanere libere et licite in futurum poſſint, auctoritate apoſtolica, tenore preſencium in perpetuum ſtatuimus pariter et ordinamus. Non obſtantibus conſtitutionibus et ordinacionibus apoſtolicis nec non prioribus voluntate et ordinacionibus huiusmodi ſtatutisque et conſuetudini-

tudinibus monasteriorum et ordinum predictorum iuramento confirmacione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrorum statuti et ordinacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis Dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum anno Incarnacionis Dominice Millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo, sexto nonarum Maii (die 2 Maii) pontificatus nostri anno septimo.

Anmerkung. Servus Servorum. Von dieser Benennung des Papstes, hat Joh. Fried. Mayer zu Wittenberg 1685. eine Abhandlung geschrieben, welche den Titul führet: diss. de titulo Pontificis: Servus Servorum.

§. 30.

Die Büsserinnen zu Pillenreuth werden abgeschaft.

Aus dieser Stiftung ist der gehofte Nutzen selten erfolgt. Die Büsserinnen, welche auf einmal von den Leuten abgesondert und verschlossen gehalten wurden, haben sich ungeschickt und ungestümm verhalten, und etliche sind gar in Wahnwitz verfallen. Den Klosterfrauen ist dadurch viel Verdruß zugewachsen, weswegen sie bey denen Herren Obristhauptleuten grosse Klage geführet. Diese und das Convent haben sich endlich dahin miteinander

einander verglichen, daß man die in dem Büsserhauß befundene Frauen, mit einer Ehesteuer abgefertiget, und die Wohnung dem Kloster zum Gebrauch überlassen. Actum den 12 Iunii 1539.

§. 31.

Papst Leonis X. Indulgenz-Brief, welchen er Frauen Ursula Löffelholzin, Klosterfrauen zu Pillenreuth, und für andre ihre gute Freundinnen ertheilet.

Beatissime Pater, ut animarum saluti devotorum vestrorum Vrsule Loffelholzin mulieris ac duodecim personarum presbyterorum, clericorum et Laicorum utriusque sexus per eam semel nominandarum (quarum Veronicam prepositissam monasterii monialium in Pillenreut pro quarta, Kunegundin Mulnerin, pro quinta, Dorotheam Vegtin pro undecima, et Elisabeth Pergnerin pro duodecima, personis nominavit et nominari voluit, Reservatis aliis in transumpt. aliis quomodolibet nominatis et nominandis) Aistatensis seu alterius diœcesis Conjugatorumque eorundem uxorum ac cuiuslibet ipsorum utriusque sexus liberorum salubrius consulatur, supplicant humiliter sanctitati vestre oratores prefati. Quatenus sibi specialem graciam facientes ut confessor idoneus secularis vel cuiusvis ordinis regularis presbyter quem quilibet ipsorum duxerit eligendum, Ipsos et eorum quemlibet a quibusvis excommunicationis suspensionis et interdicti aliisque ecclesia-

ecclesiasticis sententiis, censuris et penis a iure vel ab homine quavis occasione vel causa latis, Ac votorum quorumcunque et ecclesie mandatorum transgressionibus periuriorum et homicidii casualis vel mentalis reatibus, manuum violentarum in quasvis etiam ecclesiasticas personas, non tamen Prelatos, de preterito Iniectionibus, jejuniorum, horarumque Canonicarum et aliorum diuinorum officiorum penitenciarumque iniunctarum in toto vel in parte omissionibus omnibus et singulis aliis eorum peccatis criminibus excessibus et delictis quantumcunque gravibus et enormibus, de quibus corde contriti et ore confessi fuerint, Etiam si talia forent, propter que sedes apostolica merito foret consulenda, De reservatis exceptis in Bulla cene Domini contentis semel in vita et in mortis articulo, De aliis vero casibus, eidem sedi non reservatis, totiens quotiens opus fuerit absoluere et penitenciam salutarem iniungere, vota vero quecunque Vltramarina visitationis liminum Apostolorum Petri et Pauli de urbe atque Iacobi in Compostella, nec non Religionis ac castitatis votis duntaxat exceptis in alia pietatis opera commutare et iuramenta quecunque sine iuris alieni preiudicio relaxare, Ac semel in vita et in mortis articulo plenariam omnium peccatorum suorum remissionem et absolutionem auctoritate apostolica impendere valeat: Liceatque cuilibet oratorum Nobili aut graduato vel presbytero Altare portatile cum debitis reuerentia et honore super quo in locis ad id congruentibus et honestis etiam non sacris etiam

iam auctoritate ordinaria interdictis dummodo causam non dederint huiusmodi interdicto etiam antequam elucescat dies circa tamen diurnam lucem in sua ac familiarium suorum domesticorum presencia Missas et alia diuina officia celebrari facere ac per se, qui presbyteri fuerint celebrare illisque interesse, Ac Eucharistiam et alia sacramenta Ecclesiastica sine rectorum preiudicio et preterquam in paschate ubicunque recipere, Et corpora eorundem inibi decedentium ecclesiastice tradi possint sepulture, Absque tamen funerali pompa, Preterea unam vel duas ecclesias aut duo vel tria altaria Quadragesimalibus aliisque diebus Stationum urbis ubilibet visitando tot et similes indulgentias et peccatorum remissiones consequantur, quas consequerentur, si singulis diebus eisdem singulas dicte Vrbis et extra eam ecclesias propter stationes huiusmodi visitari solitas personaliter visitarent. Quodque eisdem ac aliis prohibitis diebus Ouis Butiro Caseo et aliis lacticiniis ac carnibus, de utriusque medici consilio uti vesci et frui absque conscientie scrupulo. Ceterum ut singule oratrices prefate, una cum aliis quatuor honestis mulieribus quater in anno quecunque monasteria monialium cuiusvis, etiam sancte Clare ordinis, de inibi presidentium licentia ingredi et dummodo ibidem non pernoctent cum eisdem monialibus conversari possint concedere et indulgere dignemini de gratia speciali non obstantibus Constitutionibus et ordinationibus apostolicis et Cancellarie apostolice regulis ceterisque contrariis quibuscunque,

Et

Et de reſervatis ſemel in vita et in mortis articulo premiſſis exceptis.

Et de non reſervatis caſibus huiusmodi, totiens quotiens opus fuerit.

Et de commutatione votorum, et relaxatione Iuramentorum ut ſupra.

Et de plenaria remiſſione ſemel in vita et in mortis articulo ut ſupra.

Et de altari portatili cum clauſulis et in locis ante dictis.

Et de diuinis intereſſendo ſacramenta recipiendo et ſepeliendo ut ſupra.

Et de indulgentiis ſtationum predictarum viſitando ut ſupra.

Et de Eſu carnium, Ovorum, Caſei, Butiri et aliorum lacticiniorum ut ſupra.

Et de ingreſſu monaſteriorum predictorum viſitando ut ſupra.

Et cum derogatione Regularum ante dictarum ita ut non obſtent.

Et quod preſencium tranſumptis manu notarii publici ſubſcriptis et ſigillo alicuius prelati aut perſone in dignitate eccleſiaſtica conſtitute munitis, fides ubique detur et ſeparatim pro quolibet omiſſis aliis fieri poſſint,

Et quod preſens indultum duret ad vitam cuiuslibet oratorum,

Et

Et quod presentis supplicationis sola ubique signatura sufficiat.

Concessum ut petitur in presentia Domini nostri pape

Petrus Cardinalis S. Eusebii.

A. de Burgis. Henr. de Busseno.

Ioh. Copis corrector.

Nos Wolfgangus permissione diuina Abbas monasterii sancti Egydii Nurmbergae ordinis sancti Benedicti Bambergen. diœcesis, universis et singulis presens publicum transumptum inspecturis lecturis seu legi audituris salutem in domino sempiternam. Notum facimus per presentes quod literas originales Confessionalis quarum copia preinseritur cum ista clausula (et quod presentium transumptis etc.) vidimus, tenuimus et diligenter inspeximus Illasque de manu Reverendissimi in Christo patris et Domini Domini Petri tituli sancti Eusebii presbyteri Cardinalis, in presentia domini nostri pape signatas reperimus. Idcirco fuimus pro parte Venerabilis Domine Veronice prepositisse in pillenreut ac Kunegundis Mullnerin, Dorothee Vogtin et Elisabeth Pergnerin sororum eiusdem monasterii professarum per prefatam Vrsulam Löffelholzin principalem nominatricem nominatarum debita cum instantia requisiti. Easdem transumi et in hanc publicam formam redigi mandavimus nominaque oratricum iuxta vim prefacte clausule inserui-

inseruimus. Decernentes insuper prout idem Dominus noster Papa decreuit huic publico transumpto talem et tantam fidem fore adhibendam, qualis et quanta dictis literis originalibus adhiberetur, si in medium producerentur. In quorum fidem presentes literas fieri et per Notarium publicum infra subscribi curavimus, sigillique nostri iussimus appensione communiri. Datum et actum Nurmberge in domo Abbaciali nostre solite residentie, sub anno a Natiuitate Domini Millesimo quingentesimo decimo quinto Indictione tertia pontificatus sanctissimi in Christo patris et Domini nostri Domini Leonis diuina prouidentia pape decimi, anno eius tertio, die vero Martis vicesima quarta mensis Iulii, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris Iacobo Weilhamer de Wilpaden, et Leonhardo Engelschalk de augusta clericorum spirens. et augustens. diocesium testibus ad premissa vocatis et rogatis

Iohannes im gartten Notarius subscripsit.

Anmerkungen. Dieser vidimirte Indulgenz-Brief, war mit schönen Figuren bemahlet. Die Worte beatissime Pater sind groß und mit Gold geschrieben gewesen. In dem B. war das Bildnus Petri zu sehen. Nach dem Wort beatissime, præsentirte sich das Schweiß-Tuch der Veronica und in demselben das Angesicht des Salvatoris ganz schwarz. Zur Seite des Worts Pater ist des Papstes sein Stamm-Wappen, das Mediceische, angebracht gewesen. Nach dem Schluß der Schrift, über den ganzen Pergamentenen Brief hin, sahe man ein grünendes Terrain, auf welchem die Veronica, Kunigunda, Dorothea

thea und Elisabetha gestanden. Vor jeder dieser heiligen Frauen kniete eine Nonne, mit gefaltenen Händen, in weiß geklendet und in dem schwarzen Haupt-Schleyer verhüllet. Die Kloster-Frau, welche vor der Elisabetha, in der Augustinerinnen Kleydung auf denen Knien lag, hatte nur einen weissen Kopf-Schleyer, über der Kutten ein schwarzes scapulare, welches mit einem dergleichen cingulo, um den Leib zusammen gehalten wurde. Scheinet der concipient habe auf die Namen, der in dem Indulgenz-Brief benennten 4. Klosterfrauen alludiren wollen.

Siegel, abhangendes des Abts, ist in einer gelben Capsel, auf rothem Wachs aufgedruckt gewesen.

Ursula Löffelhölzin. Sie ist a. 1494, als eine posthuma geboren. Ihr Herr Vatter war, Hanns Löffelholz, die Frau Mutter, Ursula, eine geborne Schlüsselfelderin.

§. 32.

Ein Evangelischer Priester wird nach Pillenreuth verordnet.

Als sich die Reformation in dem Nürnbergischen Gebiete angefangen, so sorgte Ein Hochedler Rath der Stadt Nürnberg, daß auch die Klosterfrauen zu Pillenreuth, mit einem geschickten Priester möchten versehen werden, damit sie durch dessen Unterricht aus GOttes Wort, zu Erkänntnis ihres Heyls gebracht würden. Daß dieser Priester seine subsistenz hätte, handelte der Rath mit denen Hornischen-Geschäfts Vormündern, der st. Annen-Capelle, demselben Priester, jährlich 20 fl. Aufhebens zu verordnen, Actum, 6 Martii A. 1522. Hierzu wolten sich die Hornischen testaments-executores, sonder consens ihres ordinarii,

narii, anfänglich gar nicht verstehen. Nachdem man Ihnen aber die Versicherung gegeben, man wolte sie vertretten, wann sie deswegen jemand belangen thäte, zu dem auch Herr Johann Honers, vicarius der st. Annen-Capelle, den 8 Martii besagten Jahrs, dieses Ansinnen bewilliget, so wurden die begehrte 20 fl. zu Unterhaltung des Priesters, von denen Hornischen testaments-executoribus williglich angelanget.

§. 33.
Priester sollen nach Eichstädt præsentirt werden.

Bischof Gabriel zu Eichstädt, will keine Evangelische Prediger in Pillenreuth einführen lassen. Er meldet deswegen in einem Schreiben, an den Rath zu Nürnberg, wie er vernommen, daß man von Nürnberg, statt des verstorbenen Beichtvatters, einen andern Priester nach Pillenreuth gesetzet, so der lutherischen Lehr verdächtig sey. Er begehre, daß ihm solcher præsentirt würde, denn ihm gebühre seines bischöflichen Amts wegen Einsehen zu haben. Denn obwohln er dem Rath die weltliche Obrigkeit über das Kloster zugestehe, so gehöre doch ihme die geistliche Jurisdiction zu, daran solte man ihn, vermög bündischer Ordnung, nicht turbiren; er werde sich sonsten seines bischöflichen Amtes gebrauchen, wolte sich auch zur neuen Lehre nicht bringen lassen, er werde dann von einem gemeinen Concilio anders angewiesen. Datum Mitwoch nach dem Palmtag a. 1525.

§. 34.

Die Nonnen retiriren sich im Bauren-Krieg nach Nürnberg.

Als in Franken wegen der tumultuirenden Bauren, alles unsicher wurde, so hatte Ein Hochedler Rath zu Nürnberg, zween aus ihrem Collegio, nemlich Herrn Martin Geuder und Herrn Christof Kohler nach Pillenreuth geschicket, mit denen dasigen Klosterfrauen, wegen der nöthigen Sicherheit zu handeln. Man gab ihnen zu bedenken, wie man bey diesen unruhigen und gefährlichen Zeiten, denConvent nicht wüste zu schützen. Darum, ihr Leib, Ehr und Gut zu retten, sey Eines Hochedlen Raths Gutdünken, sich in die Stadt zu verfügen, das Kloster samt derselben Gütern und armen Leuten möchten sie ihrem Pfleger zur Verwaltung überlassen, denn wolte E. H. E. Rath ihnen ziemlichen Unterhalt verschaffen, und nirgend in einer Sache Mangel leyden lassen. Wolten aber einige zu ihren Freunden, oder anderswohin ziehen, die würden dazu die Vergünstigung erlangen, und ihnen noch darzu ein gutes Leibgeding nachfolgen. Actum den 10. Maii 1525. Die besorgliche Noth und die Erwägung, daß die Ordensleute, von denen unruhigen Bauren, schon manche Schmach erfahren musten, hat die Pillenreuthischen Klosterfrauen nach Nürnberg getrieben. Sie fanden bey denen Clarisserinnen ihren Aufenthalt, und alles, was sie zu ihrem Unterhalt bedürftig gewesen.

§. 35.

§. 35.

Die Pillenreuther Klosterfrauen sollen ihre Ordens-Kleyder ablegen.

Gleich nach der Ankunft in dem Kloster zu st. Clara, gab man denen Pillenreuthischen Nonnen Unterweisung, wofür sie ihr äusserliches Wesen achten und halten solten. Dieweil sonderlich ihre Kleydung Aufsehen machte und vielen ärgerlich schiene, so wäre der Obrigkeit ihre Meynung diese, daß sie die Ordens-Kleyder innerhalb einer Wochen ablegen, und sich andern Burgers-Töchtern ähnlich kleyden, zur Predig gehen, GOttes Wort hören, und dessen Unterricht annehmen möchten. Hiernächst geschahe nochmalen dieser Vorschlag: welche Chorfrau, sich zu ihren Freunden zu begeben, geneigt sey, der wolte man ein jährliches Gehalt abfolgen lassen, damit sie redlich und ehrlich leben könnten. Wären andere gesonnen, eine Heyrath zu treffen, denen wolte man nebst einer ziemlichen Abfertigung, auch das wieder zuruck geben, was sie mit ins Kloster gebracht hätten. *Actum* Erichtag nach dem Pfingstag 2. 1525.

Anmerkung. Erichtag nach dem Pfingstag. Das ist der 6te Junius.

§. 36.

Die Pillenreuther Klosterfrauen, nehmen diesen Vorschlag nicht an, sondern verlangen wieder in ihr Kloster zu wandern.

Alle Vorstellungen mochten bey den Pillenreuther Klosterfrauen, welche sich bey st. Clara

in der Retirade befanden, nichts ausrichten. Die Priorin samt den übrigen Conventsschwestern, sind einmal nach dem andern, bey dem Hochlöblichen Rath der Stadt Nürnberg supplicando eingekommen, ihnen den Abzug in ihr Kloster zu gestatten, und dazu behülflich zu werden. Man hat daher bey E. Hochedeln Rath für gut angesehen, denen Nonnen Bescheid zu ertheilen, daß man sie nicht mit Gewalt von ihren Gütern zu dringen begehre, sondern ziehen lassen wolte. Hierauf wurde der Priorin das Regiment über alle Klöster- und Kyrchen-Güter zugestellet, und sie, mit ihren Convent-Frauen wieder nach Pillenreuth geliefert Das Conclusum von diesem zugestandenen Abzug ist a. 1525. d. 28. Iunii verabfasset worden.

§. 37.

Die Klosterfrauen werden examiniret.

Kaum waren die Pillenreuther Klosterfrauen in ihrer Clausen wieder eingezogen, so hatte ihnen der Bischof zu Eichstädt, als ordinarius, hinwieder einen Beichtvatter zugeschicket, welcher nach altem Gebrauch, den Gottesdienst hielte und die Sacramenta verwaltete. Jezuweilen liessen sie auch einen Meßpfaffen, aus dem Neuen Spital in Nürnberg, von Schwobach oder andern Orten, abhohlen, den Gottesdienst zu verrichten. Bey einem solchen hartnäckigen Bezeigen vermochte der Evangelische Priester nichts auszurichten. Es hat deswegen Ein Hochlöblicher Rath zu Nürnberg, a. 1526. im Ianuario zween ihrer Raths-

Freunde

Freunde Hn. Leo Schürstab und Hn. Christof Kohler nach Pillenreuth geschicket, alle Klosterfrauen, Layenschwestern und Klostergesind, jede Person sonderlich, über 15 Fragstücke zu vernehmen. Die Klosterfrauen wolten aber nicht antworten, sondern sagten, wie sie wegen der strittigen Lehr, sich nirgend über eine Aenderung einlassen könnten. Was ein allgemeines Concilium ihnen, nach Erörterung der Irrungen, gebieten würde, das wolten sie befolgen. Man solte sie nicht irren.

§. 38.

Ein Evangelischer Priester wird abermal nach Pillenreuth geschicket.

Der Evangelische Priester, wider welchen der Bischof zu Eichstädt §. 33. protestirte, wurde auf Gutachten Herrn Andreä Osianders und Herrn D. Wenzel Linkens, von Pillenreuth abgefordert und zu einer andern Pfründ bestellet. Hingegen Meister Otto, der bey Rath, für einen gelehrten und bescheidenen Mann ist angesehen worden, nach dem Kloster verordnet, und ihm dabey befohlen, mit denen armen unberichteten Nonnen und ihrem Gesinde auf das glimpflichste umzugehen, und sie alle treulich zu unterrichten. Actum d. 20. Febr. 1526. Dieser M. Otto Körber kunte nicht länger bleiben, dann biß zu Anfang des Novembris, weil ihm von denen Klosterfrauen und ihrem Gesinde viele Verdrüßlichkeiten gemacht wurden. Diesem ungeachtet ließ sie der Rath nicht ohne Evangelischen Prediger, sondern schickten den 26 November

vembris 1526. Carl Oertel, Gerichtschreiber, nach Pillenreuth, der ihnen einen Priester, Christof Schreiber genennet, præsentiren muste, mit dem Anfügen, daß dieser Befehl hätte, nichts anders zu predigen, als das heilige Evangelium und was er, mit dem Wort GOttes bewähren könnte. Die Pröbstin mit dem Convent haben sich, auf den Bischof zu Eichstädt beruffen, welcher ihnen bey den Pflichten des Gehorsams gebotten, nichts Neues anzunehmen, sondern vielmehr alle alte Gebräuche beyzubehalten. So wäre ihnen auch bedenklich, einen Prediger bey sich zu haben, der Weib und Kinder hätte, stünde nicht in ihrem Vermögen, denselben zu unterhalten. Wolte man ihnen einen unbeweibten Priester schicken, so könnten sie denselben wohl hören, aber nicht bey ihm beichten, noch weniger das Sacrament, von demselben, sich reichen lassen. A. 1536 den 1 Februarii erließ der vicarius zu Eichstädt, ein Schreiben an die Klosterfrauen, in welchem er bey Pön der excommunication verbotten, in Kyrchengebräuchen, Sacramenten und andern Dingen, nach der Lehr der neuen Prediger, ohne sonderbare Verwilligung des Bischofs zu Eichstädt, nichts zu verändern. Und in einem andern missiv, de dato 26. Sept. 1536. hat er dem Convent erlaubet, weil sie wegen der einreissenden Lehr-Veränderung, keinen katholischen Priester bey sich haben dürften, so könten sie von andern Orten her, einen Priester rufen lassen, welchem er Gewalt geben wolte, sie, in geistlichen Sachen, nach Nothdurft zu versehen. Indessen ist bey dem wider-

widerspenstigen Bezeigen der Pillenreuther Nonnen, eine geraume Zeit verflossen, daß kein Evangelischer Priester zu ihnen gekommen ist. Weil wegen des Unterhalts, der meiste Anstoß sich hervorgethan, so hat ein Hochedler Rath zu Nürnberg A. 1537. den 17. Septembris beschlossen, den Herrn Blasius Stöckel, gewesenen Prior der Carthäuser, als einen Prediger nach Pillenreuth anzunehmen und zu besolden. Auch dieser gab sich grosse Mühe, die Nonnen zu unterrichten, doch wolte alles nichts fruchten. Er kam deswegen bey Rath, mit einer Klagschrift ein, und zeigte an, wie die Conventfrauen nicht allein, selbs nicht zur Predig kämen, sondern auch ihr Hof-Gesind, so dasselbige zu Zeiten dabey wär, davon abrufen liessen, und an denen Feyertägen würden die Thore gesperret, damit niemand aus denen naheliegenden Dorfschaften hinein kommen könte. Er bezeuget in diesem Klaglibell, wie es ihm ganz beschwerlich, und er es Gewissens halber nicht länger gedulten könnte, daß man das Wort GOttes also verächtlich halten solte. Am Ende bittet er, des Predigens ihn dieses Orts zu entheben, weil es sonder Frucht bleibe. Hierauf muste sich der Kloster-Pfleger Herr Leonhard Tucher, nach Pillenreuth verfügen, und denen Nonnen, ihren Muthwillen scharf verheben, sie vermahnen, solche Predigen, nicht zu verachten, das Gesind an dem Besuch des Gottesdienstes nicht zu hindern, das Thor offen zu lassen, damit jederman hinein gehen und den Predigen beywohnen könnte, Actum d. 23. Maii 1538. Die Pröbstin, Priorin und ganzes Convent,

vent, suchten sich, mit weitläuftigen Reden zu entschuldigen. Sie belegten dazu Hrn. Blasium Stöckel noch mit mancherley Beschuldigungen, und baten, sie mit Frieden zu lassen, sie wolten ihrer Religion und keiner andern abwarten. Man wurde hierauf bey Rath schlüssig, ihnen, den hierüber geschöpften Unwillen, anzuzeigen, Hrn. Blasius aber ließ man ersuchen, noch länger das Beste zu thun, ob etwan GOtt eine gnadenreiche Stund verleyhen möchte, daß Besserung erfolgte. Würde die Güte bey denen Klosterfrauen nichts helfen, alsdann möchte er es wieder anbringen, so wolte man ihm Hülfe schaffen. Actum die 20 Iunii a. 1538. Folgende Jahr sind selten Evangelische Prediger in Pillenreuth verbleiben. Bischof Moriz zu Eichstädt hat a. 1550. den 30 Sept. nach Nürnberg geschrieben, wie er in der gehaltenen Kyrchenvisitation seines Bißthums gefunden, wie das Convent zu Pillenreuth, zu Verrichtung des Gottesdienstes, mit keinem Catholischen Priester versehen wäre. Er hätte deswegen denen Klosterfrauen geschaft, sich, mit einem Catholischen Priester zu verstehen, daß er bey ihnen, alle Dienste verrichtete. Weilen aber dabey Anzeige geschehen, die Caplaney des Gotteshauses, wäre verarmet, so verlange er, die jährlichen 20 fl. von dem Hornischen Geschäfte wieder zu reichen. Die Antwort war kurz: würde für beständig, ein Evangelischer Priester in Pillenreuth gedultet, so bekäme er diese 20. fl. und noch ein mehrers zu seiner Unterhaltung.

§. 39.

Das Kloster Pillenreuth wird geplündert und abgebrannt.

Als A. 1552. Marggraf Albrecht die Stadt Nürnberg belagerte, sind die Kloster-Frauen zu Pillenreuth nach Nürnberg geflüchtet. Das Märkische Kriegs-Volk hat den 15 Maii, Dominica Cantate, das Closter geplündert und angezündet. Was die Flamme übrig gelassen, wurde 8 Tag hernach, ♂ den 24 Maii abermals mit Feuer angestecket, und in die Asche geleget.

§. 40.

Die Kloster-Frauen, wollen das Kloster wieder aufbauen, welches aber nicht zugestanden wird.

Weil es den Pillenreuthischen Kloster-Frauen in Nürnberg gar nicht gefallen wollte, so sind sie bald nach des Klosters Abbrennen, bey Rath bitlich eingekommen, ihnen zu Wiederherstellung ihrer Clausen, das benöthigte Bauholz anweisen zu lassen. Die Antwort ist dahin ertheilet worden: das Kloster hätte selbst aigene Hölzer, aus denen das nothdürftige Bau-Holz könnte gefället werden. Der Rath wüste denen verbrennten Leuten, nicht allen genug Zimmer-Holz zu geben. Zu geschweigen, wie gar wohl bekannt sey, daß in ihrem Stadel viel vorräthig Holz aufbehalten sey. Diesen sollten sie ausräumen und einen Tennen zum Dreschen darein schlagen lassen. Actum die 28 Aug. 1552. Doch auf Fürbitte ihres Pflegers Herrn Leonhard Tuchers, ist ihnen Holz

zu einem Stadel und 60. Stämme zu Bedachung des Creuzgangs, bewilliget worden. Ao. 1559. sehneten sich die Kloster-Frauen abermahlen sehr stark, ihre Klausen wieder herzustellen. Ihr Vorhaben suchte man zu hintertreiben, durch den Vorwand, die Zeiten wären noch zu gefährlich, mithin nicht rathsam, sie in unvermeidliche Gefahr zu liefern. Actum 2 Aug. 1559. Wie die Nonnen sahen, daß sie nichts ausrichten kunten, so ließen sie ihre Angelegenheiten, von dem Bischof zu Eichstädt betreiben. Dieser ließ a. 1571. den 14. Febr. durch seine Gesandten bey dem Rath zu Nürnberg anbringen, man möchte doch denen Pillenreuther Kloster-Frauen vergönnen, ihr Kloster wieder herzustellen. Würde aber dieses dem Rath nicht gefällig seyn, so hätten seine Fürstliche Gnaden, ein ander eingegangenes Frauen-Kloster zu Marienburg, welches sie wieder zu besetzen, gesinnet wären. Seiner Fürstlichen Gnaden Meynung sey diese, daß die Frauen von Pillenreuth, so gleiches Ordens wären, dahin sollten aufgenommen werden. Dieweil aber dieß Kloster Marienburg ein gering Einkommen hätte, wollten seine Fürstliche Gnaden, gerne diese Wege finden, daß von dem Einkommen des Klosters Pillenreuth, etwas zu solcher Unterhaltung abgegeben würde. Die Antwort wurde hierauf dahin ertheilet, wie E. H. E. Rath sehr bedenklich sey, die Pillenreuther Kloster-Frauen dahin zu transferiren, dann sie den besten Unterhalt, bey denen Kloster-Frauen zu st. Clara gefunden hätten, und wohlgehalten würden, dazu geschehe ihnen

wegen

wegen der Religion kein Eintrag. Sie wären ja in einer verschlossenen Stadt sicherer, als in einem offenen Marienburg. Stürben die wenigen Kloster-Frauen bey st. Clara ab, hätten sie dasselbige allein zum Besten.

§. 41.

Uebergab des Klosters an den Rath zu Nürnberg.

So sehr sich die Pillenreuther Kloster-Frauen gesehnet, wieder nach Pillenreuth zu kommen, so wenig kunten sie dieses erlangen. Sie musten sich nach vielen Unterhandlungen dennoch zur Uebergab bequemen. Den Anfang darzu machte man mit Entlassung ihres Hofmeisters, den sie noch immerzu in Pillenreuth gehalten. Wegen seiner Abfertigung hat Frau Agatha Steurerin a. 1581 m. Februario, folgendes Schreiben, an Herrn Balthasar Dörrer, ihres Convents Pflegern, abgehen lassen.

Euer fürsichtigen Weisheit, ist ohne Zweifel wol wissend, daß mein und meiner Mit-Schwestern Vorvordern, die Ehrwürdigen Frauen, Magdalena Schürstabin und Magdalena Füetterin, beyde seliger Gedächtnus, gewesenen Schafnerinnen des verbrennten Closters Pillenreuth, unsern getreuen Hofmeister Hannßen Halden und seiner ehelichen Frauen, von wegen ihrer beyder treuen Dienst, die sie nunmehr, über 20 Jahr, bey uns geleistet, verheissen und zugesagt, nemlich das Aichen-Löhlein genannt, welches uns nicht den wenigsten Nutzen gebracht, und durchaus desselben nie genossen haben, drey Kühe, so er von den seinen

nen aufgezogen, die Zeit her uns den Nuzen davon gelassen, auch ein Pferd, doch nicht das Beste, auch nicht das Bösest, Zehen Gulden, zwey Schwein und zehen Hennen. Solcher Vergünstigung, Zusagung und Verheissung vorgedachter Ehrwürdigen Frauen, hab ich Agatha Steurerin, der Zeit Schafnerin, mit samt meinen Mitschwestern gütlich, wegen ihrer beyder obgedachten treuen Dienst, dazu verwilliget. Gelanget demnach an Ew. Herrlichkeit unser unterthäniges und hochfleißiges Bitten, ob Gott der Herr, lang oder kurz (wie wir dann alle sterblich seyn) nach seinem götlichen Wohlgefallen über uns würde gebieten, daß E. F. W. solche Verheissung, dem Hofmaister Hanns Haiden und seiner Hauß-Frauen, mit aller Zugehörung, gnädiglich wolle wiederfahren und verfolgen lassen. Wie wir uns dann solches gegen E. F. W. gänzlich versehen und verhoffentlich keinen Zweifel darein stellen wollen, und dessen zu mehrerer Urkund, hab ich dieses mit unsers Klosters Pillenreuth Insiegel bekräftiget, Actum d. 2 Febr. 1581. in Nürnberg.

Diese Steurerin und andere Conuentualinnen sind endlich, nach und nach abgestorben. Jungfer Magdalena Burkhardin ist die letzte Pillenreuther Kloster-Frau gewesen, welche a. 1591 den 14. Decembris in dem Claren-Kloster zu Nürnberg verschieden. Nun war noch eine Servitial- und Layen-Schwester mit Namen Elisabetha Nentzenhöferin übrig, diese hat wegen des hohen Alters, den Hof zu Pillenreuth der bisher unvererbt gewesen, nebst allen Mannschaften, Gülten,

Zinnßen und Gefällen, so dem Kloster zuständig gewesen, an den Rath abgetretten. Ihr aber wurde järlich ein beträchtliches Deputat an Geld, an Getraid, und allem was zu ihrem Unterhalt erforderlich seyn möchte, angewiesen. Sie ist endlich a. 1596. mit Tod abgegangen.

§. 42.

Der Bauren-Hof zu Pillenreuth wird verkauft.

Schon anno 1525 den 21 Octobr. haben die Pillenreuthische Kloster-Frauen, zween Höfe mit Consens, eines HochEdlen Raths verkauffet; einer wurde an Herrn Christoph Kreß, der andere aber an Herrn Sixt Oelhafen überlassen. Wenn nun a. 1591 mit Jungfer Margaretha Burkhartin, die ganze Kloster-Versammlung abgestorben, und die einzige verlebte Rentzenhöferin, als eine Layen-Schwester alles an den Rath übergewiesen, was dem Kloster zuständig gewesen, so beschloß derselbe, a. 1592 den 21 Ianuarii, den Bauren-Hof mit Vorbehaltung der Eigenherrschaft und einer billigen Gült, nicht in Burgers Hände, sondern einem Bauern zu vererben. Dieser Hof, welcher des Herrn Conrad Großens Eigenthum ehehin gewesen, §. 5. bestund aus einem ganzen Hub, zu welchem mehr als 40 Aecker, grosser Holzwachs und schöne Wißmathen gehörten. Cunz Lämmermann von Schweinau erkaufte diesen Pillenreuthischen Bauren-Hof in dem bemeldeten 1592sten Jahr um 3300 Gulden. A. 1604 den 20ten Febr.

hat

hat man dem Hannßen Lämmermann zugelassen, seinen Hof zu Pillenreuth an Johann Georg Gewandschneider in Nürnberg zu verkauffen, doch so, daß der Hof in der Bauern-Steuer verbleibe, der Beständner der Eigenherrschafft Pflicht leiste, und wann er dann wieder verkauft würde, man solchen in Bauers-Hände wollte kommen lassen. Als dieser Hannß Georg Gewandschneider, bey dem Kloster, sich mehrerer Freyheit angemasset, als ihm zugekommen, viele Gebäude auffführen und von dem Kloster, mehrere Zimmer einnehmen wollte, ist ihm Einhalt geschehen und das Kloster versperret worden, dann, ihm allein der Keller und das Schlafhauß zu gebrauchen gegönnet gewesen. Der Rath hat auch gemainer Stadt Wappen, ans Kloster mahlen lassen. Actum den 2 Oct. 1607 den 16ten Augusti. Von denen Gewandschneiderischen Erben, hat Hannß Buchner, Kandelgiesser, den Hof an sich gekaufet. Bey gegenwärtigen Zeiten ist der Hof wieder an einen Bauersmann vererbet.

§. 43.

Vermischte Nachrichten von dem Kloster Pillenreuth.

Erzählung von der Stiftung des Klosters Pillenreuth aus Nicolai Burgundi Hist. Bauaricae Lib. III. ad annum 1340. Quinque habebat (Imperator) nobiles virgines in Gynæceo, quas flagrantissima pietas incolendae solitudinis amorem subiecerat. Itaque apud illum institere precibus, exiguam sibi aream in Norimbergensi saltu concedi, ut sub vili tecto pudicitiam concrederent.

Collaudato eorum proposito Cæsar monstrari sibi locum, quem delegissent, iussit. Quo cum peruenisset iisdem deducentibus, ipse situs, sacerque horror et in alto silentio inculta solitudo, animum eius suauissimo statim terrore percussit. Et cum placere sibi diceret loci genium, negotium dat artificibus, qui magnitudinem areae circumscriberent. In ambitu eius annosa stabat quercus, quae ignotarum auium dulcissimo cantu audiebatur perstrepere. Ergo desiderio lustrandi tractus, quae istae uolucres, et unde tam suauis modulatio auribus insolita, sustulit oculos in arborem, nullisque uisis auiculis, notauit ibi culmini impendere crucis signum. Ergo in genua subsidens, erumpentibus prae gaudio lachrimis, gratias cœlitibus egit, quod coeptis suis tam propitia commodassent auspicia. Correpta mox falce, primus quercum caedere cœpit, deinde Monasterium aedificare iussit, cui Püldenreütum est nomen. Sumtus, quos ipse contribuit, Norimbergensium optimates postea cumulauere.

A. 1450. an st. Georgen Abend ist bey denen Pillenreuthischen Kloster-Weyhern zwischen Marggraf Albrecht und der Stadt Nürnberg, eine merkwürdige Schlacht vorgefallen. Siehe davon Historische Nachricht von Nürnberg, p. 441. Falkensteins Nürnbergische Chronic. p. 614.

Des Waldrechts haben sich die Kloster-Frauen, zum Schaden des Waldes vielfältig mißbraucht, und anderer Orten das Holz zu Mark geführt. Nach gütiger Behandlung ha-

ben sie sich der Freyheit der ersten Stiftung verziehen. Sie liessen hernach ihr Holz fällen, wo sie von dem Amtmann des Waldes angewiesen worden. Hatten ihre Knechte die Ordnung überschritten, so musten sie nach Nürnberg in das Loch-Gefängnis wandern. Actum 1458.

A. 1462. wurden denen Kloster-Frauen, diejenigen Briefschaften wieder behändiget, welche sie eine Zeitlang bey einem Wohllöblichen Rath deponirt hatten. Und die, so sie versetzet haben, wieder eingelöset.

A. 1463. wurden dem Kloster, 300 fl. geliehen, damit zu Rom ein exempt auszubringen.

A. 1476. wurden alle zum Kloster gehörige Weyher, samt der Fischstube bey st. Catharina-Kloster zu Nürnberg, an Peter Volckamer und Niclas Glockengieser, auf 12 Jahr, bestandsweiß, hingelassen, jedes Jahr um 150 fl. und denen Kloster-Frauen zu Pillenreuth jährlich davon für Fasten-Fisch zu geben 5 fl, oder so viel an Werth.

A. 1486. ⊙ nach Ascensionis haben die Kloster-Frauen zu Unzenhofen, Constanzer Bistums, die Frauen zu Pillenreuth, in ihre Brüderschafft aufgenommen.

A. 1486. den 31 Martii gibt Papst Innocentius VIII. die Freyheit, daß neben denen Nürnbergischen Burgers-Töchtern, auch andere Weibs-Personen, die nicht zu Nürnberg geboren sind, dürften in dieses Kloster eingenommen werden, weil die gebohrnen Burgerinnen

gewön-

gewöhnlich so zartes Leibes, daß sie keiner Arbeit vorstehen könnten.

A. 1489. hat man Bauholz denen Klosterfrauen verwilliget;

A. 1492. krumme Aichen zu Fenster-Rahmen, und Röhren zu dem Brunnen, welcher aus dem Wald hinein geleitet wird, alles um einen geringen Anschlag, wie 1486.

A. 1504. als sich die Klosterfrauen, wegen des bayrischen Kriegs nach Nürnberg in Sicherheit begeben, ist ihnen erlaubt worden, Wein und Bier einzulegen. So haben sie auch die Freyheit erlanget, zwey Vaß Bier auszuschenken, doch mit Entrichtung des Umgeldes.

A. 1525. wurde Erichtag nach Remigii (den 3. October) Cunz Wagner, Hofmaister, zum Richter erwählet, seine Schöpfen sind gewesen: 1. Cunz Sigmund. 2. Jorg Aman. 3. Leonhard Amann. 4. Hannß Hiell. 5. Hannß Mell 6. Cunz Maier. 7. Hannß Vollat. 8. Hannß Schmidt. 9. Hannß Trost. 10. Niclaus Bauer. 11. Hannß Gröner. 12. N. Wegner, Wirth zum Schwarzenlohe.

A. 1526. als die Klosterfrauen angehalten, bey ihren Unterthanen zu verschaffen, daß sie ihnen, den kleinen Zehenden entrichteten, hat ihnen der Rath sagen lassen, sie möchten wol den Zehenden einfordern, und von denen annehmen, welche solchen willig geben würden, aber aus guten Ursachen wolte der Rath die Bau-

ren dermalen nicht betreiben. Actum d. 27. Decembris.

A. 1528. d. 27. Decembris hat man oberherrlich anbefohlener Massen, denen Nonnen kund gemacht, daß sie vor zweyen Deputatis, die Rechnung von ihrer œconomie, ablegen solten.

A. 1532. hat man denen Klosterfrauen, an Brenn- und Schleißholz 130. Meß bewilliget. Und eben so viel in denen folgenden Jahren 1536 und a. 1537.

A. 1534. hat der Gerichtschreiber Michael Kamerer geheissen.

A. 1543. Niclaus Wolckenstein hat sich bey dem Frauenkloster zu Pillenreuth einkaufen und daselbst wohnen wollen. Der Rath hat ihm dieses als einem falliten verbotten, den 6. August.

A. 1545. den 12. Iunii hat das Convent, dem Vicario in Kornburg für die 8. Pfund, so sie ihm jährlich, wegen Abgang der von Pillenreuth ehehin gezogenen Intraden, bezahlen musten, 22. fl. in schwerem Geld bezahlet, und ihr Kloster damit servediget. Dafür hat sich der damalige Vicarius Christof Sachß, eine Studierstube erbauen lassen. vide §. 8.

A. 1547. d. 15. Martii, sind 20. Reuter bey dem Kloster einquartiret worden. Die Klosterfrauen haben den Rath um Schutz und Abwendung solcher Beschwerlichkeit, angerufen. Allein, der Rath ließ ihnen bedeuten, wie sie dieß nicht

nicht wenden könnten, solten sich darum gedulten, den Reutern proviant und gute Worte geben, es würde dieser Zuspruch nicht lange werden.

A. 1553. den 21. Februarii wurde befohlen, den Nonnen, welche noch in der Stadt wohnen, Brennholz zu ihrer Nothdurft verfolgen zu lassen, weil man ihnen solches auch ins Kloster geben muste.

A. 1566. den 2 VIIIbris ergieng Befehl an die Klosterfrauen ihre Hofhaltung zu Pillenreuth abzuschaffen, woraus aber nichts worden ist.

A. 1577. ☿ den May ist Christof Fückhel Gerichtschreiber zu Wendelstein, durch den Richter und Schöpfen zu einem Gerichtschreiber nach Pillenreuth angenommen worden.

A. 1583. ward das Gericht an Walburgis verneuert.

A. 1585. den 15. May ist eine Gerichtswahl gehalten worden, und ist das Gericht mit diesen Personen besetzet gewesen: Hannß Heyden, Richter. Schöpfen: 1. Melchior Reischel, Wirth zu Wozelndorf. 2. Friederich Reinhard. 3. Hannß Kühn. 4. Niclas Amann von Herpersdorf. 5. Georg Hegne von Gaulnhofen. 6. Hannß Braun von Wozelndorf. 7. Hannß Stadel von Herpersdorf. 8. Hannß Peringer von Wozelndorf. 9. Cunz Schober von Herpersdorf. Christof Fickel, Gerichtschreiber.

A. 1591. den 4. Nov. ist die letzte Rüeg zu Pillenreuth gehalten worden. Ruegs-Herren: Hannß Braun, Hannß Kienl von Kilndorf. Ist fürkommen, wie Veit zu Wozelndorf, Spielleut halte, mit Lichtern hin und her laufe, daran eine Gemeine grosse Beschwernis hat, ist gestraft dem Gericht 60. Pfenning, der Herrschaft 1. Ort.

Ausser dem grossen Grabstein der ersten Pröbstin, hat sich noch ein anderer entdecket, auf welchem ein Kelch eingehauen ist.

A. 1627 hat Bischof zu Eychstädt die restitution des Klosters sehr betrieben, aber dasselbige nicht erlangen können. Siehe Car. Carafa in Commentariis de Germania sacra restaurata. p. 302.

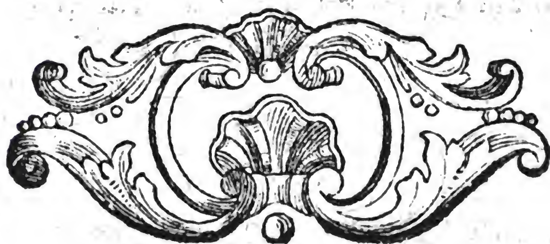
§. 44.

Verzeichnis der Pillenreuther Herren Pflegere.

1. Conrad Groß - - - - - - 1345.
2. Heinrich von Kronach - - - - 1356.
3. Berthold Haller - - - - - - 1363.
4. Hannß Ebner - - - - - - 1376.
5. Niclaus Musel - - - - - - 1397.
6. Ulrich Haller - - - - - - 1437.
7. Hieronymus Kreß - - - - - - 1451.
8. Conrad Paumgartner - - - - 1453.
9. Carl Holzschuher - - - - - - 1464.

10. Andreas Tucher - - - - - - 1466.
11. Hannß Tucher - - - - - 1480.
12. Gabriel Holzschuer - - - - 1491.
13. Hieronymus Schürstab - - - 1494.
14. Martin Geuder - - - - - 1514.
15. Hannß Imhof - - - - - - 1517.
16. Christof Kreß - - - - - - 1532.
17. Leonhard Tucher - - - - - 1535.
18. Balthasar Dörrer - - - - 1562.
19. Hieronymus Paumgartner - - 1595.

Nachgehends, da dieses Pillenreuther Kloster, mit dem st. Claren-Kloster vermenget worden, so wird jenes nunmehro, neben diesem von einem durch einen hochlöblichen Magistrat der Stadt Nürnberg über beyde Klöster ernannten Herrn Pfleger, unter direction des jedesmaligen Herrn Duumviri verwaltet, und dieser Clöster Bestes und Aufnahm, rühmlichst besorget.



Druckfehler.

P. 13. lin. 7. illustratos, lies: *illustrator.*
P. 23. lin. 24. decuria, lies: *de curia.*
P. 26. lin. 5. pro, lies: *pio.*
P. 29. lin. 15. easdem, lies: *eiusdem.*
- - lin. 26. dominio, lies: *domino.*
P. 30. lin. 17. plenum, lies: *plenam.*
P. 31. lin. 12. nullam, lies: *nulla.*
- - lin. 29. 30. Canonice predicte, lies: *Canonici predicti.*
P. 32. lin. 5. rumpantur, lies: *rumpatur.*
- - lin. 13. 14. confirmacionis, lies: *confirmacione.*



